Donnerstag, 13. Januar 1898. Nr. 9. Dritter Jahrgang.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude", „Feierglocken" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 Mk. pro Quartal.

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens Abends 5 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis Morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

# Wittener Volks-Zeitung

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 130. Centrums-Organ für das Ruhrthal. Telegramm-Adresse: Volkszeitung. Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witte.

**Bestellungen** auf unsere Zeitung werden in unserer Geschäftsstelle und von den Boten jederzeit entgegengenommen.

## □ Politische Tagesübersicht.

Anläßlich eines Vortrages des Lehrers Rademacher-Köln über die Schädigung der Jugenderziehung durch **Kinderarbeit** (der Vortrag ist im Druck erschienen bei Helmich in Bielefeld) hatte der letzte Provinzial-Lehrertag für die Rheinprovinz beschlossen, eine Statistik der gewerblichen und landwirthschaftlichen Kinderarbeit zu veranstalten. Der zu den Erhebungen an die einzelnen Lehrer ausgegebene Fragebogen, der uns vorliegt, läßt schon einen Einblick in die Mannigfaltigkeit der Kinderarbeit thun. Er unterscheidet bei der landwirthschaftlichen Arbeit 9 Untergruppen, bei der gewerblichen 12 Untergruppen. Eine weitere Abtheilung faßt die übrigen Erwerbsarten zusammen, zu denen Straßenhandel und Hausiren, Sortiren und Einpacken bei Kaufleuten, Begleiten von Geschäftswagen, Kegelaufsetzen u. A. im Gastwirthsgewerbe, Botendienste (darunter z. B. Zeitungsträger), Beschäftigung beim Theater, Lumpensammeln, Carousselldrehen, Beschäftigung in fremdem Haushalt u. a. m. gerechnet werden. Er verlangt weiter genaue Angaben über das Verhältniß der Arbeit (ob bei fremden Arbeitgebern in oder außer dem Hause der Eltern oder bei den Eltern selbst) über Arbeitsdauer und Arbeitszeit (ob vor oder nach dem Unterricht) und wünscht Angabe über Zahl (absolut und in Procenten) und Alter der Kinder. Es sind alsdann die Beobachtungen anzugeben, die man bei den nebenbeschäftigten Kindern gemacht hat, und zwar hinsichtlich des Schulbesuches, des häuslichen Fleißes dieser Kinder, ihrer Betheiligung am Unterricht und ihrer Leistungen. Wichtig erscheint insbesondere die Frage, ob in den letzten Jahren mit Rücksicht auf die Beschäftigung der Kinder im landwirthschaftlichen Betriebe eine Verkürzung der Schulzeit stattgefunden habe. Des Weiteren wird Aufschluß darüber verlangt, ob die Nebenarbeit gesundheitliche und sittliche Schäden verursacht habe. Auch die Frage, ob die Nebenarbeit eine wirthschaftliche Nothwendigkeit für die Eltern sei, wird zur Beantwortung gestellt. — Dieser Fragebogen ist, wie nicht zu leugnen, sachkundig aufgestellt. Wenn die Ergebnisse so umfassend sind, wie nach dem Fragebogen zu erwarten ist, so wird die Statistik über die Kinderarbeit in der Rheinprovinz erschöpfend und mustergiltig sein. Hoffentlich wird dieser Sache so viel Hingebung gewidmet, als ihrer würdig ist. Dann wird die Statistik eine brauchbare Vorarbeit der geplanten Reichsenquete sein.

Das **Standrecht in Prag** ist aufgehoben. Das Standrecht wurde in Prag am 2. December vor. Js. verhängt, ist also nur fünf Wochen lang in Kraft geblieben. Das Standgericht, welches sofort in Prag gebildet wurde, ist nicht ein einziges Mal in Action getreten. Schon hieraus ergibt sich, daß die alarmirenden Meldungen über die tschechischerseits verübten Excesse stark übertrieben gewesen sein müssen. Bekanntlich schweben augenblicklich gerade neue Ausgleichs-Verhandlungen, der Zeitpunkt für die Aufhebung des Standrechts ist daher sehr glücklich gewählt. Es ist anzunehmen, daß dadurch die von den Tschechenführern Gautsch in Wien gegenüber kundgegebene Bereitwilligkeit, an einen Ausgleich mitzuwirken, eine neue Bekräftigung erfahren wird. In diesem Sinne ist die Aufhebung des Standrechts freudig zu begrüßen. Als ein erfreuliches Symptom der Beruhigung der Gemüther muß es auch bezeichnet werden, daß die in Leitmeritz stattgehabte Versammlung von 62 deutschen Abgeordneten Böhmens behufs Berathung über die Theilnahme an den Verhandlungen des böhmischen Landtages einstimmig die Theilnahme der deutsch-böhmischen Abgeordneten an den Verhandlungen des Landtags beschlossen hat. Ob freilich eine Verständigung thatsächlich zu Stande kommt, das steht noch dahin.

Der allgemeine Eindruck des ersten Processtages gegen Esterhazy ist der Dreyfuspartei weniger ungünstig, als vorher geglaubt wurde. Die Entscheidung des Kriegsgerichts, wonach der Proceß mit wenigen Ausnahmen öffentlich sein soll, bedeutet eine halbe Niederlage für die Regierung, die noch Tags vorher dem General Luxer das volle Geheimverfahren anempfahl. Der Vorsitzende scheint auch Esterhazy weniger gewogen zu sein, als man glaubte. Er behandelt den Angeklagten ziemlich rauh, was vielseitig bemerkt wurde. Esterhazy hatte die große Uniform angelegt und die Brust mit dem Orden der Ehrenlegion sowie drei fremden Orden geschmückt, er trug jedoch keinen Säbel. Neben dem Angeklagten erregte das meiste Aufsehen Frau Dreyfus, die in schwarz gekleidet erschien; Leichenblässe bedeckte ihr Antlitz. Entgegen der allgemeinen Erwartung fanden in der Rue Cherch-Midi keinerlei Kundgebungen statt. Die Zeugenzahl beträgt über hundert. Die interessantesten Zeugen sind Frau Dreyfus, Scheurer, Picquart und General Gouse.

## Politische Nachrichten.

**Berlin**, 11. Jan.

✝ „Die Schutzlosigkeit der Frauen im öffentlichen Leben" war das Thema einer großen, von den Führerinnen der Berliner Frauenbewegung einberufenen öffentlichen Versammlung, die am Sonntag Mittag tagte. Sie war veranlaßt durch verschiedene Uebergriffe, die sich Polizeibeamte in letzter Zeit gegenüber Frauen und Mädchen haben zu Schulden kommen lassen. In der Versammlung waren etwa 2000 Frauen und mehrere hundert Männer anwesend. Für Viele, die zu spät kamen, war kein Platz mehr vorhanden. Die Rednerinnen sprachen sich sämmtlich in sehr scharfer Weise über die Unsittlichkeit und den mangelnden Schutz der Frauen im öffentlichen Leben aus, wobei auch verschiedentlich die kirchlichen Kreise, insbesondere die Berliner Stadtmission, sehr wenig freundlich behandelt wurden. Ebenso kamen die Parlamente schlecht weg, von denen behauptet wurde, sie würden viel mehr leisten, namentlich zum Schutze der Sittlichkeit, wenn Frauen darin säßen. Vielfach berührten sich die Ausführungen der Rednerinnen mit socialdemokratischen Anschauungen. Frau Stadtschulrath Casser, die den Vorsitz führte, sprach über den Fall Köppen und die Sittenpolizei, Frau Rechtsanwalt Bieber-Böhm über den unzureichenden Schutz der Frauen durch Behörde, Presse und Arbeitgeber. Volksschullehrerin Frl. Meißner behandelte das Thema vom Standpunkt des Volksschulwesens aus. Die Lage der Handlungsgehülfinnen wurde von Frl. Barkowska beleuchtet, wobei ebenfalls besonders auf die sittlichen Gefahren der Gehülfinnen Rücksicht genommen wurde. Schließlich untersuchte Frl. Dr. jur. Augspurg, wieweit die Frau 1. in der öffentlichen Meinung und 2. in der öffentlichen Ordnung geschützt sei, und fand Beides unzureichend. Eine socialdemokratische Frau Greifenberg lud zur socialdemokratischen Frauenversammlung ein. Frau Gubelar erwartete das Heil nur vom socialdemokratischen Staate. Unter allseitiger Zustimmung wurde eine Erklärung an den Reichstag angenommen, wonach die Reichsgesetzgebung zum Schutze des weiblichen Geschlechts und der allgemeinen Sittlichkeit mehr thun soll, sowohl auf dem Gebiete des Strafrechts wie des Arbeiterschutzes u. s. w. Eine weitere Erklärung an das Ministerium des Innern und die Polizeipräsidien von Berlin, Köln und Frankfurt a. M. verlangt besseren Schutz der Frauen bei polizeilichen Sistirungen und Anstellung von weiblichen Beamten und Aerzten bei der Sittenpolizei.

+ Die socialdemokratische Arbeiterbildungsschule zählt nach ihrer jüngsten Reorganisation 314 Mitglieder in ganz Berlin. Die Gesammtausgabe betrug im letzten Quartal, dem ersten in der neuen Organisationsform, ca. 360 M. Auf eine Ausdehnung der Schule wird in den betheiligten Kreisen nicht mehr gerechnet; man ist zufrieden, daß das Institut vorläufig ohne Zuschüsse fortgeführt werden kann.

* **Straßburg** i. Els., 11. Jan. In der vom „Siècle" veröffentlichten Anklageschrift gegen Dreyfus hieß es, daß Dreyfus häufig nach dem Elsaß reiste und daß die deutschen Behörden bei seiner Anwesenheit ein Auge zudrückten, während andere französische Offiziere nur mit den größten Schwierigkeiten von den deutschen Behörden die Erlaubniß zum Aufenthalt im Elsaß erhalten hätten. Die „Straßb. Post" ist auf Grund von Ermittelungen an zuständiger Stelle in der Lage, mitzutheilen, daß diese Behauptung auf einer ganz haltlosen Erfindung beruht. In Wirklichkeit erbat Dreyfus im Juni und Juli 1892 Aufenthaltsurlaub, wurde aber beide Male abschläglich beschieden. Im December 1893 erhielt er wegen schwerer Erkrankung seines Vaters einen Aufenthaltsurlaub von 5 Tagen.

* **Paris**, 11. Jan. Proceß Esterhazy. (Schluß des gestrigen Verhandlungstages.) Scheurer-Kestner erklärt weiter, er habe in Erfahrung gebracht, daß man im Kriegsministerium überzeugt war, daß das Borderau von E. herrühre. Namentlich seien Oberst Picquart und General Goux hiervon überzeugt gewesen. Er habe sich sodann an Billot gewandt mit der Bitte, ihm Beweise für die Schuld des Dreyfus zu bringen. Billot habe geantwortet, er könne das nicht, und Meline, an den er sich ebenfalls gewandt, habe ihn an Billot verwiesen. Auf eine Anfrage Tecenas erklärt Sch.-K. weiter, er habe sich für Dreyfus bemüht, da dieser sein Landsmann sei. Tecenas fordert Scheurer-Kestner auf, seine berühmten Actenstücke vorzuzeigen. Scheurer-Kestner erwidert, er habe keine Actenstücke, wohl aber der Advocat Leblois. Nach Scheurer-Kestner wird Autant, der Eigenthümer der Wohnung, die Esterhazy für seine Maitresse gemiethet hatte, verhört. Er erklärt, diese Person habe ihn gebeten, den Miethsvertrag rückgängig zu machen, da Esterhazy sich das Leben nehmen wolle. Esterhazy bestreitet, daß seine Maitresse derartige Aeußerungen habe thun können. Mme. Pays, die Maitresse Esterhazy's, bestreitet ebenfalls, dieselben gethan zu haben. Der Präsident confrontirt hierauf Autant und Mme. Pays, die beide ihre Behauptungen aufrecht erhalten. Weil, der frühere Freund Esterhazy's dem er Geld lieh, bestreitet, der Familie Dreyfus einen Brief Esterhazy's ausgeliefert zu haben, in dem dieser von seiner bedrückten Lage berichtet. Esterhazy macht Weil bittere Vorwürfe, daß er einen ihm seit 20 Jahren befreundeten Menschen verrathen habe. Hierauf wird der Geschäftsführer der Agence in der Passage de l'Opera (Alibipostamt) vernommen, der Esterhazy nicht als den wiedererkennt, der ihm einen Brief mit Drohungen gegen die Familie Dreyfus übergeben habe. Nach dieser Zeugenaussage wurde nach kurzer Berathung der Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen. Nachdem sodann Oberst Picquart verhört worden war, wurde die Verhandlung auf heute Vormittag 9 Uhr vertagt.

## ↗ Gemeinnützige Baugenossenschaften.

Während lange Zeit hindurch in Deutschland der herrschenden Wohnungsnoth wenig Aufmerksamkeit geschenkt und nur in geringem Maße Versuche zur Abhülfe unternommen wurden, hat sich im letzten Jahrzehnte ein erfreulicher Eifer auf dem Gebiete des Wohnungswesens entwickelt. Wie allenthalben, so hat insbesondere in der industriereichen Rheinprovinz das Baugenossenschaftswesen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Eine Aufstellung im jüngsten Hefte der Zeitschrift „Arbeiterwohl" weist 45 Arbeiterwohnungsgesellschaften auf. War früher die einzige Rechtsform für gemeinnützige Vereinigungen behufs Herstellung von Arbeiterwohnungen die Aktiengesellschaft, so finden wir heute alle Rechtsformen vertreten: die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Genossenschaft mit beschränkter und unbeschränkter Haftpflicht, endlich die Corporationen.

In erfreulicher Weise haben auch manche Communalverbände sich in der Wohnungsfrage thätig gezeigt, und zwar in verschiedenen Formen. Einige Communalverbände, der Kreis Merzig und die Gemeinde Dillingen im Kreise Saarlouis, bauen selbst. Die Gemeinden Wald, Duisburg, Wermelskirchen zeichnen Antheilscheine der Baugenossenschaften. Die Gemeinden Duisburg, Ohligs, Wald, Remscheid, Giesenkirchen, Lennep, Wermelskirchen und der Kreis Gummersbach garantiren für die Hypothekenschulden der Baugenossenschaften gegenüber der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt. Köln erließ, bezw. ermäßigte die nicht unerheblichen Straßenbaukosten; Linn im Kreise Crefeld gibt das Bauterrain zu ermäßigtem Preise. Gerade die Unterstützungen von Seiten der Stadtverwaltungen sind von der größten Bedeutung und weiter entwickelungsfähig, namentlich nach der Richtung hin, daß die bautechnischen Ansprüche der Baupolizeiordnung für kleinere Häuser (Ein- und Zweifamilienhäuser) gemildert werden, z. B. in Bezug auf Treppen, Flur, Mauerstärke und dergleichen.

Mit Recht ist des öfteren hervorgehoben worden, daß den besten Antrieb zur Gründung von gemeinnützigen Baugesellschaften der Erlaß von wirksamen Wohnungs-Polizeiverordnungen gibt. Durch die Wohnungsinspection, durch Enqueten über den Zustand der mangelhaften Wohnungen wird in der That den Behörden und dem Publikum erst das ganze Elend mancher Wohnungsverhältnisse klar. Nach dieser Richtung hin hat außerordentlich günstig die Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Düsseldorf vom 10. Februar 1893 gewirkt. Wenngleich die hier gestellten Ansprüche mäßige sind (pro Kopf 10 cbm. Luft im Schlafzimmer für Erwachsene, für Kinder 5 cbm.), so stellte sich doch z. B.

---

[13

## > Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Beni.

„Wie wurde denn dieser Bursche mit dem Mädchen bekannt, das, wie man mir sagte, außer den einsamen Spaziergängen in der nächsten Umgebung das Schloß immer nur mit meiner Mutter verließ?" fragte alsdann der Graf.

Der Verwalter lachte. „Wie sie sich zusammenfanden," entgegnete er dann, „kann ich nicht sagen, denn die Lenchen haben mich nicht zu ihrem Vertrauten gemacht. Es ist jedoch keine Kunst, den Schlüssel zu finden. Antonie ist eine Freundin der Schwester des Studenten, die Thalmühle aber kaum eine Viertelstunde von Wildeck entfernt. Unter solchen Umständen machte die Sache sich wahrscheinlich leicht. Kurz und gut: Wildenauer hat mit eigenen Augen gesehen, daß zwischen den Beiden ein ziemlich weit vorgeschrittenes Einverständniß besteht. Eine bedeutsame Illustration hierzu gibt die Thatsache, daß die sonst so spröde Gesellschafterin nach einem sehr lebhaften tête à tête im Buchenberger Gasthause den jungen Freiholt, sowie den Pflegesohn des Försters in dem Wagen aufnahm und mit denselben nach der Thalmühle fuhr, wo sie, wie ich durch den Kutscher erfuhr, von den Müllersleuten als gute Bekannte begrüßt worden ist. Ich denke, nun wundern Sie sich nicht mehr darüber, daß die hübsche Amerikanerin Ihnen gegenüber die Rolle einer Vestalin spielt."

Antonie hörte, wie der Graf eine zornige Verwünschung ausstieß, zugleich aber auch, wie das Paar sich in Bewegung setzte und an einem entfernteren Platze aufstellte, sodaß sie nur noch mit besonderem Nachdrucke gesprochene Worte vernahm. Gleichwohl blieb es ihr nicht verborgen, daß es sich dabei nicht nur abermals um Dinge und Personen handelte, für welche sie das höchste Interesse empfand, sondern auch um sie selbst. Sie erkannte ferner, daß zwischen dem Grafen, dem Schloßverwalter und dem Bauer Prokop, sowie noch einem Vierten für gewisse Zwecke eine geheime Verbindung bestand. Ueber die Natur derselben fehlte ihr freilich das Verständniß, obgleich das Vernommene auf Verhältnisse paßte, in welche sie theilweise eingeweiht war.

Sie hatte etwas von einer beseitigten Urkunde gehört, von einem zweifelhaften Proceß und dabei den Eindruck bekommen, als würden diese Worte durch den Grafen, um den Verwalter zum Eingehen auf eine Forderung zu bestimmen, ganz besonders betont.

Antonie wußte von Rosa, daß der Vater derselben in einen langwierigen Streit mit seinem Nachbar verwickelt war und daß dessen Entscheidung von einer nicht auffindbaren Urkunde abhing. Was hatten der Graf und Meebald mit diesem Handel zu schaffen, und warum sprachen sie von einer beseitigten Urkunde? Diese Andeutung wies entschieden auf eine Kenntniß der Beiden von dem Vorhandensein des Schriftstückes hin!

Die letzten Erwägungen, welche ohnehin nur auf der Grundlage eines unwillkürlich erwachten Argwohns beruhten, wurden für den Augenblick durch die peinlichen Empfindungen, welche die Erwähnung ihrer Beziehung zu Ferdinand in Antoniens Gemüth geweckt hatten, in den Hintergrund gedrängt. Ihre Bestürzung war um so größer, als sie dadurch den Schleier von einem Geheimnisse gezogen sah, dessen sie sich bis jetzt selbst nicht bewußt gewesen und über das weder zwischen ihr und dem Studenten noch sonst Jemandem gegenüber auch nur ein Wort ausgetauscht worden war. Daß Meebald bezüglich ihrer die Wahrheit getroffen, fühlte sie freilich gerade nur zu gut, die Augen Ferdinands hatten ihr schon mehr als einmal verrathen, daß der Verwalter auch über dessen Gesinnungen ein richtiges Urtheil gefällt hatte. Aber gerade durch dieses Urtheil an sich, und vollends dem jungen Grafen gegenüber, wurde sie in Angst und Unruhe versetzt. Sie sah ihre Schritte von Aufpassern und Spähern bewacht. Allem Anscheine nach bestand ein förmliches Komplott gegen sie. Die Gefahr, in welcher sie schwebte, war weit größer, als sie noch vor wenigen Minuten geglaubt hatte. Nun durfte sie nicht mehr zögern. Sie mußte der unheilvollen Ansteckung entfliehen, ehe es zu spät war. Als Antonie hörte, wie Marius und der Verwalter sich entfernten, verließ auch sie, ohne weiter nach dem Buche zu suchen, das Versteck und begab sich wieder in ihr Zimmer.

Sie befand sich noch keine fünf Minuten daselbst, als der Kammerdiener des alten Grafen Felix erschien. Er rief Antonie zum Herrn.

Diese erschrak fast über die Botschaft, obgleich sie ihr zur Ausführung des gefaßten Entschlusses die beste Gelegenheit gab. Wie sollte sie ihre Bitte begründen? Durfte sie den Kummer des alten Herrn, dem Marius ohnehin genug Sorgen bereitete, noch dadurch erhöhen, daß sie gegen Letzteren eine directe Anklage erhob? Nein! Sie wollte nicht die Kluft zwischen Vater und Sohn noch vergrößern, die, wie sie recht gut wußte, von Tag zu Tag bedenklichere Dimensionen annahm. In der Hoffnung, daß eine Veranlassung sich von selbst bieten werde, eilte sie in das Zimmer des alten Grafen, welches, als sie den Vorsaal betrat, soeben der Verwalter Meebald verließ.

Dieser ging, flüchtig grüßend, an ihr vorüber. Dabei zuckte ein boshaftes Grinsen um seinen Mund. Antonie sah es. Ein peinlicher Gedanke erwachte in ihr. Unwillkürlich brachte sie den bösen Blick dieses Mannes mit dem Inhalt der Unterredung in Verbindung, zu deren unfreiwilliger Zeugin sie gemacht worden war. Zum Nachdenken blieb ihr jedoch keine Zeit. Sie hatte die Thüre zu dem Gemache des Grafen Felix erreicht.

Die Berufung enthielt nichts Ungewöhnliches für sie. Um die gleiche Zeit mußte sie dem halbblinden Herrn gewöhnlich eine Zeit lang vorlesen. Gleichwohl fühlte sie diesmal ihre Pulse in raschere Bewegung versetzt, als sie den Fuß über die Schwelle des reich ausgestatteten Raumes setzte, wo der Graf Felix in einem kunstreich gearbeiteten Lehnsessel saß.

Er grüßte durch ein Neigen des Kopfes und forderte die Gesellschafterin zum Platznehmen auf.

Antonie hatte sofort bemerkt, daß der alte Herr sich in keiner guten Stimmung befand. Er mochte durch irgend etwas in unangenehme Aufregung versetzt worden sein, wie es ja bei gebrechlichen Leuten nur zu häufig geschieht. Ihr Bedauern bei dieser Wahrnehmung wich einem ganz anderen Gefühl, als Graf Felix begann: „Sie sind gestern in Buchenberg ja recht fröhlich gewesen, Fräulein! Von dieser Seite habe ich meine sonst immer so ernste Vorleserin noch nicht gekannt!"

Eine flammende Röthe ergoß sich über das Gesicht des Mädchens. Nun kannte sie die Bedeutung des Blickes, den sie vorhin an dem Verwalter bemerkt hatte. In ihrer grenzenlosen Entrüstung fand sie zu einer Erwiderung nicht gleich ein Wort. Dagegen stürzten Thränen aus ihren Augen hervor.

Bei diesem Anblick verschwand der herbe Zug aus dem Antlitz des Grafen. Er ergriff Antoniens Hand. „Es soll weder ein Vorwurf sein," sagte er, „noch ein Tadel, mein liebes Kind, sondern nur eine wohlgemeinte Mahnung zur Vorsicht. Die Menschen sind vielfach böse, und der Neid vollends geräth über das unschuldigste Vergnügen außer Rand und Band. Ich kenne Sie, Antonie, und weiß, daß man Ihnen keine unwürdige Handlungsweise zutrauen darf, aber es ist ja möglich, daß Ihre freiere amerikanische Erziehung der Engherzigkeit und dem bösen Willen Veranlassung zu übler Nachrede gab. Sprechen wir also nicht mehr davon, und verzeihen Sie mir, daß ich die Sache überhaupt berührt habe. Es geschah lediglich aus einer Art Eifersucht, durch welche ich, offen gestanden, im ersten Augenblicke aus dem Gleichgewicht gebracht worden bin. Sie wissen, wie gern ich Sie habe, und wie Sie die einzige Hausgenossin sind, welche mir mein Elend erträglich zu machen versteht. Da brachte eben der Gedanke, daß irgend Jemand Sie mir entführen könnte, mich ganz aus dem Concepte. Es wird nicht mehr allzu lang dauern, Fräulein, dann ist's überwunden. Ich fühle es. Versprechen Sie mir, auszuharren, bis der arme alte Blinde Ihnen nicht mehr zur Last fällt. Sie haben ein Herz für ihn, das leider den anderen fehlt. Wir passen so gut zusammen. Auch Sie hat das Schicksal trotz Ihrer Jugend schon rauh angefaßt. Aber Sie haben Muth und Vertrauen nicht nur für sich bewahrt, sondern wissen auch, mich zu trösten und aufzurichten, daß ich Ihnen nicht genug Dank sagen kann. Sie haben mir den Glauben an Gott und Ewigkeit wieder gegeben, Sie haben mich das Ungemach als eine heilsame Buße und Heimsuchung tragen und wieder beten gelehrt. Also noch einmal: Verlassen Sie mich nicht! Mit Ihnen ginge mein guter Engel von mir!"

Antonie hatte ihre Thränen getrocknet und sich wieder gefaßt. Sie zweifelte nicht daran, daß Meebald im Auftrage des jungen Grafen den Denuncianten gemacht hatte. Die Elenden speculirten offenbar auf ihre Hülflosigkeit und hofften eher ans Ziel zu kommen, wenn sie das Vertrauen und den Schutz des Grafen Felix verlor. In dieser Annahme hatten sie sich freilich getäuscht, aber die Mittel und der böse Wille ihrer Verfolger waren damit schwerlich erschöpft.

Angesichts der immer näher tretenden Gefahr für Namen und Ehre erschien es Antonien als eine Pflicht, die Wahrheit zu sagen, wenn sie auch noch so großes Mitleid mit dem schwer geprüften Vater empfand.

Sie erzählte offen und ohne Umschweife die Vorgänge des verflossenen Tages, ihren Besuch bei Rosa Freiholt, die Ankunft der Studenten, welche sie in der letzten Vacanz bei einem Besuche in der Mühle kennen gelernt habe, die harmlose Wiedersehensfeier in dem Gasthause, sowie die gemeinschaftliche Fahrt.

Der Graf unterbrach sie. „Gut, gut, Alles gut," bemerkte er eifrig, „ich habe es ja gewußt und werde fürderhin Jedem die Thüre weisen, wenn er mit derartigem Klatsch kommen will. Also abgemacht. Besuchen Sie Ihre Freundin, so oft Sie wollen. Ich habe mich schon genug darüber geärgert, daß meine Frau Sie fast wie eine Gefangene hält. Wenn Marius, der Ihnen, wie ich wohl weiß, nicht besonders gewogen ist, irgend ein Hinderniß in den Weg legen sollte dann sagen Sie's mir!"

„Marius!" Dieser Name spielte in dem Ideengang der Gesellschafterin schon seit einigen Minuten eine bedeutsame Rolle, aber immer noch hatte sie ihn nicht auszusprechen gewagt. Es mußte jedoch sein. Ihr ursprünglicher Entschluß ließ sich nicht aufrecht erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

in Elberfeld heraus, daß von 1137 untersuchten Wohnungen 706 den Vorschriften nicht entsprachen.

Die große Zahl der gemeinnützigen Baugesellschaften, die vielfachen gemeinsamen Interessen derselben, die Nothwendigkeit, die Gründung weiterer neuer Gesellschaften anzuregen und denselben mit Rath und That zur Hand zu gehen, die Nothwendigkeit namentlich einer gemeinsamen kräftigen Vertretung der Interessen der Baugesellschaften bei den Stadtverwaltungen, lassen es dringend wünschenswerth erscheinen, daß die gemeinnützigen Baugesellschaften zu provinziellen Verbänden zusammentreten. Sie haben auch alles Interesse, auf der Wacht zu stehen Angesichts eines Beschlusses des 19. Verbandstages des Centralverbandes der deutschen Hausbesitzer-Vereine vom 6. bis 7. März 1897, der sich gegen jede staatliche oder städtische Vergünstigung gemeinnützigen Baugesellschaften gegenüber richtet. Gewiß muß bei allen Vergünstigungen, die von öffentlichen Kassen und von Gemeinden den gemeinnützigen Baugesellschaften gewährt werden, stets geprüft werden, ob nicht durch diese die private Bauthätigkeit concurrenzunfähig gemacht wird. Bis jetzt ist dies indeß bei der verhältnißmäßig geringfügigen Thätigkeit der Baugenossenschaften wohl nirgend der Fall; die Anzahl der Baugesellschaften müßte sich schon verhundertfachen. Außerdem erstreben die Baugesellschaften nicht so sehr eine Verbilligung als eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse an; gewiß eine durchaus loyale Concurrenz. Die Begünstigungen derselben durch die Gemeinden müßten noch erst ganz erheblich sich vermehren, wenn von einer wesentlichen Concurrenz derselben die Rede sein soll. Selbst in Belgien, wo die Staatssparkasse in sieben Jahren den gemeinnützigen Bau- und Creditgenossenschaften 15 Millionen Francs zur Verfügung gestellt hat und wo in diesem Zeitraume von 91 Baugesellschaften über 6000 Häuser erbaut worden sind, ist diese Concurrenz noch nicht fühlbar geworden.

Am 10. December 1897 hat sich nun in Düsseldorf ein „Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens“ gebildet, dem sofort mehr als 40 Baugesellschaften beitraten. Zweck desselben ist Austausch der Erfahrungen, Sammlung von mustergültigen Bauplänen ꝛc., Auskunftertheilung in allen das Arbeiterwohnungswesen betreffenden Fragen, Anregung von Gründung neuer Bauvereine, Vertretung der gemeinsamen Bestrebungen gegenüber Staat und Gemeinde ꝛc. Speziell auf letzterem Gebiete kann der neue Verband eine segensreiche Thätigkeit entfalten, um Gemeinde und Staat zu einer kräftigen Unterstützung der Bestrebungen der gemeinnützigen Baugesellschaften anzuregen, wie solche jüngst in der vom Landesrath Brandts in Düsseldorf verfaßten und allseitig beifällig aufgenommenen Denkschrift des Verbandes Arbeiterwohl: „Aufgaben von Staat und Gemeinde in der Wohnungsfrage“ (Köln, J. P. Bachem) dargelegt sind. Es ist aber auch zu hoffen, daß der neugegründete Verein die Gründung recht vieler weiterer gemeinnütziger Baugesellschaften anregt und das Interesse der weiten Oeffentlichkeit für dieselben gewinnt. Mögen auch bald in anderen Landestheilen ähnliche Verbände von gemeinnützigen Baugenossenschaften sich bilden.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1 Uhr.

Am Ministertische Frhr. v. d. Recke.

Der Präsident der vorigen Session, Abg. v. Köller, übernimmt den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß den Vorsitz und fordert das Haus auf, zu Beginn der neuen Session den Gefühlen der Liebe, Treue und Ehrerbietung gegen den König, von denen die Beschlüsse des Hauses allezeit getragen gewesen, dadurch Ausdruck zu geben, daß sie einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch! — Die Mitglieder, die sich von den Plätzen erhoben, stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein.

Auf dem Bureau sind 310 Mitglieder angemeldet, das Haus ist somit beschlußfähig. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Präsidentenwahl, Entgegennahme von Regierungsvorlagen). — Schluß 1 Uhr 20 Minuten.

### Herrenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1½ Uhr.

Der Präsident der vorigen Session, Fürst zu Wied, eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Mitglieder dreimal begeistert einstimmen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 111 Mitgliedern. Das Haus ist somit beschlußfähig und schreitet sofort zur Wahl des Präsidiums.

Auf Antrag des Herzogs von Ratibor wird das Präsidium der vorigen Session durch Acclamation wiedergewählt, nämlich Fürst zu Wied zum Präsidenten, Freiherr v. Manteuffel zum ersten und Oberbürgermeister Becker (Köln) zum zweiten Vicepräsidenten.

Eingegangen sind einige kleine Vorlagen und ein Antrag des Herzogs von Ratibor auf Vorlegung eines Gesetzes zur Verhütung von Hochwasser-Verheerungen in Schlesien und Brandenburg.

Nächste Sitzung Mittwoch 1½ Uhr. — Schluß 3¼ Uhr.

## Reichstags-Verhandlungen.

14. Sitzung vom 11. Januar.

Eröffnung 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssecretär Nieberding.

Präsident Frhr. v. Buol: Indem ich den Herren allen ein gutes Jahr wünsche, eröffne ich die Sitzung. Aus Anlaß des Ablebens der Gemahlin des Herrn Reichskanzlers habe ich diesem das Beileid des Reichstages zum Ausdruck gebracht.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafproceßordnung und zur Civilproceßordnung.

Staatssecretär Nieberding: Die Besetzung des Hauses ist eigentlich nicht derart, daß ein Vertreter der verbündeten Regierungen sich berufen fühlen könnte durch längere Ausführungen die Geschäfte des Hauses aufzuhalten. Die Bedeutung der Vorlage ist aber eine so große, daß ich doch einige Bemerkungen über den Inhalt vorausschicken muß. Die Vorlage umfaßt, wie schon der Titel besagt, drei unserer großen Justizgesetze. Die Aenderungen sind in allen drei Vorlagen nicht gleich umfangreich, am einschneidendsten wußten sie naturgemäß auf dem Gebiete der Civilproceßordnung sein. Neben einer Reihe von Aenderungen des Proceßrechts haben wir auch Aenderungen technischer Natur in Vorschlag gebracht, auf alle Fälle näher einzugehen, muß ich mir heute versagen. Unser Civilproceß ist gewiß ein Kunstwerk, er leidet aber an zu großem Formalismus. Diesen zu beseitigen muß unsere erste Aufgabe sein. Sodann mußten wir bemüht sein, den Instanzenzug zu vereinfachen. Vor Allem erscheint es nothwendig, das Reichsgericht in Civilsachen zu entlasten. Dieser oberste Gerichtshof ist zur Zeit mit solchen Sachen derart überladen, daß darin eine Gefahr für die Rechtsprechung erblickt werden muß. Wir schlagen Ihnen deshalb vor, die Revisionssumme für Civilprocesse höher zu normiren. Die nähere Begründung für diesen Vorschlag will ich mir indeß bis zur Specialberathung vorbehalten. Im Entmündigungsverfahren haben sich im Laufe der Jahre mancherlei Mängel ergeben. Auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung haben Sie wiederholt Wünsche zum Ausdruck gebracht dahin, daß der Schuldner vom Staate mehr gegen ungebührliche Härten geschützt werde. Wir haben dies zu erreichen gesucht auf dem Gebiete des Offenbarungseides. Alles in Allem genommen stellt sich die Novelle durchaus nicht als ein Reformwerk ersten Ranges dar. Ich bitte Sie, an die Prüfung der Vorlage mit der gleichen Selbstentsagung heranzutreten, deren sich die Regierungen befleißigt haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Rintelen (Centr.) Daß die Vorlage sich auf das Nothwendigste beschränkt hat, ist gewiß anzuerkennen. Ich meine, eine Reihe von Abänderungen werden sich doch daran noch vornehmen lassen, ohne daß dadurch die Grundlagen der Vorlage erschüttert werden. Aenderungen erheischen meines Erachtens die Vorschläge über die Revision und das Zustellungswesen. Bei der Beeidigung könnten die in der im vorigen Jahre leider abgelehnten Novelle zur Strafproceßordnung enthalten gewesenen Grundsätze, die ja ausführlich damals erörtert worden sind, sehr leicht in die jetzige Novelle hineingebracht werden. Die Erschwerung der Revision scheint mir nicht gerechtfertigt. Lieber sollte man die Senate beim Reichsgericht vermehren. An Richtermaterial dazu kann es nicht fehlen, denn unsere Oberlandesgerichte haben alle die Fähigkeit auch im Reichsgericht zu sitzen. Ich habe nie zu den begeisterten Verehrern der neuen Civilproceßordnung gehört. Unser altes bewährtes preußisches Verfahren hätte man sich damals zum Muster nehmen sollen. Aber aus politischen Gründen entschied man sich für das hannöversche, obwohl selbst hohe hannöversche Justizbeamte auf die Mängel dieses Verfahrens hingewiesen hatten. Jetzt bleibt uns nichts übrig, als zu bessern, was zu bessern ist. In diesem Sinne beantrage ich, die Novelle der Commission zu überweisen, welcher bereits der Entwurf des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit vorliegt. Hoffen wir, daß deren Arbeiten uns zu einem guten Resultat auch auf diesem Gebiete führen.

Abg. Gamp (Reichsp.) Auch ich bin der Ueberzeugung, daß wir mit der Civilproceßordnung keinen besonders glücklichen Griff gemacht haben. Wenn heute ein gewisses Mißtrauen im Publikum herrscht, so ist das nicht Schuld der Personen sondern der Institution. Man hätte also im Prozeßrecht einschneidende Aenderungen vornehmen sollen. Ich hätte eine Einschränkung des Anwaltzwanges gewünscht. Mit aller Entschiedenheit muß ich mich gegen die Erhöhung der Revisionssumme verwahren, angesichts der Thatsache, daß mehr als 50 pCt. der oberlandesgerichtlichen Erkenntnisse vom Reichsgericht aufgehoben worden sind, sollte man eher zu einer Ermäßigung der Revisionssumme, wenn nicht zu ihrer vollständigen Beseitigung kommen. In dem Wunsche nach weitergehender Revision bin ich mit dem Abg. Dr. Rintelen einig.

Abg. v. Cuny (natlib.) hat auch manches an der Vorlage auszusetzen, daß eine Entlastung des Reichsgerichts wünschenswerth ist, wird von der Vorlage als Hauptforderung hingestellt, aber nur dürftig begründet. Im Interesse der Reichseinheit würde es erwünscht erscheinen, die Thätigkeit des obersten Gerichtshofes nicht zu sehr einzuengen.

Abg. Träger (freis. Volksp.) erklärt sich seinerseits entschieden gegen die Erhöhung der Revisionssumme. Mit der Verdoppelung derselben wird ein Ausnahmerecht für reiche Leute geschaffen. Weniger Bemittelte führen keine Processe in Höhe von 3000 Mk. Diese Maßnahme stellt eine Art verschärfter Classenjustiz dar.

Abg. Dziembowski (Pole) spricht sich ebenfalls gegen Erhöhung der Revisionssumme aus.

Darauf vertagt sich das Haus.

Die Berathung soll auf Vorschlag des Präsidenten erst Donnerstag fortgesetzt werden, morgen soll der Centrumsantrag auf Verschärfung des Unzuchtparagraphen usw. des Strafgesetzbuches (lex Heinze) zur Berathung gestellt werden.

Abg. Leuzmann (freis. Volksp.) beantragt dagegen, die heutige Berathung morgen fortzusetzen, und am Donnerstag sich mit der lex Heinze zu beschäftigen.

Präsident v. Buol zieht darauf seinen Vorschlag zurück.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr.

Schluß 5¾ Uhr.


**Nur 50 Pfennig**

kostet die

**Wittener Volkszeitung**

durch die Boten

**frei in's Haus gebracht;**

**nur 40 Pfennig**

bei Bestellungen durch die Post.


## Locales und Provinzielles.

↗ **Witten**, 13. Jan. Generalversammlung des Pfarr-Cäcilienvereins. Am Dienstag Abend fand nach einer an demselben Abend vorausgegangenen Vorstandssitzung die jährliche Generalversammlung des kath. Pfarr-Cäcilienvereins statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Verlesung des Protocolls der letzten Generalversammlung und Verlesung des Jahresberichtes, 2. Vorstandswahl und 3. Verschiedenes. Auch die Ehrenmitglieder des Vereins waren eingeladen, und es hatte sich denn auch eine ganze Reihe derselben eingefunden. Die activen Mitglieder waren sämmtlich erschienen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, die stattfinden sollten, war das mit Freuden zu begrüßen. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß im Jahre 1897 zwei Vorstandssitzungen stattfanden, am 1. Juli und 18. October. Am 8. August machte der Verein einen Ausflug nach Kappenberg. Eine Abordnung des Cäcilienvereins nahm in Herne an dem Bezirks-Cäcilienfeste Theil und setzte es durch, daß das diesjährige Cäcilienfest in Witten stattfinden soll. Auch in gesanglicher Beziehung hat der Cäcilienverein im Jahre 1897 gezeigt, daß er es versteht, seinen früheren Ruhm zu behaupten. Kassirer Herr Joh. Kemper erstattete Rechnungslage, welche für richtig befunden wurde, worauf dem Herrn Kassirer Entlastung ertheilt und ihm auch der Dank der General-Versammlung für seine pflichttreue Verwaltung des gar nicht leichten Amtes abgestattet wurde. Zu bemerken bleibt noch, daß die Einnahme laut dem Kassenbericht 436,71 M. und die Ausgabe 387,55 M. betrugen. Es bleibt mithin ein Kassenbestand von 49,16 Mark. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten. Im vergangenen Jahre gehörten zum Vorstande: als Präses Herr Vicar Schulte, als Kassirer Herr Johann Kemper sen., und als Schriftführer Herr Lehrer Conze, als Bibliothekar Herr Jos. Bloeming. Der alte Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wiederwahl dankend an. Herr Vicar Schulte schloß die Versammlung, indem er nochmals allen Mitgliedern seinen Dank für ihre Thätigkeit und für ihr Interesse aussprach, das sie bisher der guten Sache entgegengebracht hätten und knüpfte daran die Erwartung, daß sie sich auch im neuen Jahre mit demselben Eifer derselben widmen möchten.

⊙— **Wie durch Anschlag an den Kirchenthüren** bereits bekannt gegeben wurde, müssen die Beiträge für das Jahr 1898 baldigst an den Bibliothekar bei Gelegenheit der Bücherausgabe an den Sonntag Nachmittagen im Januar an den Vorsitzenden, Herrn Vicar Schulte, entrichtet werden. Es wird bei diesem Anlasse am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß der Borromäusverein noch nicht am hiesigen Orte die wünschenswerthe Mitgliederzahl aufweist. Keine kathol. Familie sollte versäumen, dem Borromäusverein anzugehören. Der jährliche Beitrag beläuft sich auf M. 1,50. M. 3, M. 6, je nachdem ob das jedes Jahr jedem Mitgliede nacheigener Auswahl kostenlos angesandte Buch (sog. Vereinsgabe) M. 1,50, M 3, M. 6 werth sein soll. Außerdem haben alle Mitglieder das Recht, die Leihbibliothek des Vereins, welche Bücher belehrenden, unterhaltenden und erbauenden Inhaltes aufweist, zu benutzen. Zeit des Umtausches ist Sonntags Nachmittags gegen ¼4 Uhr nach der Andacht; die Bibliothek befindet sich im Schulgebäude an der Hauptstraße. Dieselbe wird in einigen Wochen um ein Erhebliches vergrößert, weil der Centralvorstand in Bonn eine Grotiszuwendung gemacht hat. Auch soll die Einrichtung eines Lesezirkels in Erwägung gezogen werden. Die hl. Mission wird hoffentlich auch den letzten Rest von Gleichgiltigkeit gegenüber schlechten (ungläubigen und sittenlosen) Büchern aus unseren katholischen Familien verbannt haben. Wohlan! Zeige man es dadurch, daß man die wenigen Groschen opfert und Mitglied des Borromäusvereins wird. Anmeldungen nimmt gern Herr Vicar Schulte entgegen.

* **Witten**, 13. Jan. Behufs Bildung von Handwerkerkammern, wie sie nach der Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 26. Juli vorigen Jahres vorgenommen werden sollen, geht jetzt den Ortspolizeibehörden die Aufforderung zu, bis zum 15. Januar d. J. ein Namensverzeichniß der in ihren Bezirken ansässigen selbstständigen Handwerker unter Bezeichnung ihres Handwerks aufzustellen. Hierbei soll die Frage, welche Gewerbetreibenden als Handwerker anzusehen sind, stets nach Lage der thatsächlichen Umstände beurtheilt werden; jedoch sollen Betriebe, bei denen es zweifelhaft erscheint, ob sie als handwerksmäßige anzusehen sind, einstweilen als solche mit berücksichtigt werden. Bei Handwerkern, die bereits Innungen oder Gewerbevereinen und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen, angehören, ist dies in den Listen bei der Aufführung ihrer Namen mit genauer Bezeichnung der betreffenden Innung oder Vereinigung und des Sitzes derselben zu vermerken. Diese Verzeichnisse müssen alsdann der kgl. Regierung eingereicht werden.

*— **Der hiesige Kaufmännische Verein** nahm in seiner jüngsten monatlichen Versammlung Stellung zu dem „9 Uhr-Ladenschluß“. In der nächsten Versammlung soll die wichtige Angelegenheit gründlich erörtert und durchberathen werden. — Eine Beschwerde an die Kgl. Oberpostdirection betreffend mangelhafter Bedienung im Fernsprechverkehr war dahin beantwortet worden, daß die Telephonbeamten angewiesen seien, den Wünschen der Theilnehmer möglichst gerecht zu werden. Herr H. Köster, welcher den Vorsitz führte, brachte diesen Bescheid zur Kenntniß. — Klage wurde sodann geführt über die oft mangelhafte Gasbeleuchtung (ungenügender Druck), welcher besonders in den Geschäftshäusern an der Bahnhofstraße sich bemerkbar mache. In der nächsten Versammlung soll dieser Gegenstand nochmals besprochen werden.

* **Witten**, 13. Jan. Seit Eintritt der kalten Jahreszeit kann man wieder häufig beobachten, wie manche Leute bedacht sind, die Fenster krampfhaft geschlossen zu halten. Beim Betreten einer solchen Wohnung weht einem eine Luft entgegen, die das Athmen wirklich erschwert. Dabei ist dieses Verfahren zur Erreichung eines warmen Zimmers ganz verkehrt, da reine Luft sich viel schneller erwärmt. Auch im Winter müssen die Zimmer täglich wenigstens einmal gut gelüftet werden, besonders dort, wo Kinder sich aufhalten. Personen, welche ihre Arbeit im Hause haben und vielleicht tagelang nicht auf die Straße kommen, können durch das fortgesetzte Einathmen solcher geradezu vergifteten Luft schweren Schaden an ihrer Gesundheit erleiden. Wie viele Stubenhocker klagen über Kopfschmerzen, gegen welche alle Mittel vergebens sind. Diese sollten einmal das sehr billige Mittel „frische Luft“ probiren.

*— Dieser Tage wurde uns von befreundeter Seite ein Schmetterling gezeigt, der draußen im Freien gefangen worden war. Im Monat Januar gewiß eine große Seltenheit und ein Beweis für die außergewöhnliche Milde des gegenwärtigen Winters.

✕ **Crone**, 12. Jan. Am gestrigen Tage erlitt der Bergmann Sauerland von hier auf Zeche „Wallfisch“ durch herabfallendes Gestein eine ziemlich erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzung. Herr Dr. König von Witten leistete dem Verunglückten die erste Hülfe.

✢ **Annen**, 12. Jan. Auf der Zeche „Ringeltaube ereignete sich ein Unfall dadurch, indem der Arbeiter D. zwischen zwei Förderwagen gerieth und in Folge dessen schwere Verletzungen erlitt.

⊙ **Bochum**, 12. Jan. Zum zweiten Male seit Einführung des neuen Stempelsteuergesetzes haben jetzt die Hausbesitzer die Verzeichnisse über die sämmtlichen Pacht- und Miethsverträge des verflossenen Jahres für ihre Wohnungen ꝛc. behufs Controllirung und Stempelsteuerzahlung den Steuerämtern oder Stempeldistributuren vorzulegen. Der Eintragung unterliegen alle Verträge, bei denen die Jahrespacht (Miethe, anrechenbare Nutzung) 300 Mk. übersteigt oder, nach dem für eine kürzere Zeit vereinbarten Betrage berechnet, übersteigen würde, auch wenn der auf die wirkliche Geltungsdauer des Vertrages in dem erwähnten Zeitraum entfallende Betrag geringer sein und sogar auch nur 150 Mk. oder weniger ausmachen würde. Die Hausbesitzer werden nun seitens der königlichen Hauptsteuerämter an diese Bestimmungen des neuen Stempelsteuergesetzes besonders erinnert und namentlich darauf hingewiesen, daß die Nichterfüllung dieser Verpflichtung, die lediglich auf den Schultern des Vermiethers und nicht auf denen des Miethers ruht, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. oder, wenn die Absicht der Steuerhinterziehung vorliegt, mit dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels, mindestens aber mit 30 Mk. geahndet wird.

+— Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend 7¼ Uhr auf der Strecke Bochum-Herne der electrischen Straßenbahn zwischen dem Grenz- und dem Neuhammer-Weg vor dem Wehmeier'schen Neubau zu. Der Arbeiter Ludwig Spieker, wohnhaft im Asyl für Obdachlose, wurde von einem Motorwagen erfaßt und davon so unglücklich mitgenommen, daß ihm beide Beine fast völlig abgefahren und ganz und gar zerschmettert waren. Der Aermste wurde in dem Straßenbahnwagen bis zur Dorstenerstraße gebracht und dort in einem Nebenraume der Kortländer'schen Wirthschaft von Herrn Dr. Soucellier verbunden, welcher dann seine Ueberführung ins kath. Krankenhaus veranlaßte. Dort wurden dem Unglücklichen beide Beine amputirt. Der Mann ist verheirathet und Vater von vier Kindern. Wen die Schuld an dem Unglücksfalle trifft, wird die Untersuchung ergeben. Wie uns mitgetheilt wird, soll den Fahrer keine Schuld treffen. — Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Es ist sehr zweifelhaft, ab der Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird. Der Unglücksfall ereignete sich an der Stadtgrenze, wo die Laternenbeleuchtung aufhört. Ob der Verunglückte, der vielleicht leichtsinniger Weise auf dem Geleise ging, die etwaigen Warnungssignale nicht beachtet hat oder ob den Wagenführer die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben müssen. Mit der Aufnahme des Thatbestandes, Notirung der Zeugen, Beleuchtung des Verunglückten mit Streichhölzern u. s. w. ging leider kostbare Zeit verloren. Die Leute, die sich dieser Aufgabe unterzogen, trösteten sich offenbar mit dem an der Unglücksstelle gefallenen Wort „Der hat genug.“ Unpassend war ferner auch die Bemerkung, der Verunglückte müsse betrunken sein, was in jenem kritischen Augenblicke festzustellen gewiß nicht möglich war. Angesichts dieses bedauerlichen Unglücksfalles sei vor der Benutzung des Geleises der electrischen Bahn als Fußweg, der freilich sauberer ist, wie die gegenwärtig fast unpassirbare Hernerstraße, dringend gewarnt. Im Interesse der Anwohner wäre es wünschenswerth, wenn die unliebsam unterbrochene Trottoiranlage ganz durchgeführt würde. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Beleuchtung der Hernerstraße durchaus unzureichend ist. Bedauerlich ist es, daß die Verwaltung der electrischen Bahn bei der Anlage derselben nicht auch zur genügenden electrischen Beleuchtung der dunkeln, aber vielbegangenen Strecken angehalten wurde. Auch mehren sich neuerdings wieder die Klagen über allzu schnelles Fahren, namentlich an den Kreuzungspunkten.

✕— In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung gelangte die im October v. J. vertagte Anklage gegen die Bergleute F. Kollöchter, F. Kleinkamp und H. Lange von Weitmarmark, die des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt sind, zur Verhandlung. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte Sache endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

= **Herne**, 12. Jan. Bezüglich der im katholischen Marienhospitale vorgekommenen Todesfälle der ehrwürdigen Schwester und des Canalarbeiters Schulz, sowie der Erkrankungen des Herrn Dr. med. May und einer ehrwürdigen Schwester hatten sich Gerüchte gebildet, die darauf hinausgingen, als ob die Angelegenheit noch die Staatsanwaltschaft beschäftigen würde. Das widerspricht der Wahrheit. Als Ursache des Todes der verstorbenen Schwester hat sich die Verschlimmerung eines alten Herzleidens herausgestellt; im anderen Falle würde sie, wie angenommen wird, die Folgen überstanden haben, wie dies von dem Arzt und der erkrankten zweiten ehrw. Schwester nunmehr behauptet werden kann. Die Todesursache des Schulz beruhte in den schweren inneren Verletzungen des Magens durch die Kugel.

‡ **Herne**, 12. Jan. Im verflossenen Jahre wurden auf dem hiesigen Standesamte angemeldet: Heirathen 343, Geburten 1725 (männlich 879 weiblich 810), Sterbefälle 858 (männlich 489, weiblich 369), Todtgeburten 46 (männlich 30, weiblich 16).

⌂ **Wattenscheid**, 12. Jan. Auf Wunsch machen wir darauf aufmerksam, daß stempelpflichtige Miethsverträge, sowie die Erneuerung der Stempel bei der hiesigen Steuerzuschlagsstelle Herrn Schulte, Gegenbuchführer der städtischen Sparkasse, erhältlich sind, um den hiesigen Eingesessenen den Weg nach Gelsenkirchen zum Untersteueramt zu sparen.

*— Herr Schulte Kemna gent. Dülmann in Leithe wird noch in diesem Monat eine Geflügelzucht einrichten. Er besitzt bereits eine Brütmaschine und hat hierfür einen sachkundigen Wärter engagirt. Vorläufig hat sich der Unternehmer auf 4000 Hühner eingerichtet.

*— Auf der Oststraße versuchten gestern Abend einige junge Burschen mit einem Commis eines hiesigen Geschäftes, dem in letzter Zeit mehrere Hosen aus dem Hauseingang gestohlen sind, Streit anzufangen; der Commis glaubte nämlich, die Diebe vor sich zu haben. Der Streit wurde jedoch durch Hinzutreten einiger beherzter Männer geschlichtet, worauf die Burschen verdufteten.

* **Erkenschwick**, 10. Jan. Wegen einer Zurechtweisung bei der Arbeit durch den 58jährigen Knecht L. gerieth der 19jährige Knecht K., beide beim Höfner S. in Diensten, in Wuth und schlug mit einer Düngergabel auf den alten gebrechlichen Mann ein, bis dieser zu Boden fiel. Erst der durch das Hülfegeschrei herbeigeeilte Dienstherr befreite den Mißhandelten von dem Wütherich. L. erhielt mehrere erhebliche Verletzungen.

* **Paderborn**, 11. Jan. Ein hiesiger Kaufmann bemerkte seit längerer Zeit jeden Tag in seiner Kasse einen Nickelgroschen, der von einer Seite geschwärzt war. Niemand wollte ihn haben; mit Vorliebe wurde er bei Rückgabe von Geld ausgegeben, aber Abends fand sich der treue Halbschwarze immer wieder ein. Der Prinzipal schenkte ihn endlich einem Handwerksburschen mit der Weisung, sich ein Glas Bier dafür zu trinken. Aber schon am andern Tage kaufte Jemand eine Kleinigkeit und gab wiederum den schwarzen Nickel in Zahlung. Jetzt wurde er dem

Bonifatius-Sammelkasten einverleibt. Ob er hieraus nicht den Weg an seinen alten Prinzipal findet?

* **Essen**, 10. Jan. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind bis jetzt 116,000 M. verfügbar. Das Denkmal soll ein Reiterstandbild werden und ist die Figur bereits im Guß begriffen. Der Unterbau wird auf Kosten der Stadt aus Odenwälder Granit und Syenit hergestellt. Die Kosten wurden von den Stadtverordneten genehmigt, so daß mit dem Bau bald begonnen werden und die Einweihung des Denkmals im Laufe des Jahres erfolgen kann. — Wohl der einzige Richter in ganz Deutschland, der bei allen seinen Amtshandlungen ruhig auf seinem Platze sitzen bleibt, ist der Landgerichtsrath Haas, der soeben von Wiesbaden nach Essen versetzt worden ist. Er hatte als junger Offizier den Krieg von 1870/71 mitgemacht, und da traf ihn das Unglück, daß ihm beide Beine total zerschossen wurden. Trotz dieser traurigen Körperverstümmelung wußte sich nun der junge Lieutenant nach seiner nothdürftigen Wiederherstellung eine hochgeachtete Position zu erringen, indem er sich mit bewundernswerther Energie dem juristischen Studium widmete und sein Examen glänzend bestand. Sein Scheiden wird in Wiesbaden lebhaft bedauert.

## Vermischtes.

* **Verlegung eines Dorfes.** Auf Antrag des aus sieben Gehöften bestehenden Dorfes Schönitz bei Wörlitz sind Verhandlungen eingeleitet worden mit dem Ziele, das Dorf abzubrechen, da es, im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe gelegen, schon oft und besonders im Vorjahre durch Hochfluthen gelitten hat. An einer höher gelegenen Stelle, an der Kreischaussee zwischen Riesigk und der Amtsziegelei Wörlitz wollen sich die Bewohner auf zur Domäne Wörlitz gehörigen Grund und Boden wieder anbauen. Da dem Vernehmen nach der Herzog von Anhalt der geplanten Veränderung geneigt ist, dürfte dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen.

* **Die seltsame Geschichte eines Trauscheines.** Aus Philadelphia wird folgendes höchst merkwürdige Vorkommniß berichtet: Im Herbst des Jahres 1884 vollzog ein sehr in Anspruch genommener Geistlicher die Trauung eines jungen Paares in dessen Hause und schrieb, da er sich in großer Eile befand einige Anmerkungen über den Vorgang mit Bleistift auf das weiße Seidenfutter seines Cylinderhutes. Anstatt nach diesem eigenartigen Memorandum später den Trauschein auszufertigen, vergaß er, da er auch nicht gemahnt wurde, die ganze Angelegenheit. Vor wenigen Monaten nun erhielt er aus einem entfernten Staat von einer Dame einen Brief, in welchem ihn diese dringend ersuchte, ihr doch umgehend eine Copie ihres Trauscheines zu senden, den sie, oder vielmehr ihr Gatte, soviel sie sich entsinnen könne, überhaupt nie erhalten hätte. Ihr Mann sei kürzlich gestorben und die Lebensversicherungs-Gesellschaft weigere sich, ihr die Versicherungssumme auszuzahlen, wenn sie nicht den Trauschein vorlegen könne. Der Prediger durchsuchte nun seine sämmtliche Papiere, konnte jedoch nichts mit dem Namen der Bestellerin finden. Er erinnerte sich auch nicht, den betreffenden Namen jemals gehört zu haben und war daher nicht im Stande, den betreffenden Schein auszustellen. Die Wittwe kam darauf persönlich nach Philadelphia, doch da in den dreizehn Jahren eine ziemliche Veränderung mit ihr vorgegangen war, konnte sie der Geistliche, der sie überhaupt nur das eine Mal bei der Trauung gesehen hatte, beim besten Willen nicht wiedererkennen. Sehr enttäuscht trat die Dame ihre Rückreise an und hatte schon alle Hoffnung auf das Geld aufgegeben, als sie vor wenigen Tagen den ersehnten Trauschein vom dem Pfarrer aus Philadelphia erhielt. Der Frau des Geistlichen war bei dem Aufräumen einer alten Rumpelkammer unter verschiedenen ausrangirten Hüten ein Cylinder in die Hände gerathen, auf dessen Futter sie zufällig die Schriftzüge ihres Gatten erblickte. Der Hut war dem Prediger noch an demselben Tage, an dem jene Hochzeit stattgefunden hatte, bei einem Wählerkrawall auf der Straße eingedrückt worden und er hatte ihn seitdem nicht mehr getragen. Der Anblick des alten Cylinders wirkte nun merkwürdig erfrischend auf das Gedächtniß des geistlichen Herrn; er fertigte nach dem sonderbaren Memorandum den verlangten Trauschein aus und die betrübte Wittwe ist endlich in den Besitz der Versicherungssumme gelangt.

* **Unverfroren.** Ein Wanderer läßt sich, nach Vereinbarung eines Lohnes von 10 Pfg., über den Strom setzen. Durch Ungeschick des Fährmanns kentert das Boot. Beide retten sich jedoch an's Ufer. Der Wanderer überhäuft den Fährmann mit Vorwürfen; dieser verlangt kaltblütig 60 Pfg. — „Woher denn? Sie unverschämter Mensch!" — „Ueberfahren 10 Pfg., baden 50 Pfg.!"

* **Modern.** Tochter: „Ich habe jetzt meine Prüfung in den Elementarfächern abgelegt, jetzt muß ich noch Physiologie, Psychologie und Biologie studiren." — Die Mutter vom alten Schlage: „O nein, mein liebes Kind, jetzt wirst Du zunächst Kochologie, Waschologie, Abstaubologie und Strickologie studiren! Binde Dir mal gleich die Schürze vor!"

## Literarisches.

Es ist allgemein anerkannt, daß die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehülfen dringend einer modernen Anschauungen mehr entsprechenden Aenderung bedurften. Dem Rechnung tragend, treten die das Verhältniß von Prinzipal und Handlungsgehülfen ordnenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs bereits am 1. Januar 1898 in Kraft. Es ist dringend nöthig, daß sowohl Prinzipale wie Handlungsgehülfen sich über ihr zukünftiges, durchaus geändertes Rechtsverhältniß unterrichten und um ihnen das zu erleichtern, hat Rechtsanwalt Böhm in Ratibor im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. d. Oder eine Broschüre herausgegeben: **Das neue Recht des Handlungsgehülfen vom 1. Januar 1898 an**, Preis 50 Pfennige, die durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einsendung von 55 Pfennigen portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist. Die Neuordnung schafft eine außerordentliche Besserung der rechtlichen Stellung der Handlungsgehülfen: die Vereinbarung von Kündigungsfristen, die Vertragsfreiheit beim Konkurrenzverbot ist gesetzlich neu geregelt, die Fürsorgepflicht des Prinzipals ist wesentlich erweitert. Völlig neu sind die Grundsätze über das kaufmännische Lehrverhältniß. In knapper, von Gesetzesparagraphen losgelöster Form hat Rechtsanwalt Böhm eine vollständige Darstellung des zukünftigen Rechtsverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfen gegeben, die sich besonders auch durch die klare, allgemein verständliche Sprache auszeichnet und deshalb warm empfohlen werden kann.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

= **Berlin**, 11. Jan. Die Thronrede bestätigt durch ihren Inhalt die Meldungen, die ihr über die Art der Vorlagen der Regierung vorangegangen sind. Im ganzen genommen, trägt sie einen kühl geschäftsmäßigen Charakter zur Schau, man könnte sagen: einen Finanz-Charakter. Die Finanzlage des preußischen Staates wird durch die Thronrede ganz ausnehmend günstig dargestellt. Heute paßt es zu den übrigen Plänen der Regierung, namentlich zu den politischen Angelegenheiten, die den Reichstag beschäftigen, daß die Finanzlage so glänzend wie möglich geschildert wird. Und somit thut darin die Thronrede ein Uebriges. Kommt später einmal die Zeit und eine Sachlage, die der Regierung das Gegentheil wünschenswerth erscheinen lassen, so pflegen die Finanzkünstler der Regierung auch leicht das Gegentheil durch ihre Darstellung bewirken zu können. Endlich kommt nun das längst gewünschte Komptabilitäts-Gesetz, d. h. also eine gesetzliche Feststellung von Grundsätzen für die Veranschlagung, Führung und Controle des Staatshaushaltes. Hierbei wird vor allen Dingen die Art und Weise interessiren, wie die Vorschläge der Regierung über die Regelung der Dispositions-Fonds ausgefallen sind. Daß dem Landtage eine Vorlage zugehen soll über die Aufbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen, der katholischen ebenso wie der protestantischen, wußten wir ebenfalls schon seit längerer Zeit. Aber nach allem, was bisher darüber bekannt geworden ist, haben wir hier wiederum, ebenso wie früher, eine schlechtere Behandlung der katholischen Geistlichen zu erwarten als der protestantischen. Deswegen müssen wir diesem im Gesetzentwurfe mit großem Mißtrauen entgegensehen. Ueber die Erhöhung des Grundcapitals der Centralgenossenschaftskasse wird vermuthlich bald eine Einigung erzielt werden, ebenso über eine Reihe anderer kleiner Vorlagen, z. B. auch über die Einführung eines Anerbenrechts in der Provinz Westfalen. Leider aber hat die Thronrede auch eine andere, sehr unliebsame Voraussage bestätigt: wiederum schwingt die Thronrede vollkommen von der doch längst verheißenen Verbesserung des Wahlrechts für den preußischen Landtag und des communalen Wahlrechts. Und von einer Beseitigung der Reste aus dem Culturkampfe ist desgleichen mit keinem Wort die Rede. Da hat nun die Thätigkeit der Abgeordneten einzusetzen und die Regierung zu corrigiren.

⊗ **Mit großem Frohlocken wird von conservativen Blättern über eine Versammlung des Bundes der Landwirthe in Breslau berichtet, die als eine Verbrüderung des Bundes und der conservativen Partei bezeichnet wird.** Neben den Leitern des Bundes, v. Plötz und Dr. Hahn, traten als Redner auch die conservativen Parteiführer Graf Limburg-Stirum und v. Kardorf auf, und die gehaltenen Reden stimmten ihrem Sinne nach völlig mit einander überein. Aber was für Schlesien zutreffen mag, stimmt noch lange nicht für alle anderen deutschen Länder, und Niemand wird uns vorreden wollen, daß die Breslauer Versammlung dauernden Frieden verkündet zwischen dem Bunde der Landwirthe und der conservativen Parteileitung.

↗ Nachdem in der Dom-Interims- und in der Hedwigskirche Gottesdienst abgehalten worden war, fand heute Mittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages der Monarchie statt. Eine große Anzahl von Mitgliedern hatten sich eingefunden. Der Reichskanzler erklärte im Namen des Kaisers die Session für eröffnet und verlas die Thronrede, die von den Anwesenden schweigend angehört wurde. Hierauf brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, ein Hoch auf den Kaiser aus.

† Wie bekannt, ist dem Reichstage eine Petition zugegangen, in der die Postunterbeamten um Aufbesserung ihrer Lage ersuchen. Diese Petition hat 30,000 Unterschriften gefunden. Namentlich wird in der Petition gebeten um Einführung eines Anfangsgehaltes von 1000 und eines Höchstgehaltes von 1800 Mk. für etatsmäßige Postschaffner und Briefträger und von 1200 Mk. für Landbriefträger. Staatssecretär von Posadowsky ließ bei Antritt seines neuen Amtes als Leiter der Reichspost durch die Presse verkünden, daß er gesonnen sei, der Aufbesserung der Lage der Unterbeamten ein warmes Interesse entgegenzubringen. Nun ist bald genug die Gelegenheit gekommen, um dieses Interesse zu bethätigen. Das Centrum hegt bekanntlich für die Aufbesserung der wirthschaftlichen Lage der Unterbeamten das regste Wohlwollen und wird, ebenso wie es dies schon früher gethan hat, auch in Zukunft von dieser Gesinnung getragen sein.

⚘ Landtagsabgeordneter Wilh. Zierold ist heute Abend hier gestorben.

* **Amberg**, 11. Jan. Heute Nacht ist die Mutter des Bischofs Anzer im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben.

* **Lens**, 11. Jan. In dem Kohlenbergwerk von Drocourt ist ein Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen, der an Ausdehnung zunimmt. Heute früh legten 300 Arbeiter die Arbeit nieder.

* **Kopenhagen**, 11. Jan. Bei der heutigen zweiten Berathung des Budgets theilte der Minister des Aeußern im Folkething mit, die dänische Regierung habe ihre Gesandten angewiesen, bei den fremden Regierungen anzufragen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß Dänemark garantirte Neutralität erlange. Nach den nunmehr eingegangenen Auskünften wolle er bemerken, daß die auswärtigen Regierungen die Bereitwilligkeit Dänemarks, eine neutrale Stellung einzunehmen, vollauf anerkannt hätten, daß aber z. B. keine Wahrscheinlichkeit bestehe, eine garantirte Neutralität zu erreichen.

* **Paris**, 11. Jan. In der Kammer wurde Brisson mit 283 von 342 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. — Im Senat wurde behufs Wahl des Präsidenten eine Sitzung auf Donnerstag angesetzt. Scheurer-Kestner bleibt Candidat für die Präsidentschaft.

* **Paris**, 11. Jan. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die Verhandlungen im Prozeß Esterhazy unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wieder aufgenommen. Nur den Zeugen wird der Eintritt in das Gebäude gestattet. Wie verlautet, setzte Oberst Picquard seine Aussagen fort; er soll dem General Gonse gegenübergestellt worden sein und diese Gegenüberstellung soll sehr bewegt verlaufen sein. Oberst Picquard habe sensationelle Enthüllungen gemacht, die von außerordentlicher Wichtigkeit seien. Diese Gerüchte müssen mit ganz besonderer Reserve aufgenommen werden. Zahlreiche Neugierige hatten sich vor dem Gerichtsgebäude angesammelt, um die Zeugen und die Mitglieder des Kriegsgerichts zu erwarten, wurden aber von den Polizeibeamten zerstreut. — Nach einer Pause wurde um 2 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen bei strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird so strenges durchgeführt, daß der Zutritt zum Gerichtssaal sogar den Gerichtsjournalisten untersagt ist. Dem Vernehmen nach wurden am Vormittag auch die Obersten Picquard und Henri einander gegenübergestellt. Picquard und der Advokat Leblois sollen bekanntlich von Henri überrascht worden sein, als sie in Aktenstücke Einsicht nahmen, welche im Kriegsministerium in Verschluß gehalten werden. In Folge des Vorgehens des Präsidenten der Vereinigung der Gerichtsberichterstatter wurde gemäß dem von Saussier erlassenen Befehl den Gerichtsberichterstattern ein Saal im Gerichtsgebäude durch General Luzeux zur Verfügung gestellt. Trotz dieses bald und bald gemähten Zutritts ist demselben bisher noch nichts darüber zu Ohren gekommen, was im Sitzungssaal vorgeht. Die Zeugenvernehmung war um 5 Uhr beendet. Das Plaidoyer des Staatsanwalts war sehr kurz. Tezenas hielt die Vertheidigungsrede.

✠ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm). Im Prozeß Esterhazy lag dem Gerichtshofe folgende Frage vor: Ist Esterhazy schuldig, mit einer fremden Macht oder deren Agenten Machenschaften unternommen oder ein Einverständniß unterhalten zu haben, um diese zu veranlassen, gegen Frankreich Feindseligkeiten zu begehen oder einen Krieg zu unternehmen bezw. ihnen die Mittel dazu zu verschaffen. Die Stimmen wurden derart abgegeben, daß der niedrigste Grad zuerst und der Präsident zuletzt stimmte. Einstimmig verneinte der Gerichtshof die obige Frage. Das Urtheil nebst Begründung wurde in öffentlicher Sitzung verlesen. Der Gerichtshof ordnete sodann an, daß der Angeklagte in Freiheit gesetzt und ihm das Urtheil vom Regierungscommissar vor der unter den Waffen stehenden Wache bekannt gegeben werde. Ein Theil des Publikums begleitete das Urtheil mit Beifall.

○ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm.) Dem Major Esterhazy wurden, als er das Gerichtsgebäude verließ, von einer zahlreichen Menschenmenge Sympathiekundgebungen gebracht.

* **Madrid**, 11. Jan. Der „Imparcial" meldet aus Havannah: Aus den Vereinigten Staaten seien Hülfssendungen für die Bedürftigen auf Kuba eingetroffen. Die Spanier seien hierüber unzufrieden, denn die amerikanischen Konsuln benutzen die Sendungen dazu, sich in die kubanischen Angelegenheiten einzumischen, um die Sympathien der Landleute zu erwerben. — Die Truppen des Generals Ruiz schlugen die Aufständischen unter Maximo Gomez bei Santo Esperita und nahmen denselben 200 Gewehre ab. 12 Aufständische wurden getödtet, 3 gefangen genommen; auf Seiten der Spanier wurden 11 Mann verwundet.

## Markt- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Conversi- vom 11. Jan.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsanleihe 3½% | 103,30 | Dortmunder Brauerei | —,— |
| 3% | 97,50 | Dortm. Bergbauverein | —,— |
| Preuß. Consols 3½% | 103,40 | Essener Creditbank | 147,75 |
| 3% | 97,80 | Reichsbank | 159,75 |
| Berg.-Märk. Bank | 160,00 | Bochumer Gußstahl | 201,75 |
| Dortm. Bankverein | 129,50 | Westfäl. Stahlwerke | 204,50 |
| Consolidation | 279,00 | Gelsenkirchener Bergw. | 183,25 |
| Dannenbaum | 128,00 | Harpener | 188,10 |

* Neuß, 11. Jan. Fruchtpreise.

| | 10. | 11. | | 10. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, kleiner | 19,80 | 19,80 | Raps 1. S. 100 Ko. | —,— | —,— |
| do. 1. S., engl. | 19,20 | 19,20 | " 2. S. " " | —,— | —,— |
| do. 2. S., engl. | 18,70 | 18,70 | Rübsel 1. S. " " | —,— | —,— |
| Roggen, 1. Sorte | 14,10 | 14,10 | " 2. S. " " | —,— | —,— |
| 2. Sorte | 13,60 | 13,60 | Kartoffeln " " | 2—3 | 2—3 |
| Hafer, 1. Sorte | 13,60 | 13,60 | Maschinenstr. 500 " | 18,— | 18,— |
| 2. Sorte | 12,60 | 12,60 | Flegeldrusch " " | 20,— | 20,— |
| (Alles 100 Ko.) | | | Kleien 50 " | 5,00 | 5,00 |

Heu Mk. 2,50—3,50 die 50 Ko.

Rüböl in Posten von 100 Ctr. . . . . Mk. 54,—
Rüböl faßweise, 100 Ko. ohne Faß . . . . . " 55,50


# Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung der **Volkszeitung** wolle man gefl. stets umgehend an die Geschäftsstelle dss. Bl. gelangen lassen.

Für **auswärtige Abonnenten** empfiehlt es sich, bei unregelmäßiger Zustellung sich zunächst an das zuständige **Postamt** und wenn dies erfolglos bleiben sollte, sich schriftlich an uns zu wenden.

**Geschäftsstelle der Volkszeitung.**


## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, vormittags.

128 93 [100] 346 428 94 540 647 986 1054 312 741 868 978 2302 36 4[illegible]66 624 764 [100] 868 94 905 3275 333 83 23 625 717 4258 94 559 54 871 95 5181 247 478 609 56 899 974 6178 323 [100] 405 606 883 921 67 7119 40 469 434 96 [150] 556 69 634 781 8173 89 212 69 495 765 60 820 [150] 98 927 9152 69 437 41 7 2 99 [200]

10117 43 265 28 913 46 52 11496 686 774 906 24 12620 35 64 173 309 55 62 542 757 96 886 13049 214 347 51 450 85 514 [150] 23 749 81 991 14124 337 57 72 448 49 93 868 95 923 15060 64 98 102 419 523 57 694 828 54 971 16478 542 697 802 996 17935 157 224 36 76 350 5[illegible] 496 649 858 [100] 63 18266 77 336 675 892 926 19151 213 33 50 355 523 692 773 810

2[illegible] 2[illegible] [30000] 20 318 44 626 709 13 923 [100] 49 21054 248 312 617 59 [300] 887 910 56 77 80 22036 194 224 318 83 92 77[illegible] 80[illegible] 41 78 928 [illegible]301 61 11[illegible]57 302 87 423 57 679 739 24001 109 31 239 97 566 89 918 25111 597 780 93 98 896 17 935 26296 310 415 675 600 47 47 54 958 27611 17 779 96 806 912 74 28065 114 274 333 92 429 87 2[illegible]8 73 309 35 77 411 502 883 916

300 6 115 51 279 368 489 83 538 72 637 767 31297 434 545 810 88 32042 238 78 95 452 678 702 990 33192 229 55 318 16 60 99 597 674 734 817 60 904 34061 224 608 940 35171 285 97 477 6 6 77 71 822 60 36 56 118 41 318 411 694 742 9[illegible] 854 37710 17 80[illegible] 31 77 904 38190 258 536 760 53 863 88 925 68 [illegible] 39407 18 [illegible] 99 667

40 40 93 [100] 96 [300] 207 88 97 302 428 643 721 33 39 81 812 911 41069 130 466 631 948 65 89 42018 19 85 266 [100] 317 42 49 642 823 39 903 43096 169 61 292 434 506 718 996 44059 94 172 2 2 324 404 536 46 50 641 45051 322 31 78 98 636 [150] 45 786 842 68 46061 [100] 389 96 698 732 955 47148 76 289 320 33 524 74[illegible] 818 48526 911 90 49122 82 423 507 64 [300] 727 842 944 [illegible]8

50005 126 255 406 553 70 [300] 89 894 902 12 51002 93 277 86 567 91 614 59 89 52128 47 281 [100] 301 4 469 848 70 53078 84 193 208 83 314 93 546 740 [200] 804 907 54061 224 303 27 461 506 58 641 73 715 55110 56 273 450 637 806 96 863 964 24 89 56005 89 82 90 251 303 57037 47 135 339 476 85 [200] 581 90 [150] 602 30 56 750 831 70 [illegible]22 86 58097 108 268 90 440 76 548 717 22 31 810 37 59[illegible]0 [100] 236 [100] 90 343 486 [100] 534 723 41[illegible]70 74 825 [illegible] 60[illegible]34 915 91 481 [150] 507 [100] 37 699 11 703 18 82 67 14 48 61025 87 316 49 76 494 515 35 59 650 [200] 77 62[illegible]5 47 [illegible] 4 514 19 699 856 956 63136 248 5 0 42 744 804 83 975 86 64051 [100] 72 1[illegible]2 40 227 82 324 421 23 504 16 18 649 94 792 964 65048 58 156 202 64 314 22 35 484 509 860 66[illegible]2 389 575 [100] 732 [illegible]65 67657 109 64 384 422 37 557 825 35 68032 123 253 403 42 [illegible]5 [illegible]0 568 811 14 [100] 931 87 69059 201 330 457 828 909 65

70055 88 [illegible]3 60 274 317 491 548 935 66 71046 150 498 690 936 72[illegible] 72048 159 92 419 506 8 641 88 857 80 976 73033 258 375 518 629 73 753 74048 625 21 90 949 [100] 60 83 75060 88 261 77 [200] 416 52 647 58 [100] 719 830 76023 178 [150] 229 458 867 914 19 85 [illegible]086 [100] 111 37 322 [illegible]53 [100] 96 215 49 966 78020 170 296 44 [illegible]47 76 954 [illegible]2 79018 51 64 476 575 709 96 960

80017 74 356 68 [100] 79 473 668 720 878 83 81085 [100] 324 474 518 [100] 902 82086 202 469 585 786 997 83511 52 678 846 84105 31[illegible]0 71 650 [100] 58 713 62 [illegible]0 92 85105 41 88 296 435 80 916 69 79 7 6 8 912 58 86134 45 75 306 643 936 87172 238 424 642 790 91 92 88240 484 555 644 809 44 951 89005 395 96 429 49 589 98 885 907 37

90013 202 71 366 527 712 881 935 62 91080 89 165 305 416 534 627 [100] 794 819 57 927 92049 73 [100] 180 296 414 63 3[illegible]3 93041 106 317 24 469 576 99 736 94032 296 350 74 [100] 418 39 68 556 77 [illegible]0 910 95099 114 80 300 475 78 523 41 52 897 96147 265 [100] 542 [illegible]00 97265 70 3[illegible]7 37 458 96 553 64 76 669 733 41 904 98057 177 417 35 621 81 715 20 867 918 99098 117 647 772 864

100068 330 585 666 816 43 101020 95 114 42 329 48 84 400 503 68 102110 214 325 88 529 838 994 103134 373 87 458 94 683 807 8 65 104505 750 820 105115 508 81 817 81 946 51 70 106008 109 25 307 448 597 665 926 57 107029 74 477 88 528 69 672 761 967 108238 74 79 89 [illegible]90 521 690 94 827 917 109804 60 590 720 23 69 817 38 47 75 958 67

110040 189 265 335 40 426 62 676 98 946 51 85 111043 117 37 262 94 637 92 112 96 103 302 478 [100] 589 660 763 74 897 113045

## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, nachmittags.

39 67 258 90 499 556 802 980 1019 87 115 33 71 264 311 18 32 460 579 719 27 50 804 46 920 2178 400 31 627 89 753 802 3 903 85 3014 [100] 162 95 96 226 85 918 53 6021 143 251 329 64 7059 139 43 79 457 66 631 660 709 15 58 913 8183 338 [illegible]8 64 448 [100] 73 524 42 691 730 99 874 9176 346 93 463 866

10033 109 80 260 353 722 11039 148 276 321 92 [500] 543 83 623 866 12069 215 442 56 698 700 99 928 13179 277 [100] 78 368 97 418 517 725 14072 494 775 990 15033 109 42 365 513 421 627 906 16158 251 91 92 301 70 499 501 710 63 68 71 [illegible]6 86 [100] 817 908 17065 192 373 75 601 958 18181 253 56 377 407 11 540 41 630 35 814 23 28 [100] 937 19023 173 98 226 491 788 957

20009 73 91 92 427 63 71 885 972 21415 599 755 83 836 900 6 22109 283 455 668 [100] 798 23008 25 226 539 54 80 601 17 [500] 36 93 96 729 24118 83 481 502 754 826 44 926 88 25147 329 45 811 58 913 [200] 47 26197 367 515 710 853 83 998 27147 480 672 759 [100] 946 28059 269 460 590 772 810 919 29 39 62 718 801 4 5 60 912 18 74

30041 44 523 738 31046 50 [150] 124 35 53 211 420 608 63 64 755 96 916 32051 [100] 84 [300] 242 70 328 33 500 82 95 624 33054 100 86 242 78 595 654 34127 94 567 802 3 6 781 931 96 35161 401 523 824 86 902 67 36057 110 38 410 605 762 [100] 67 834 37 37032 297 [200] 62 301 491 563 655 705 38024 224 93 363 935 90 39136 74 372 703 42 52 82 803 95

40674 874 41099 132 93 299 596 607 37 [150] 847 903 [100] 42130 76 244 420 41 51 531 32 43 68 619 62 723 826 95 43011 126 67 995 45392 438 713 67 74 94 984 44003 13[illegible] 105 418 47 591 803 79 [150] 84 915 47070 110 61 264 373 86 425 45 52 90 510 665 727 85 861 48111 254 281 536,728 880 90 [100] 922 49358 48 561 984

50029 298 411 505 615 737 73 831 98 935 66 87 51151 270 333 85 732 52148 93 203 [150] 33 74 388 505 [100] 20 79 655 708 37 53108 [100] 27 33 834 54027 69 351 406 29 46 74 [100] 538 95 [200] 604 23 836 55287 [100] 554 666 [150] 758 884 914 [100] 56076 80 117 56 60 380 [100] 416 60 559 72 688 704 862 902 57028 97 155 66 395 [100] 434 572 621 92 740 92 97 98 58005 39 48 96 189 654 760 65 885 902 3 59204 361 611 717 98 822 977

60195 236 59 319 52 527 614 34 44 60 737 828 [100] 89 61002 158 [100] 72 200 622 40 78 742 842 905 62140 68 369 405 544 665 90 834 71 72 908 63147 218 46 622 25 88 64100 90 252 438 542 736 [100] 860 976 65073 383 426 513 88 983 66074 335 52 447 773 831 64 67165 219 575 642 81 754 66 828 68004 [100] 133 51 81 91 350 467 625 766 897 69002 23 46 123 218 44 [100] 54 471 601 41 767 84 844 919

70188 97 [1600] 224 56 365 496 645 785 71019 77 184 286 369 490 807 49 94 728 63 814 41 47 72123 332 489 634 711 834 951 73125 358 45 516 [100] 68 606 34 59 814 79 917 43 [200] 74132 231 59 [100] 333 99 488 575 676 930 75243 316 424 736 65 902 14 84 76230 31 459 72 570 628 52 74 756 [200] 88 954 74 77006 196 221 69 94 525 [100] 29 30 633 60 748 94 820 78000 80 94 202 311 68 418 654 748 951 [100] 79082 104 [100] 81 215 348 419 59 65 519 609 [100] 36 [150] 57 729 70 859 74 96 934 51

80018 29 80 155 314 58 442 687 730 820 48 72 81287 678 85 894 947 82103 44 69 248 608 78 712 41 838 926 83002 25 234 46 57 94 415 25 549 91 948 97 84076 108 327 68 422 73 541 63 827 85060 185 263 322 410 61 542 74 682 87 843 [illegible]07 173 368 401 37 528 676 791 [500] 893 921 87045 416 37 47 631 96 99 744 [100] 88079 255 67 [200] 675 77 92 940 89278 315 69 442 567 696

90141 263 82 484 [100] 573 698 921 29 91012 274 424 589 90 643 67 92277 454 522 772 93244 55 342 54 71 83 584 628 40 886 94141 318 543 95 745 906 95376 [100] 688 743 47 916 26 96169 95 428 36 904 97124 80 230 328 544 93 919 98361 698 837 75 99140 70 551 64 713 78 970

100180 223 94 371 76 418 526 28 664 738 89 91 880 913 60 101085 170 [100] 95 385 487 857 711 831 35 [150] 102117 230 349 456 749 833 76 941 70 103017 [100] 18 94 306 533 71 814 104202 457 97 515 52 606 720 52 824 105042 68 [100] 582 713 15 29 46 842 959 106149 249 92 366 15 601 848 68 [100] 107171 215 [100] 19 625 768 869 908 91 108051 116 207 302 624 771 812 67 83 943 109036 139 206 300 657 792 899 905 110017 [100] 158 268 451 69 530 [100] 687 729 982 111246 350 82 766 99 859 112006 169 464 84 503 73 860 113065 184 200 566

[100] 698 796 817 914 114034 288 574 617 782 910 [150] 52 115[illegible] 191 408 575 966 116050 202 465 695 733 862 945 117078 282 331 [300] 84 465 649 821 35 952 92 118078 184 288 477 58 655 119104 67 341 884

120097 266 69 314 415 34 69 897 121145 222 [150] 30 88 570 [100] 648 94 990 122010 [100] 247 53 55 379 491 582 669 721 28 73 810 18 929 123000 61 82 87 177 84 320 61 415 [100] 568 656 66 77 98 40 818 55 124000 91 136 246 316 446 549 878 926 60 [100] 125[illegible] 64 546 645 823 952 126037 135 462 582 89 659 952 94 127065 76 261 442 93 611 817 24 957 128039 255 533 45 129150 270 375 467 87 554 648 769

130031 109 14 64 547 612 937 131033 60 151 [100] 59 82 [illegible] 213 327 418 87 92 718 826 64 132176 431 539 984 133211 62 [illegible] 559 84 [150] 824 93 934 134096 129 [150] 53 300 537 602 16 75 [illegible] 135042 308 21 69 495 625 47 769 992 136052 299 765 883 929 95 137171 221 698 993 138179 852 81 97 139107 328 499 522 94 [illegible] 92 936 89

140283 87 [150] 461 80 [100] 592 99 830 59 62 89 962 141194 289 332 48 [100] 634 64 746 48 142056 134 264 75 369 433 501 76 [illegible] 929 143090 202 437 912 50 [100] 144232 348 61 78 406 67 527 [illegible] 923 145157 79 216 13 355 533 52 91 634 63 712 14 877 146055 223 [200] 47 401 603 42 813 17 63 926 147049 66 157 208 324 679 723 813 22 949 148018 230 75 86 95 381 467 510 615 733 41 94 149116 348 58 455 71 899 935 66

150103 13 46 84 553 74 665 75 713 817 941 151053 223 80 97 469 740 63 910 152211 536 638 704 875 153119 44 [200] 228 67 370 98 491 648 69 83 842 154066 [100] 80 81 259 [100] 74 366 461 510 99 884 904 155152 288 302 77 875 916 95 156229 323 62 81 745 823 35 157024 38 84 267 440 80 537 854 913 158023 30 266 [100] 436 [100] 560 44 58 [100] 665 159053 63 421 [100] 652 758 898 967

160079 137 42 212 [100] 753 840 69 161080 [200] 144 62 273 [200] 90 406 552 96 909 20 39 162011 49 68 244 78 386 546 602 799 812 904 8 88 163103 236 381 470 99 922 164009 249 457 586 713 930 42 165016 36 54 96 104 30 51 94 250 99 374 567 630 61 85 93 987 166036 206 456 70 535 81 600 35 40 734 70 916 167000 3 108 82 222 396 659 97 738 899 168004 100 32 213 83 382 585 840 66 983 169019 49 137 428 543 47 651 [100] 745 [150] 816 41 919 [200]

170068 106 385 588 84 648 875 954 77 171015 33 291 425 570 673 797 887 95 919 172152 293 336 417 57 579 81 617 67 836 75 173001 55 [100] 84 95 [300] 246 469 516 72 607 21 62 708 [illegible] 174057 138 43 240 71 621 70 175027 34 56 71 81 185 313 478 [illegible] [100] 537 40 53 805 88 966 75 176023 366 77 402 [100] 42 524 29 59 616 33 880 972 177028 125 77 92 363 509 88 99 697 976 178028 [illegible] 509 59 727 878 [10000] 179151 278 308 33 461 531 37 51 73 [illegible] 897 911 [100]

180131 306 428 564 634 886 181239 315 454 575 851 [illegible] 182 397 547 607 880 [100] 183014 [200] 63 89 116 60 225 387 [illegible] 864 913 65 [150] 185253 384 458 88 [illegible]03 392 72 [100] 858 [illegible] 187042 226 [300] 410 37 561 87 188059 214 37 389 595 635 38 [illegible] 79 189165 86 [150] 349 491 507 900 17

190042 96 127 46 75 86 360 672 994 191088 151 59 245 348 [illegible] 481 608 767 84 192489 513 814 48 925 193420 574 646 756 911 [illegible] 63 194100 17 65 543 654 770 822 [100] 67 944 62 195148 61 [illegible] 375 [100] 446 77 585 707 20 60 196197 326 42 425 663 720 815 197139 536 78 766 815 88 943 48 198009 77 78 358 509 56 84 771 847 96 [illegible] 89 91 199049 348 49 430 [100] 533 39 691 [200] 822 941

200083 78 [150] 157 60 219 384 86 798 838 963 201001 17 318 635 97 716 811 17 54 [150] 82 923 27 67 202066 275 86 588 788 [illegible] 920 26 31 83 203081 312 59 69 560 79 97 613 781 [150] 824 976 204051 59 173 219 76 [100] 311 468 754 810 205114 94 207 17 439 658 81 744 844 206466 83 621 27 49 969 207076 164 252 349 575 [illegible] 615 62 [100] 788 919 39 208024 187 96 357 559 81 626 99 758 80 [illegible] 209159 218 58 485 802 17 34

210089 89 92 128 249 82 377 [300] 430 67 828 70 211075 173 84 254 61 92 383 677 90 705 839 43 904 6 212182 203 6 307 562 82 676 918 213028 109 43 56 388 402 49 548 734 880 [100] 931 214154 207 365 450 540 636 48 96 822 932 215139 868 216259 372 529 637 42 711 929 57 217015 107 10 38 [100] 202 310 47 584 627 76 95 835 38 50 62 84 218006 70 436 904 219192 [100] 296 [100] 742 86 984

220277 326 490 515 732 950 221017 73 183 283 319 29 56 434 983 [150] 222103 387 486 643 791 853 58 223089 161 497 526 83 625 94 751 890 224119 69 225 385 90 427 515 669 83 225011 17 118 59 283 360 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 2 zu 1500 Mk., 6 zu 500 Mk.

in Elberfeld heraus, daß von 1137 untersuchten Wohnungen 706 den Vorschriften nicht entsprachen.

Die große Zahl der gemeinnützigen Baugesellschaften, die vielfachen gemeinsamen Interessen derselben, die Nothwendigkeit, die Gründung weiterer neuer Gesellschaften anzuregen und denselben mit Rath und That zur Hand zu gehen, die Nothwendigkeit namentlich einer gemeinsamen kräftigen Vertretung der Interessen der Baugesellschaften bei den Stadtverwaltungen, lassen es dringend wünschenswerth erscheinen, daß die gemeinnützigen Baugesellschaften zu provinziellen Verbänden zusammentreten. Sie haben auch alles Interesse, auf der Wacht zu stehen Angesichts eines Beschlusses des 19. Verbandstages des Centralverbandes der deutschen Hausbesitzer-Vereine vom 6. bis 7. März 1897, der sich gegen jede staatliche oder städtische Vergünstigung gemeinnützigen Baugesellschaften gegenüber richtet. Gewiß muß bei allen Vergünstigungen, die von öffentlichen Kassen und von Gemeinden den gemeinnützigen Baugesellschaften gewährt werden, stets geprüft werden, ob nicht durch diese die private Bauthätigkeit concurrenzunfähig gemacht wird. Bis jetzt ist dies indeß bei der verhältnißmäßig geringfügigen Thätigkeit der Baugenossenschaften wohl nirgend der Fall; die Anzahl der Baugesellschaften müßte sich schon verhundertfachen. Außerdem erstreben die Baugesellschaften nicht so sehr eine Verbilligung als eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse an; gewiß eine durchaus loyale Concurrenz. Die Begünstigungen derselben durch die Gemeinden müßten noch erst ganz erheblich sich vermehren, wenn von einer wesentlichen Concurrenz derselben die Rede sein soll. Selbst in Belgien, wo die Staatssparkasse in sieben Jahren den gemeinnützigen Bau- und Creditgenossenschaften 15 Millionen Francs zur Verfügung gestellt hat und wo in diesem Zeitraume von 91 Baugesellschaften über 6000 Häuser erbaut worden sind, ist diese Concurrenz noch nicht fühlbar geworden.

Am 10. December 1897 hat sich nun in Düsseldorf ein „Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens“ gebildet, dem sofort mehr als 40 Baugesellschaften beitraten. Zweck desselben ist Austausch der Erfahrungen, Sammlung von mustergültigen Bauplänen ꝛc., Auskunftertheilung in allen das Arbeiterwohnungswesen betreffenden Fragen, Anregung von Gründung neuer Bauvereine, Vertretung der gemeinsamen Bestrebungen gegenüber Staat und Gemeinde ꝛc. Speziell auf letzterem Gebiete kann der neue Verband eine segensreiche Thätigkeit entfalten, um Gemeinde und Staat zu einer kräftigen Unterstützung der Bestrebungen der gemeinnützigen Baugesellschaften anzuregen, wie solche jüngst in der vom Landesrath Brandts in Düsseldorf verfaßten und allseitig beifällig aufgenommenen Denkschrift des Verbandes Arbeiterwohl: „Aufgaben von Staat und Gemeinde in der Wohnungsfrage“ (Köln, J. P. Bachem) dargelegt sind. Es ist aber auch zu hoffen, daß der neugegründete Verein die Gründung recht vieler weiterer gemeinnütziger Baugesellschaften anregt und das Interesse der weiten Oeffentlichkeit für dieselben gewinnt. Mögen auch bald in anderen Landestheilen ähnliche Verbände von gemeinnützigen Baugenossenschaften sich bilden.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1 Uhr.

Am Ministertische Frhr. v. d. Recke.

Der Präsident der vorigen Session, Abg. v. Köller, übernimmt den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß den Vorsitz und fordert das Haus auf, zu Beginn der neuen Session den Gefühlen der Liebe, Treue und Ehrerbietung gegen den König, von denen die Beschlüsse des Hauses allezeit getragen gewesen, dadurch Ausdruck zu geben, daß sie einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch! — Die Mitglieder, die sich von den Plätzen erhoben, stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein.

Auf dem Bureau sind 310 Mitglieder angemeldet, das Haus ist somit beschlußfähig. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Präsidentenwahl, Entgegennahme von Regierungsvorlagen). — Schluß 1 Uhr 20 Minuten.

### Herrenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1½ Uhr.

Der Präsident der vorigen Session, Fürst zu Wied, eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Mitglieder dreimal begeistert einstimmen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 111 Mitgliedern. Das Haus ist somit beschlußfähig und schreitet sofort zur Wahl des Präsidiums.

Auf Antrag des Herzogs von Ratibor wird das Präsidium der vorigen Session durch Acclamation wiedergewählt, nämlich Fürst zu Wied zum Präsidenten, Freiherr v. Manteuffel zum ersten und Oberbürgermeister Becker (Köln) zum zweiten Vicepräsidenten.

Eingegangen sind einige kleine Vorlagen und ein Antrag des Herzogs von Ratibor auf Vorlegung eines Gesetzes zur Verhütung von Hochwasser-Verheerungen in Schlesien und Brandenburg.

Nächste Sitzung Mittwoch 1½ Uhr. — Schluß 3¾ Uhr.

## Reichstags-Verhandlungen.

14. Sitzung vom 11. Januar.

Eröffnung 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssecretär Nieberding.

Präsident Frhr. v. Buol: Indem ich den Herren allen ein gutes Jahr wünsche, eröffne ich die Sitzung. Aus Anlaß des Ablebens der Gemahlin des Herrn Reichskanzlers habe ich diesem das Beileid des Reichstages zum Ausdruck gebracht.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafproceßordnung und zur Civilproceßordnung.

Staatssecretär Nieberding: Die Besetzung des Hauses ist eigentlich nicht derart, daß ein Vertreter der verbündeten Regierungen sich berufen fühlen könnte durch längere Ausführungen die Geschäfte des Hauses aufzuhalten. Die Bedeutung der Vorlage ist aber eine so große, daß ich doch einige Bemerkungen über den Inhalt voraussichicken muß. Die Vorlage umfaßt, wie schon der Titel besagt, drei unserer großen Justizgesetze. Die Aenderungen sind in allen drei Vorlagen nicht gleich umfangreich, am einschneidendsten wußten sie naturgemäß auf dem Gebiete der Civilproceßordnung sein. Neben einer Reihe von Aenderungen des Proceßrechts haben wir auch Aenderungen technischer Natur in Vorschlag gebracht, auf alle Fälle näher einzugehen, muß ich mir heute versagen. Unser Civilproceß ist gewiß ein Kunstwerk, er leidet aber an zu großem Formalismus. Diesen zu beseitigen muß unsere erste Aufgabe sein. Sodann mußten wir bemüht sein, den Instanzenzug zu vereinfachen. Vor Allem erscheint es nothwendig, das Reichsgericht in Civilsachen zu entlasten. Dieser oberste Gerichtshof ist zur Zeit mit solchen Sachen derart überladen, daß darin eine Gefahr für die Rechtsprechung erblickt werden muß. Wir schlagen Ihnen deshalb vor, die Revisionssumme für Civilprocesse höher zu normiren. Die nähere Begründung für diesen Vorschlag will ich mir indeß bis zur Specialberathung vorbehalten. Im Entmündigungsverfahren haben sich im Laufe der Jahre mancherlei Mängel ergeben. Auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung haben Sie wiederholt Wünsche zum Ausdruck gebracht dahin, daß der Schuldner vom Staate mehr gegen ungebührliche Härten geschützt werde. Wir haben dies zu erreichen gesucht auf dem Gebiete des Offenbarungseides. Alles in Allem genommen stellt sich die Novelle durchaus nicht als ein Reformwerk ersten Ranges dar. Ich bitte Sie, an die Prüfung der Vorlage mit der gleichen Selbstentsagung heranzutreten, deren sich die Regierungen befleißigt haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Rintelen (Centr.) Daß die Vorlage sich auf das Nothwendigste beschränkt hat, ist gewiß anzuerkennen. Ich meine, eine Reihe von Abänderungen werden sich doch daran noch vornehmen lassen, ohne daß dadurch die Grundlagen der Vorlage erschüttert werden. Aenderungen erheischen meines Erachtens die Vorschläge über die Revision und das Zustellungswesen. Bei der Beeidigung könnten die in der im vorigen Jahre leider abgelehnten Novelle zur Strafproceßordnung enthalten gewesenen Grundsätze, die ja ausführlich damals erörtert worden sind, sehr leicht in die jetzige Novelle hineingebracht werden. Die Erschwerung der Revision scheint mir nicht gerechtfertigt. Lieber sollte man die Senate beim Reichsgericht vermehren. An Richtermaterial dazu kann es nicht fehlen, denn unsere Oberlandesgerichte haben alle die Fähigkeit auch im Reichsgericht zu sitzen. Ich habe nie zu den begeisterten Verehrern der neuen Civilproceßordnung gehört. Unser altes bewährtes preußisches Verfahren hätte man sich damals zum Muster nehmen sollen. Aber aus politischen Gründen entschied man sich für das hannöversche, obwohl selbst hohe hannöversche Justizbeamte auf die Mängel dieses Verfahrens hingewiesen hatten. Jetzt bleibt uns nichts übrig, als zu bessern, was zu bessern ist. In diesem Sinne beantrage ich, die Novelle der Commission zu überweisen, welcher bereits der Entwurf des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit vorliegt. Hoffen wir, daß deren Arbeiten uns zu einem guten Resultat auch auf diesem Gebiete führen.

Abg. Gamp (Reichsp.) Auch ich bin der Ueberzeugung, daß wir mit der Civilproceßordnung keinen besonders glücklichen Griff gemacht haben. Wenn heute ein gewisses Mißtrauen im Publikum herrscht, so ist das nicht Schuld der Personen sondern der Institution. Man hätte also im Proceßrecht einschneidende Aenderungen vornehmen sollen. Ich hätte eine Einschränkung des Anwaltzwanges gewünscht. Mit aller Entschiedenheit muß ich mich gegen die Erhöhung der Revisionssumme verwahren, angesichts der Thatsache, daß mehr als 50 pCt. der oberlandesgerichtlichen Erkenntnisse vom Reichsgericht aufgehoben worden sind, sollte man eher zu einer Ermäßigung der Revisionssumme, wenn nicht zu ihrer vollständigen Beseitigung kommen. In dem Wunsche nach weitergehender Revision bin ich mit dem Abg. Dr. Rintelen einig.

Abg. v. Cuny (natlib.) hat auch manches an der Vorlage auszusetzen, daß eine Entlastung des Reichsgerichts wünschenswerth ist, wird von der Vorlage als Hauptforderung hingestellt, aber nur dürftig begründet. Im Interesse der Reichseinheit würde es erwünscht erscheinen, die Thätigkeit des obersten Gerichtshofes nicht zu sehr einzuengen.

Abg Träger (freis. Volksp.) erklärt sich seinerseits entschieden gegen die Erhöhung der Revisionssumme. Mit der Verdoppelung derselben wird ein Ausnahmerecht für reiche Leute geschaffen. Weniger Bemittelte führen keine Processe in Höhe von 3000 Mk. Diese Maßnahme stellt eine Art verschärfter Classenjustiz dar.

Abg. Dziembowski (Pole) spricht sich ebenfalls gegen Erhöhung der Revisionssumme aus.

Darauf vertagt sich das Haus.

Die Berathung soll auf Vorschlag des Präsidenten erst Donnerstag fortgesetzt werden, morgen soll der Centrumsantrag auf Verschärfung des Unzuchtparagraphen usw. des Strafgesetzbuches (lex Heinze) zur Berathung gestellt werden.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) beantragt dagegen, die heutige Berathung morgen fortzusetzen, und am Donnerstag sich mit der lex Heinze zu beschäftigen.

Präsident v. Buol zieht darauf seinen Vorschlag zurück.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr.

Schluß 5¾ Uhr.


**Nur 50 Pfennig**

kostet die

**Wittener Volkszeitung**

durch die Boten

**frei in's Haus gebracht;**

**nur 40 Pfennig**

bei Bestellungen durch die Post.


## Locales und Provinzielles.

↗ **Witten**, 13. Jan. Generalversammlung des Pfarr-Cäcilienvereins. Am Dienstag Abend fand nach einer an demselben Abend vorausgegangenen Vorstandssitzung die jährliche Generalversammlung des kath. Pfarr-Cäcilienvereins statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Verlesung des Protocolls der letzten Generalversammlung und Verlesung des Jahresberichtes, 2. Vorstandswahl und 3. Verschiedenes. Auch die Ehrenmitglieder des Vereins waren eingeladen, und es hatte sich denn auch eine ganze Reihe derselben eingefunden. Die activen Mitglieder waren sämmtlich erschienen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, die stattfinden sollten, war das mit Freuden zu begrüßen. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß im Jahre 1897 zwei Vorstandssitzungen stattfanden, am 1. Juli und 18. October. Am 8. August machte der Verein einen Ausflug nach Kappenberg. Eine Abordnung des Cäcilienvereins nahm in Herne an dem Bezirks-Cäcilienfeste Theil und setzte es durch, daß das diesjährige Cäcilienfest in Witten stattfinden soll. Auch in gesanglicher Beziehung hat der Cäcilienverein im Jahre 1897 gezeigt, daß er es versteht, seinen früheren Ruhm zu behaupten. Kassirer Herr Joh. Kemper erstattete Rechnungslage, welche für richtig befunden wurde, worauf dem Herrn Kassirer Entlastung ertheilt und ihm auch der Dank der General-Versammlung für seine pflichttreue Verwaltung des gar nicht leichten Amtes abgestattet wurde. Zu bemerken bleibt noch, daß die Einnahme laut den Kassenbericht 436,71 M. und die Ausgabe 387,55 M. betrugen. Es bleibt mithin ein Kassenbestand von 49,16 Mark. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten. Im vergangenen Jahre gehörten zum Vorstande: als Präses Herr Vicar Schulte, als Kassirer Herr Johann Kemper sen., und als Schriftführer Herr Lehrer Conze, als Bibliothekar Herr Jos. Bloeming. Der alte Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wiederwahl dankend an. Herr Vicar Schulte schloß die Versammlung, indem er nochmals allen Mitgliedern seinen Dank für ihre Thätigkeit und für ihr Interesse aussprach, das sie bisher der guten Sache entgegengebracht hätten und knüpfte daran die Erwartung, daß sie sich auch im neuen Jahre mit demselben Eifer derselben widmen möchten.

⊙— Wie durch Anschlag an den Kirchenthüren bereits bekannt gegeben wurde, müssen die Beiträge für das Jahr 1898 baldigst an den Bibliothekar bei Gelegenheit der Bücherausgabe an den Sonntag Nachmittagen im Januar an den Vorsitzenden, Herrn Vicar Schulte, entrichtet werden. Es wird bei diesem Anlasse am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß der Borromäusverein noch nicht am hiesigen Orte die wünschenswerthe Mitgliederzahl aufweist. Keine kathol. Familie sollte versäumen, dem Borromäusverein anzugehören. Der jährliche Beitrag beläuft sich auf M. 1,50, M. 3, M. 6, je nachdem ob das jedes Jahr jedem Mitgliede nacheigener Auswahl kostenlos angesandte Buch (sog. Vereinsgabe) M. 1,50, M 3, M. 6 werth sein soll. Außerdem haben alle Mitglieder das Recht, die Leihbibliothek des Vereins, welche Bücher belehrenden, unterhaltenden und erbauenden Inhaltes aufweist, zu benutzen. Zeit des Umtausches ist Sonntags Nachmittags gegen ½4 Uhr nach der Andacht; die Bibliothek befindet sich im Schulgebäude an der Hauptstraße. Dieselbe wird in einigen Wochen um ein Erhebliches vergrößert, weil der Centralvorstand in Bonn eine Gratiszuwendung gemacht hat. Auch soll die Einrichtung eines Lesezirkels in Erwägung gezogen werden. Die hl. Mission wird hoffentlich auch den letzten Rest von Gleichgiltigkeit gegenüber schlechten (ungläubigen und sittenlosen) Büchern aus unseren katholischen Familien verbannt haben. Wohlan! Zeige man es dadurch, daß man die wenigen Groschen opfert und Mitglied des Borromäusvereins wird. Anmeldungen nimmt gern Herr Vicar Schulte entgegen.

* **Witten**, 13. Jan. Behufs Bildung von Handwerkerkammern, wie sie nach der Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 26. Juli vorigen Jahres vorgenommen werden sollen, geht jetzt den Ortspolizeibehörden die Aufforderung zu, bis zum 15. Januar d. J. ein Namensverzeichniß der in ihren Bezirken ansässigen selbstständigen Handwerker unter Bezeichnung ihres Handwerks aufzustellen. Hierbei soll die Frage, welche Gewerbetreibenden als Handwerker anzusehen sind, stets nach Lage der thatsächlichen Umstände beurtheilt werden; jedoch sollen Betriebe, bei denen es zweifelhaft erscheint, ob sie als handwerksmäßige anzusehen sind, einstweilen als solche mit berücksichtigt werden. Bei Handwerkern, die bereits Innungen oder Gewerbevereinen und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen, angehören, ist dies in den Listen bei der Aufführung ihrer Namen mit genauer Bezeichnung der betreffenden Innung oder Vereinigung und des Sitzes derselben zu vermerken. Diese Verzeichnisse müssen alsdann der kgl. Regierung eingereicht werden.

*— Der hiesige Kaufmännische Verein nahm in seiner jüngsten monatlichen Versammlung Stellung zu dem „9 Uhr-Ladenschluß“. In der nächsten Versammlung soll die wichtige Angelegenheit gründlich erörtert und durchberathen werden. — Eine Beschwerde an die Kgl. Oberpostdirection betreffend mangelhafter Bedienung im Fernsprechverkehr war dahin beantwortet worden, daß die Telephonbeamten angewiesen seien, den Wünschen der Theilnehmer möglichst gerecht zu werden. Herr H. Köster, welcher den Vorsitz führte, brachte diesen Bescheid zur Kenntniß. — Klage wurde sodann geführt über die oft mangelhafte Gasbeleuchtung (ungenügender Druck), welcher besonders in den Geschäftshäusern an der Bahnhofstraße sich bemerkbar mache. In der nächsten Versammlung soll dieser Gegenstand nochmals besprochen werden.

* **Witten**, 13. Jan. Seit Eintritt der kalten Jahreszeit kann man wieder häufig beobachten, wie manche Leute bedacht sind, die Fenster krampfhaft geschlossen zu halten. Beim Betreten einer solchen Wohnung weht einem eine Luft entgegen, die das Athmen wirklich erschwert. Dabei ist dieses Verfahren zur Erreichung eines warmen Zimmers ganz verkehrt, da reine Luft sich viel schneller erwärmt. Auch im Winter müssen die Zimmer täglich wenigstens einmal gut gelüftet werden, besonders dort, wo Kinder sich aufhalten. Personen, welche ihre Arbeit im Hause haben und vielleicht tagelang nicht auf die Straße kommen, können durch das fortgesetzte Einathmen solcher geradezu vergifteten Luft schweren Schaden an ihrer Gesundheit erleiden. Wie viele Stubenhocker klagen über Kopfschmerzen, gegen welche alle Mittel vergebens sind. Diese sollten einmal das sehr billige Mittel „frische Luft“ probiren.

*— Dieser Tage wurde uns von befreundeter Seite ein Schmetterling gezeigt, der draußen im Freien gefangen worden war. Im Monat Januar gewiß eine große Seltenheit und ein Beweis für die außergewöhnliche Milde des gegenwärtigen Winters.

✕ **Crone**, 12. Jan. Am gestrigen Tage erlitt der Bergmann Sauerland von hier auf Zeche „Wallfisch“ durch herabfallendes Gestein eine ziemlich erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzung. Herr Dr. König von Witten leistete dem Verunglückten die erste Hülfe.

✝ **Annen**, 12. Jan. Auf der Zeche „Ringeltaube ereignete sich ein Unfall dadurch, indem der Arbeiter D. zwischen zwei Förderwagen gerieth und in Folge dessen schwere Verletzungen erlitt.

⊙ **Bochum**, 12. Jan. Zum zweiten Male seit Einführung des neuen Stempelsteuergesetzes haben jetzt die Hausbesitzer die Verzeichnisse über die sämmtlichen Pacht- und Miethsverträge des verflossenen Jahres für ihre Wohnungen ꝛc. behufs Controllirung und Stempelsteuerzahlung den Steuerämtern oder Stempeldistributuren vorzulegen. Der Eintragung unterliegen alle Verträge, bei denen die Jahrespacht (Miethe, antichretische Nutzung) 300 Mk. übersteigt oder, nach dem für eine kürzere Zeit vereinbarten Betrage berechnet, übersteigen würde, auch wenn der auf die wirkliche Geltungsdauer des Vertrages in dem erwähnten Zeitraum entfallende Betrag geringer sein und sogar auch nur 150 Mk. oder weniger ausmachen würde. Die Hausbesitzer werden nun seitens der königlichen Hauptsteuerämter an diese Bestimmungen des neuen Stempelsteuergesetzes besonders erinnert und namentlich darauf hingewiesen, daß die Nichterfüllung dieser Verpflichtung, die lediglich auf den Schultern des Vermiethers und nicht auf denen des Miethers ruht, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. oder, wenn die Absicht der Steuerhinterziehung vorliegt, mit dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels, mindestens aber mit 30 Mk. geahndet wird.

+— Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend 7¼ Uhr auf der Strecke Bochum-Herne der electrischen Straßenbahn zwischen dem Grenz- und dem Neuhammer-Weg vor dem Wehmeier'schen Neubau zu. Der Arbeiter Ludwig Spieker, wohnhaft im Asyl für Obdachlose, wurde von einem Motorwagen erfaßt und davon so unglücklich mitgenommen, daß ihm beide Beine fast völlig abgefahren und ganz und gar zerschmettert waren. Der Aermste wurde in dem Straßenbahnwagen bis zur Dorstenerstraße gebracht und dort in einem Nebenraume der Kortländer'schen Wirthschaft von Herrn Dr. Soucellier verbunden, welcher dann seine Ueberführung ins kath. Krankenhaus veranlaßte. Dort wurden dem Unglücklichen beide Beine amputirt. Der Mann ist verheirathet und Vater von vier Kindern. Wen die Schuld an dem Unglücksfalle trifft, wird die Untersuchung ergeben. Wie uns mitgetheilt wird, soll den Fahrer keine Schuld treffen. — Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Es ist sehr zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird. Der Unglücksfall ereignete sich an der Stadtgrenze, wo die Laternenbeleuchtung aufhört. Ob der Verunglückte, der vielleicht leichtsinniger Weise auf dem Geleise ging, die etwaigen Warnungssignale nicht beachtet hat oder ob den Wagenführer die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben müssen. Mit der Aufnahme des Thatbestandes, Notirung der Zeugen, Beleuchtung des Verunglückten mit Streichhölzern u. s. w. ging leider kostbare Zeit verloren. Die Leute, die sich dieser Aufgabe unterzogen, trösteten sich offenbar mit dem an der Unglücksstelle gefallenen Wort „Der hat genug.“ Unpassend war ferner auch die Bemerkung, der Verunglückte müsse betrunken sein, was in jenem kritischen Augenblicke festzustellen gewiß nicht möglich war. Angesichts dieses bedauerlichen Unglücksfalles sei vor der Benutzung des Geleises der electrischen Bahn als Fußweg, der freilich sauberer ist, wie die gegenwärtig fast unpassirbare Hernerstraße, dringend gewarnt. Im Interesse der Anwohner wäre es wünschenswerth, wenn die unliebsam unterbrochene Trottoiranlage ganz durchgeführt würde. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Beleuchtung der Hernerstraße durchaus unzureichend ist. Bedauerlich ist es, daß die Verwaltung der electrischen Bahn bei der Anlage derselben nicht auch zur genügenden electrischen Beleuchtung der dunkeln, aber vielbegangenen Strecken angehalten wurde. Auch mehren sich neuerdings wieder die Klagen über allzu schnelles Fahren, namentlich an den Kreuzungspunkten.

✕— In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung gelangte die im October v. J. vertagte Anklage gegen die Bergleute F. Kollöchter, F. Kleinkamp und H. Lange von Weitmarmark, die des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt sind, zur Verhandlung. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte Sache endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

* **Herne**, 12. Jan. Bezüglich der im katholischen Marienhospitale vorgekommenen Todesfälle der ehrwürdigen Schwester und des Canalarbeiters Schulz, sowie der Erkrankungen des Herrn Dr. med. May und einer ehrwürdigen Schwester hatten sich Gerüchte gebildet, die darauf hinausgingen, als ob die Angelegenheit noch die Staatsanwaltschaft beschäftigen würde. Das widerspricht der Wahrheit. Als Ursache des Todes der verstorbenen Schwester hat sich die Verschlimmerung eines alten Herzleidens herausgestellt; im anderen Falle würde sie, wie angenommen wird, die Folgen überstanden haben, wie dies von dem Arzt und der erkrankten zweiten ehrw. Schwester nunmehr behauptet werden kann. Die Todesursache des Schulz beruhte in den schweren inneren Verletzungen des Magens durch die Kugel.

‡ **Herne**, 12. Jan. Im verflossenen Jahre wurden auf dem hiesigen Standesamte angemeldet: Heirathen 343, Geburten 1725 (männlich 879 weiblich 810), Sterbefälle 858 (männlich 489, weiblich 369), Todtgeburten 46 (männlich 30, weiblich 16).

⊙ **Wattenscheid**, 12. Jan. Auf Wunsch machen wir darauf aufmerksam, daß stempelpflichtige Miethsverträge, sowie die Erneuerung der Stempel bei der hiesigen Steuerpelausgabestelle Herrn Schulte, Gegenbuchführer der städtischen Sparkasse, erhältlich sind, um den hiesigen Eingesessenen den Weg nach Gelsenkirchen zum Untersteueramt zu sparen.

*— Herr Schulte Kemna gent. Tüllmann in Leithe wird noch in diesem Monat eine Geflügelzucht einrichten. Er besitzt bereits eine Brütmaschine und hat hierfür einen sachkundigen Wärter engagirt. Vorläufig hat sich der Unternehmer auf 4000 Hühner eingerichtet.

⁂— Auf der Oststraße versuchten gestern Abend einige junge Burschen mit einem Commis eines hiesigen Geschäftes, dem in letzter Zeit mehrere Hosen aus dem Hauseingang gestohlen sind, Streit anzufangen; der Commis glaubte nämlich, die Diebe vor sich zu haben. Der Streit wurde jedoch durch Hinzutreten einiger beherzter Männer geschlichtet, worauf die Burschen verdufteten.

* **Erkenschwick**, 10. Jan. Wegen einer Zurechtweisung bei der Arbeit durch den 58jährigen Knecht L. gerieth der 19jährige Knecht K., beide beim Höfner S. in Diensten, in Wuth und schlug mit einer Düngergabel auf den alten gebrechlichen Mann ein, bis dieser zu Boden fiel. Erst der durch das Hülfegeschrei herbeigeeilte Dienstherr befreite den Mißhandelten von dem Wütherich. L. erhielt mehrere erhebliche Verletzungen.

* **Paderborn**, 11. Jan. Ein hiesiger Kaufmann bemerkte seit längerer Zeit jeden Tag in seiner Kasse einen Nickelgroschen, der von einer Seite geschwärzt war. Niemand wollte ihn haben; mit Vorliebe wurde er bei Rückgabe von Geld ausgegeben, aber Abends fand sich der treue Halbschwarze immer wieder ein. Der Prinzipal schenkte ihn endlich einem Handwerksburschen mit der Weisung, sich ein Glas Bier dafür zu trinken. Aber schon am andern Tage kaufte Jemand eine Kleinigkeit und gab wiederum den schwarzen Nickel in Zahlung. Jetzt wurde er dem

Bonifatius-Sammelkasten einverleibt. Ob er hieraus nicht den Weg an seinen alten Prinzipal findet?

* **Essen**, 10. Jan. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind bis jetzt 116,000 M. verfügbar. Das Denkmal soll ein Reiterstandbild werden und ist die Figur bereits im Guß begriffen. Der Unterbau wird auf Kosten der Stadt aus Odenwälder Granit und Syenit hergestellt. Die Kosten wurden von den Stadtverordneten genehmigt, so daß mit dem Bau bald begonnen werden und die Einweihung des Denkmals im Laufe des Jahres erfolgen kann. — Wohl der einzige Richter in ganz Deutschland, der bei allen seinen Amtshandlungen ruhig auf seinem Platze sitzen bleibt, ist der Landgerichtsrath Haas, der soeben von Wiesbaden nach Essen versetzt worden ist. Er hatte als junger Offizier den Krieg von 1870/71 mitgemacht, und da traf ihn das Unglück, daß ihm beide Beine total zerschossen wurden. Trotz dieser traurigen Körperverstümmelung wußte sich nur der junge Lieutenant nach seiner nothdürftigen Wiederherstellung eine hochgeachtete Position zu erringen, indem er sich mit bewundernswerther Energie dem juristischen Studium widmete und sein Examen glänzend bestand. Sein Scheiden wird in Wiesbaden lebhaft bedauert.

## Vermischtes.

* **Verlegung eines Dorfes.** Auf Antrag des aus sieben Gehöften bestehenden Dorfes Schönitz bei Wörlitz sind Verhandlungen eingeleitet worden mit dem Ziele, das Dorf abzubrechen, da es, im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe gelegen, schon oft und besonders im Vorjahre durch Hochfluthen gelitten hat. An einer höher gelegenen Stelle, an der Kreischaussee zwischen Riesigk und der Amtsziegelei Wörlitz wollen sich die Bewohner auf zur Domäne Wörlitz gehörigen Grund und Boden wieder anbauen. Da dem Vernehmen nach der Herzog von Anhalt der geplanten Veränderung geneigt ist, dürfte dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen.

* **Die seltsame Geschichte eines Trauscheines.** Aus Philadelphia wird folgendes höchst merkwürdige Vorkommniß berichtet: Im Herbst des Jahres 1884 vollzog ein sehr in Anspruch genommener Geistlicher die Trauung eines jungen Paares in dessen Hause und schrieb, da er sich in großer Eile befand einige Anmerkungen über den Vorgang mit Bleistift auf das weiße Seidenfutter seines Cylinderhutes. Anstatt nach diesem eigenartigen Memorandum später den Trauschein auszufertigen, vergaß er, da er auch nicht gemahnt wurde, die ganze Angelegenheit. Vor wenigen Monaten nun erhielt er aus einem entfernten Staat von einer Dame einen Brief, in welchem ihn diese dringend ersuchte, ihr doch umgehend eine Copie ihres Trauscheines zu senden, den sie, oder vielmehr ihr Gatte, soviel sie sich entsinnen könne, überhaupt nie erhalten hätte. Ihr Mann sei kürzlich gestorben und die Lebensversicherungs-Gesellschaft weigere sich, ihr die Versicherungssumme auszuzahlen, wenn sie nicht den Trauschein vorlegen könne. Der Prediger durchsuchte nun seine sämmtliche Papiere, konnte jedoch nichts mit dem Namen der Bestellerin finden. Er erinnerte sich auch nicht, den betreffenden Namen jemals gehört zu haben und war daher nicht im Stande, den betreffenden Schein auszustellen. Die Wittwe kam darauf persönlich nach Philadelphia, doch da in den dreizehn Jahren eine ziemliche Veränderung mit ihr vorgegangen war, konnte sie der Geistliche, der sie überhaupt nur das eine Mal bei der Trauung gesehen hatte, beim besten Willen nicht wiedererkennen. Sehr enttäuscht trat die Dame ihre Rückreise an und hatte schon alle Hoffnung auf das Geld aufgegeben, als sie vor wenigen Tagen den ersehnten Trauschein von dem Pfarrer aus Philadelphia erhielt. Der Frau des Geistlichen war bei dem Aufräumen einer alten Rumpelkammer unter verschiedenen ausrangirten Hüten ein Cylinder in die Hände gerathen, auf dessen Futter sie zufällig die Schriftzüge ihres Gatten erblickte. Der Hut war dem Prediger noch an demselben Tage, an dem jene Hochzeit stattgefunden hatte, bei einem Wählerkrawall auf der Straße eingedrückt worden und er hatte ihn seitdem nicht mehr getragen. Der Anblick des alten Cylinders wirkte nun merkwürdig erfrischend auf das Gedächtniß des geistlichen Herrn; er fertigte nach dem sonderbaren Memorandum den verlangten Trauschein aus und die betrübte Wittwe ist endlich in den Besitz der Versicherungssumme gelangt.

* **Unverfroren.** Ein Wanderer läßt sich, nach Vereinbarung eines Lohnes von 10 Pfg., über den Strom setzen. Durch Ungeschick des Fährmanns kentert das Boot. Beide retten sich jedoch an's Ufer. Der Wanderer überhäuft den Fährmann mit Vorwürfen; dieser verlangt kaltblütig 60 Pfg. — „Woher denn? Sie unverschämter Mensch!" — „Ueberfahren 10 Pfg., baden 50 Pfg.!"

* **Modern.** Tochter: „Ich habe jetzt meine Prüfung in den Elementarfächern abgelegt, jetzt muß ich noch Physiologie, Psychologie und Biologie studiren." — Die Mutter vom alten Schlage: „O nein, mein liebes Kind, jetzt wirst Du zunächst Kochologie, Waschologie, Abstaubologie und Strickologie studiren! Binde Dir mal gleich die Schürze vor!"

## Literarisches.

Es ist allgemein anerkannt, daß die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehülfen dringend einer modernen Anschauungen mehr entsprechenden Aenderung bedurften. Dem Rechnung tragend, treten die das Verhältniß von Prinzipal und Handlungsgehülfen ordnenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs bereits am 1. Januar 1898 in Kraft. Es ist dringend nöthig, daß sowohl Prinzipale wie Handlungsgehülfen sich über ihr zukünftiges, durchaus geändertes Rechtsverhältniß unterrichten und um ihnen das zu erleichtern, hat Rechtsanwalt Böhm in Ratibor im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. d. Oder eine Broschüre herausgegeben: **Das neue Recht des Handlungsgehülfen vom 1. Januar 1898 an**, Preis 50 Pfennige, die durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einsendung von 55 Pfennigen portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist. Die Neuordnung schafft eine außerordentliche Besserung der rechtlichen Stellung der Handlungsgehülfen: die Vereinbarung von Kündigungsfristen, die Vertragsfreiheit beim Konkurrenzverbot ist gesetzlich neu geregelt, die Fürsorgepflicht des Prinzipals ist wesentlich erweitert. Völlig neu sind die Grundsätze über das kaufmännische Lehrverhältniß. In knapper, von Gesetzesparagraphen losgelöster Form hat Rechtsanwalt Böhm eine vollständige Darstellung des zukünftigen Rechtsverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfen gegeben, die sich besonders auch durch die klare, allgemein verständliche Sprache auszeichnet und deshalb warm empfohlen werden kann.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

= **Berlin**, 11. Jan. Die Thronrede bestätigt durch ihren Inhalt die Meldungen, die ihr über die Art der Vorlagen der Regierung vorangegangen sind. Im ganzen genommen, trägt sie einen kühl geschäftsmäßigen Charakter zur Schau, man könnte sagen: einen Finanz-Charakter. Die Finanzlage des preußischen Staates wird durch die Thronrede ganz außnehmend günstig dargestellt. Heute paßt es zu den übrigen Plänen der Regierung, namentlich zu den politischen Angelegenheiten, die den Reichstag beschäftigen, daß die Finanzlage so glänzend wie möglich geschildert wird. Und somit thut darin die Thronrede ein Uebriges. Kommt später einmal die Zeit und eine Sachlage, die der Regierung das Gegentheil wünschenswerth erscheinen lassen, so pflegen die Finanzkünstler der Regierung auch leicht das Gegentheil durch ihre Darstellung bewirken zu können. Endlich kommt nun das längst gewünschte Komptabilitäts-Gesetz, d. h. also eine gesetzliche Feststellung von Grundsätzen für die Veranschlagung, Führung und Controle des Staatshaushaltes. Hierbei wird vor allen Dingen die Art und Weise interessiren, wie die Vorschläge der Regierung über die Regelung der Dispositions-Fonds ausgefallen sind. Daß dem Landtage eine Vorlage zugehen soll über die Aufbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen, der katholischen ebenso wie der protestantischen, wußten wir ebenfalls schon seit längerer Zeit. Aber nach allem, was bisher darüber bekannt geworden ist, haben wir hier wiederum, ebenso wie früher, eine schlechtere Behandlung der katholischen Geistlichen zu erwarten als der protestantischen. Deswegen müssen wir diesem im Gesetzentwurfe mit großem Mißtrauen entgegensehen. Ueber die Erhöhung des Grundcapitals der Centralgenossenschaftskasse wird vermuthlich bald eine Einigung erzielt werden, ebenso über eine Reihe anderer kleiner Vorlagen, z. B. auch über die Einführung eines Anerbenrechts in der Provinz Westfalen. Leider aber hat die Thronrede auch eine andere, sehr unliebsame Voraussage bestätigt: wiederum schweigt die Thronrede vollkommen von der doch längst verheißenen Verbesserung des Wahlrechts für den preußischen Landtag und des communalen Wahlrechts. Und von einer Beseitigung der Reste aus dem Culturkampfe ist desgleichen mit keinem Wort die Rede. Da hat nun die Thätigkeit der Abgeordneten einzusetzen und die Regierung zu corrigiren.

⊗ **Mit großem Frohlocken wird von conservativen Blättern über eine Versammlung des Bundes der Landwirthe in Breslau berichtet, die als eine Verbrüderung des Bundes und der conservativen Partei bezeichnet wird.** Neben den Leitern des Bundes, v. Plötz und Dr. Hahn, traten als Redner auch die conservativen Parteiführer Graf Limburg-Stirum und v. Kardorf auf, und die gehaltenen Reden stimmten ihrem Sinne nach völlig mit einander überein. Aber was für Schlesien zutreffen mag, stimmt noch lange nicht für alle anderen deutschen Länder, und Niemand wird uns vorreden wollen, daß die Breslauer Versammlung dauernden Frieden verkündet zwischen dem Bunde der Landwirthe und der conservativen Parteileitung.

⚔ Nachdem in der Dom-Interims- und in der Hedwigskirche Gottesdienst abgehalten worden war, fand heute Mittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages der Monarchie statt. Eine große Anzahl von Mitgliedern hatten sich eingefunden. Der Reichskanzler erklärte im Namen des Kaisers die Session für eröffnet und verlas die Thronrede, die von den Anwesenden schweigend angehört wurde. Hierauf brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, ein Hoch auf den Kaiser aus.

+ Wie bekannt, ist dem Reichstage eine Petition zugegangen, in der die Postunterbeamten um Aufbesserung ihrer Lage ersuchen. Diese Petition hat 30,000 Unterschriften gefunden. Namentlich wird in der Petition gebeten um Einführung eines Anfangsgehaltes von 1000 und eines Höchstgehaltes von 1800 Mk. für etatsmäßige Postschaffner und Briefträger und von 1200 Mk. für Landbriefträger. Staatssecretär von Posadowsky ließ bei Antritt seines neuen Amtes als Leiter der Reichspost durch die Presse verkünden, daß er gesonnen sei, der Aufbesserung der Lage der Unterbeamten ein warmes Interesse entgegenzubringen. Nun ist bald genug die Gelegenheit gekommen, um dieses Interesse zu bethätigen. Das Centrum hegt bekanntlich für die Aufbesserung der wirthschaftlichen Lage der Unterbeamten das regste Wohlwollen und wird, ebenso wie es dies schon früher gethan hat, auch in Zukunft von dieser Gesinnung getragen sein.

✻ Landtagsabgeordneter Wilh. Zierold ist heute Abend hier gestorben.

* **Amberg**, 11. Jan. Heute Nacht ist die Mutter des Bischofs Anzer im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben.

* **Lens**, 11. Jan. In dem Kohlenbergwerk von Drocourt ist ein Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen, der an Ausdehnung zunimmt. Heute früh legten 300 Arbeiter die Arbeit nieder.

* **Kopenhagen**, 11. Jan. Bei der heutigen zweiten Berathung des Budgets theilte der Minister des Aeußern im Folkething mit, die dänische Regierung habe ihre Gesandten angewiesen, bei den fremden Regierungen anzufragen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß Dänemark garantirte Neutralität erlange. Nach den nunmehr eingegangenen Auskünften wolle er bemerken, daß die auswärtigen Regierungen die Bereitwilligkeit Dänemarks, eine neutrale Stellung einzunehmen, vollauf anerkannt hätten, daß aber z. Z. keine Wahrscheinlichkeit bestehe, eine garantirte Neutralität zu erreichen.

* **Paris**, 11. Jan. In der Kammer wurde Brisson mit 283 von 342 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. — Im Senat wurde behufs Wahl des Präsidenten eine Sitzung auf Donnerstag angesetzt. Scheurer-Kestner bleibt Candidat für die Präsidentschaft.

* **Paris**, 11. Jan. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die Verhandlungen im Prozeß Esterhazy unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wieder aufgenommen. Nur den Zeugen wird der Eintritt in das Gebäude gestattet. Wie verlautet, setzte Oberst Picquard seine Aussagen fort; er soll dem General Gonse gegenübergestellt worden sein und diese Gegenüberstellung soll sehr bewegt verlaufen sein. Oberst Picquard habe sensationelle Enthüllungen gemacht, die von außerordentlicher Wichtigkeit seien. Diese Gerüchte müssen mit ganz besonderer Reserve aufgenommen werden. Zahlreiche Neugierige hatten sich vor dem Gerichtsgebäude angesammelt, um die Zeugen und die Mitglieder des Kriegsgerichts zu erwarten, wurden aber von den Polizeibeamten zerstreut. — Nach einer Pause wurde um 2 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen bei strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird so rigoros durchgeführt, daß der Zutritt zum Gerichtssaal sogar den Gerichtsjournalisten untersagt ist. Dem Vernehmen nach wurden am Vormittag auch die Obersten Picquard und Henri einander gegenübergestellt. Picquard und der Advokat Leblois sollen bekanntlich von Henri überrascht worden sein, als sie in Aktenstücke Einsicht nahmen, welche im Kriegsministerium in Verschluß gehalten werden. In Folge des Vorgehens des Präsidenten der Vereinigung der Gerichtsberichterstatter wurde gemäß dem von Saussier erlassenen Befehl den Gerichtsberichterstattern ein Saal im Gerichtsgebäude durch General Luxer zur Verfügung gestellt. Trotz dieses halb und halb gewährten Zutritts ist demselben bisher noch nichts darüber zu Ohren gekommen, was im Sitzungssaal vorgeht. Die Zeugenvernehmung war um 5 Uhr beendet. Das Plaidoyer des Staatsanwalts war sehr kurz. Tezenas hielt die Vertheidigungsrede.

✠ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm). Im Prozeß Esterhazy lag dem Gerichtshofe folgende Frage vor: Ist Esterhazy schuldig, mit einer fremden Macht oder deren Agenten Machenschaften unternommen oder ein Einverständniß unterhalten zu haben, um diese zu veranlassen, gegen Frankreich Feindseligkeiten zu begehen oder einen Krieg zu unternehmen bezw. ihnen die Mittel dazu zu verschaffen. Die Stimmen wurden derart abgegeben, daß der niedrigste Grad zuerst und der Präsident zuletzt stimmte. Einstimmig verneinte der Gerichtshof die obige Frage. Das Urtheil nebst Begründung wurde in öffentlicher Sitzung verlesen. Der Gerichtshof ordnete sodann an, daß der Angeklagte in Freiheit gesetzt und ihm das Urtheil vom Regierungscommissar vor der unter den Waffen stehenden Wache bekannt gegeben werde. Ein Theil des Publikums begleitete das Urtheil mit Beifall.

○ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm.) Dem Major Esterhazy wurden, als er das Gerichtsgebäude verließ, von einer zahlreichen Menschenmenge Sympathiekundgebungen gebracht.

* **Madrid**, 11. Jan. Der „Imparcial" meldet aus Havannah: Aus den Vereinigten Staaten seien Hülfssendungen für die Bedürftigen auf Kuba eingetroffen. Die Spanier seien hierüber unzufrieden, denn die amerikanischen Konsuln benutzen die Sendungen dazu, sich in die kubanischen Angelegenheiten einzumischen, um die Sympathien der Landsleute zu erwerben. — Die Truppen des Generals Ruiz schlugen die Aufständischen unter Maximo Gomez bei Santo Esperita und nahmen denselben 200 Gewehre ab. 12 Aufständische wurden getödtet, 3 gefangen genommen; auf Seiten der Spanier wurden 11 Mann verwundet.

## Markt- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Cours[illegible] vom 11. Jan.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsanleihe 3½% | 103,30 | Dortmunder Brauerei | —,— |
| 3% | 97,50 | Dortm. Bergbauverein | —,— |
| Preuß. Consols 3½% | 103,40 | Essener Creditbank | 147,75 |
| 3% | 97,80 | Reichsbank | 159,75 |
| Berg.-Märk. Bank | 160,00 | Bochumer Gußstahl | 201,75 |
| Dortm. Bankverein | 129,50 | Westfäl. Stahlwerke | 204,50 |
| Consolidation | 279,00 | Gelsenkirchener Bergw. | 184,25 |
| Dannenbaum | 128,00 | Harpener | 188,10 |

* Neuß, 11. Jan. Fruchtpreise.

| | 10. | 11. | | | 10. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, kleiner | 19,80 | 19,80 | Raps 1. S. | 100 Ko. | —,— | —,— |
| do. 1. S., engl. | 19,20 | 19,20 | 2. S. | " | —,— | —,— |
| do. 2. S., engl. | 18,70 | 18,70 | Abeel 1. S. | " | —,— | —,— |
| Roggen, 1. Sorte | 14,10 | 14,10 | 2. S. | " | —,— | —,— |
| 2. Sorte | 13,60 | 13,60 | Kartoffeln | " | 2—3 | 2—3 |
| Hafer, 1. Sorte | 13,60 | 13,60 | Maschinenstr. 500 | " | 18,— | 18,— |
| 2. Sorte | 12,60 | 12,60 | Flegeldrusch | " | 20,— | 20,— |
| (Alles 100 Ko.) | | | Kleien 50 | " | 5,00 | 5,00 |

Heu Mk. 2,50—3,50 die 50 Ko.

Rüböl in Posten von 100 Ctr. . . . . . . . . Mk. 54,—
Rüböl faßweise, 100 Ko. ohne Faß . . . . . . . " 55,50

# Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung der **Volkszeitung** wolle man gefl. stets umgehend an die Geschäftsstelle dss. Bl. gelangen lassen.

Für **auswärtige** Abonnenten empfiehlt es sich, bei unregelmäßiger Zustellung sich zunächst an das zuständige **Postamt** und wenn dies erfolglos bleiben sollte, sich schriftlich an uns zu wenden.

**Geschäftsstelle der Volkszeitung.**

## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, vormittags.

128 93 [100] 346 428 94 540 647 986 **1**054 312 741 868 978 **2**302 36 4 66 624 764 [100] 868 94 905 **3**275 333 83 23 625 717 **4**258 94 559 54 871 95 **5**181 347 478 609 56 899 974 **6**178 323 [100] 405 606 883 921 67 **7**119 40 249 434 96 [150] 556 69 634 781 **8**173 89 212 69 495 785 60 820 [150] 99 927 **9**152 69 437 41 7 2 99 [200]

**10**117 43 205 28 913 46 52 **11**496 686 774 906 24 **12**020 35 64 173 309 55 62 542 757 96 886 **13**049 214 347 51 430 85 514 [150] 23 749 81 391 **14**124 337 57 72 448 49 93 868 95 923 **15**060 64 98 102 419 523 37 694 828 54 971 **16**478 542 697 802 996 **17**025 157 224 36 76 350 51 496 649 858 [100] 63 **18**266 77 336 675 892 926 **19**151 213 33 50 355 523 692 773 810

**2**[illegible] 2[30000] 20 318 44 526 709 13 923 [100] 49 **21**054 248 312 617 59 [300] 887 910 56 77 80 **22**036 193 224 318 83 92 77 80 41 78 928 **23**011 61 11 57 302 87 423 57 679 739 **24**001 109 31 239 97 586 89 918 **25**111 597 789 93 98 806 17 935 **26**296 310 413 575 600 47 47 54 958 **27**611 17 779 96 806 912 74 **28**065 114 274 333 92 429 87 **29**256 73 309 35 77 411 502 883 916

**30**0 6 115 51 279 368 489 83 539 72 637 767 **31**297 434 545 810 88 **32**042 238 78 95 452 678 702 990 **33**192 229 55 318 16 60 99 597 674 734 817 60 904 **34**061 224 608 940 **35**171 285 97 477 6 8 77 71 823 60 **36** 56 118 41 318 411 694 742 93 854 **37**710 17 801 31 77 904 **38**193 258 536 750 53 863 88 925 68 65 **39**407 18 75 99 667

**40**040 93 [100] 96 [300] 207 88 97 302 428 643 721 33 39 81 812 911 **41**069 130 466 631 948 65 89 **42**016 19 85 266 [100] 317 42 49 642 828 39 903 **43**096 160 61 292 434 506 718 996 **44**059 94 172 2 2 394 404 536 46 50 641 **45**051 322 31 78 98 630 [150] 45 786 842 68 **46**061 [100] 389 96 698 752 956 **47**148 76 289 320 33 524 746 818 **48**526 911 90 **49**022 82 423 507 64 [300] 727 842 944 8

**50**005 126 235 406 553 70 [300] 86 894 902 12 **51**002 93 277 86 507 61 614 59 89 **52**128 47 281 [100] 301 4 469 848 70 **53**078 84 193 208 83 314 93 546 740 [200] 804 907 **54**061 274 303 27 461 506 58 643 73 714 **55**110 56 273 450 537 606 96 863 904 24 69 **56**005 80 82 90 251 303 **57**037 47 125 339 476 85 [200] 581 90 [150] 602 30 56 750 831 70 920 22 86 **58**097 108 268 90 440 76 548 717 22 31 810 37 **59**110 [100] 236 [100] 90 343 486 [100] 534 723 41 70 74 825

**60**012 215 90 481 [150] 507 [100] 37 699 11 703 18 82 07 14 48 37 **61**025 87 316 49 70 494 515 35 59 650 [200] 77 **62**0 5 47 96 226 54 514 19 699 856 956 **63**136 248 6 0 42 744 804 83 975 86 **64**051 [100] 72 1 2 40 227 82 324 421 23 504 16 18 649 94 792 984 **65**046 58 156 202 64 314 22 35 484 509 860 **66**2 7 399 575 [100] 732 505 **67**657 109 64 384 422 37 557 825 35 **68**032 123 253 303 412 25 30 [100] 568 811 14 [100] 934 87 **69**059 201 330 457 828 909 65

**70**055 88 703 60 274 317 491 548 935 66 **71**046 150 498 690 936 72 **72**048 150 92 419 506 8 641 88 857 80 958 **73**033 258 375 518 629 73 753 **74**048 626 29 90 942 [100] 60 83 **75**060 88 261 77 [200] 416 92 647 58 [100] 719 830 **76**023 178 [150] 239 458 867 914 19 89 **77**086 [100] 111 97 322 569 [100] 96 715 49 966 **78**020 170 296 44 276 864 76 904 8 42 **79**018 51 64 476 575 709 96 960

**80**137 74 356 68 [100] 79 473 668 720 878 82 **81**085 [100] 324 474 518 [100] 902 **82**086 202 469 585 786 997 **83**511 52 678 846 **84**165 511 940 77 650 [100] 58 713 16 920 **85**105 41 88 296 435 80 616 621 79 7 6 8 912 58 **86**134 45 75 306 643 938 **87**172 238 424 642 790 991 72 **88**240 484 535 644 809 44 951 **89**095 395 96 429 49 539 98 885 907 37

**90**133 292 71 366 527 712 881 935 62 **91**080 89 165 301 416 534 627 [100] 794 819 57 927 **92**049 73 [100] 180 296 414 63 313 **93**041 166 317 24 469 576 99 736 **94**032 296 350 74 [100] 418 39 68 556 77 660 910 **95**019 114 80 300 475 78 523 41 52 897 **96**147 265 [100] 549 [1500] **97**265 70 3 7 37 458 96 553 64 76 669 733 41 904 **98**067 177 417 35 621 81 715 20 867 918 **99**098 117 647 772 864

**100**068 830 525 606 816 43 **101**020 96 114 42 329 48 84 400 503 68 **102**110 214 325 88 529 838 904 **103**134 373 87 458 94 683 807 8 65 **104**505 750 820 **105**115 508 81 817 81 946 51 70 **106**008 109 25 307 448 597 665 926 57 **107**029 74 477 88 528 69 672 761 967 **108**238 74 79 89 490 521 690 94 827 917 **109**304 60 590 720 23 89 817 38 47 76 958 67

**110**049 189 255 335 40 426 62 476 98 945 51 85 **111**043 117 37 262 94 637 92 **112**096 103 302 478 [100] 689 686 763 74 897 **113**045 280 98 353 451 586 610 **114**050 74 764 78 802 59 **114**042 54 [150] 149 72 431 42 539 43 58 [100] 696 959 **115**179 409 78 534 652 [100] 99 **116**138 77 78 90 211 87 627 814 **117**021 84 192 229 391 425 [illegible] 610 19 32 702 51 72 847 59 **118**064 221 358 449 **119** 89 98 [illegible] 795 [100]

**120**189 255 367 471 82 515 791 830 939 **121**078 119 68 99 [illegible] 26 31 63 558 **122**038 66 142 328 425 721 29 64 74 [100] 55 986 **123**011 65 178 448 525 **124**103 371 **125**056 102 535 613 707 86 864 69 391 **126**195 [100] 327 422 72 **127**030 20 29 509 79 605 84 979 **12**[illegible]027 46 97 250 54 402 17 618 30 34 40 **129**163 94 313 44 81 423 526 62 761 64 900 58 56

**130**014 162 74 89 201 3 516 674 91 [100] 817 914 83 **131**030 306 83 97 751 827 88 **132**321 [100] 567 661 924 **133**155 [100] 338 76 467 529 614 763 819 22 [100] 917 22 89 **134**013 82 279 411 29 559 64 [150] 786 810 31 49 80 **135**003 46 66 107 17 236 [100] 457 501 4 807 **136**067 104 52 311 437 78 571 711 76 858 68 940 71 **137**085 100 53 242 300 28 508 771 874 **138**02 3 74 323 33 31 92 453 63 90 674 839 17 96 **139**068 3 191 321 81 701 837 903 76 96

**140**042 301 [100] 95 452 742 57 937 **141**008 97 183 [100] 245 313 473 549 53 718 **142**047 128 95 288 529 34 36 47 643 883 93 96 **143**084 274 908 **144**051 65 118 63 77 83 444 52 621 31 848 73 97 910 [100] 50 **145**019 50 230 24 305 38 54 423 49 521 [100] 22 758 928 98 **146**005 231 41 426 534 90 866 67 **147**014 84 213 62 315 22 811 [100] 51 97 **148**015 25 105 453 535 89 814 56 924 45 **149**010 88 311 22 562 638 960

**150**021 200 70 178 211 400 39 76 571 602 5 707 **151**048 116 82 81 88 464 501 673 796 **152**150 56 202 360 702 835 46 51 955 **153**179 387 **154**234 [100] 79 374 501 66 667 710 93 849 52 911 88 **155**197 259 437 600 14 727 92 991 **156**235 361 497 726 88 926 **157**013 182 269 319 55 484 94 532 89 611 77 895 **158**096 99 211 60 418 23 566 628 99 710 [100] **159**189 362 [100] 91 594 744 860 93 988

**160**081 115 418 673 936 77 **161**189 213 54 65 95 390 639 790 938 **162**108 41 71 218 96 454 643 845 **163**183 323 40 465 587 694 28 821 76 **164**062 [200] 507 33 611 36 717 887 **165**01 48 115 16 651 80 734 823 936 **166**175 218 474 538 687 **167**030 1 1 39 281 319 478 524 30 984 [150] **168**019 109 267 69 74 584 684 928 **169**030 383 627 76

**170**143 345 404 98 612 27 60 85 809 83 **171**069 417 28 609 56 **172**257 486 545 49 [100] 688 752 [100] 68 845 [150] 52 939 **173**325 495 21 616 749 53 912 46 **174**0 0 146 210 350 452 534 45 98 [100] 768 78 [100] 860 61 **175**096 183 195 211 322 544 641 728 815 55 **176**022 51 96 138 222 53 [100] 81 556 669 729 **177**070 198 272 400 46 531 83 720 88 847 [500] 50 **178**047 632 76 704 42 **179**106 320 55 404 772 827 44

**180**140 51 68 513 30 823 67 965 72 **181**016 106 318 549 62 617 56 764 [150] **182**071 407 597 609 749 87 813 **183**000 100 317 438 523 627 817 956 **184**211 81 482 500 855 903 80 **185**136 216 582 8 2 4 933 91 **186**053 76 110 211 51 400 6 64 825 51 [100] 68 907 94 **187**158 71 295 96 339 577 875 96 **188**132 33 75 617 403 31 65 [150] 569 691 785 925 **189**039 44 279 375 661 775 84 919

**190**124 82 96 469 92 618 747 805 6 58 61 972 99 **191**134 28 78 250 333 483 567 851 **192**340 440 633 908 **193**135 206 48 354 887 **194**260 81 89 320 23 [100] 63 85 715 93 977 **195**542 61 766 83 832 [100] 955 76 **196**140 203 83 413 547 99 638 64 738 846 **197**134 42 362 526 917 95 **198**021 158 222 [300] 77 396 432 92 **199**139 303 710 23 92 833 74 940 66 [100]

**200**001 19 109 362 446 65 620 912 95 **201**074 150 98 [100] 292 93 319 6 80 591 701 24 26 71 97 834 901 85 **202**143 202 7 53 418 50 61 599 659 79 806 [100] 900 14 **203**026 192 403 7 34 64 576 92 625 45 73 780 851 961 64 **204**065 118 239 334 95 99 429 3 785 828 56 242 **205**02 87 [100] 173 96 3 7 33 53 597 608 15 82 770 [150] 954 86 **206**155 280 [100] 342 34 78 99 537 71 677 739 **207**216 310 [100] 451 591 60 907 933 **208**195 274 315 451 646 62 68 756 82 997 [100] **209**085 289 422 541 742 45 800 10 46

**210**125 40 204 432 59 561 607 41 91 97 710 801 5 17 19 49 **211**249 307 428 556 688 972 **212**061 145 216 309 33 404 519 32 85 621 836 9 [150] **213**290 450 [100] 595 681 **214**153 220 407 511 59 658 775 92 820 **215**041 71 115 48 302 53 410 538 80 37 651 764 971 **216**171 80 354 64 81 434 692 937 45 **217**218 344 538 87 731 38 57 [100] 840 983 **218**044 232 601 32 721 [100] 856 **219**309 91 513 59 606 85 759 62 892 936

**220**027 79 128 87 93 211 408 17 529 673 [100] 826 **221**054 103 412 44 47 82 96 888 **222**153 425 31 99 502 4 23 611 981 **223**046 76 234 304 [150] 20 39 438 531 858 77 **224**013 91 134 253 307 682 835 988 [100] **225**131 268 529

## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, nachmittags.

39 67 258 90 499 556 802 980 **1**019 87 115 33 71 264 311 18 32 460 579 710 27 50 804 46 920 **2**178 400 31 627 89 753 802 3 903 85 **3**014 73 130 229 322 39 488 566 932 71 94 **4**236 88 383 423 810 952 **5**062 [100] 162 95 96 236 85 918 53 **6**021 145 251 329 64 **7**059 139 43 79 457 66 531 560 709 15 58 913 **8**183 338 [150] 64 448 [100] 73 524 42 691 730 90 874 **9**176 346 93 463 866

**10**033 109 80 260 353 722 **11**039 148 276 321 92 [500] 543 83 623 866 **12**069 215 442 56 698 700 59 928 **13**179 277 [100] 78 368 97 418 517 725 **14**072 494 775 990 **15**053 109 42 265 313 421 627 906 **16**158 251 91 92 301 70 499 501 710 63 68 71 [150] 86 [100] 817 908 **17**065 193 372 75 601 958 **18**181 253 56 377 407 11 540 41 630 35 814 23 28 [100] 937 **19**023 173 98 226 491 788 957

**20**009 73 91 92 427 63 71 885 972 **21**415 590 755 63 836 900 6 **22**109 283 455 668 [100] 798 **23**008 25 226 539 54 80 601 17 [500] 36 93 96 729 **24**118 83 481 502 754 826 44 926 88 **25**147 329 45 811 58 913 [200] 47 **26**197 367 515 710 853 83 998 **27**147 480 672 759 [100] 946 **28**059 269 460 590 772 810 919 29 39 62 **29**398 472 [100] 629 718 801 4 5 60 912 18 74

**30**041 44 523 738 **31**046 50 [150] 124 35 53 211 420 608 63 64 755 96 916 **32**051 [100] 84 [300] 242 70 328 33 500 85 95 624 **33**054 109 86 242 78 595 654 **34**127 94 567 602 3 6 781 931 96 **35**161 401 523 824 86 902 61 **36**057 116 38 310 685 762 [100] 67 834 37 **37**032 227 [200] 62 301 491 563 655 705 **38**024 224 93 363 936 90 **39**136 74 372 703 42 52 82 803 955

**40**674 874 **41**099 132 93 299 596 607 37 [150] 847 903 [100] **42**130 76 244 420 41 51 531 32 43 68 619 62 723 826 95 **43**011 126 [100] 78 98 338 407 544 824 78 **44**061 156 228 34 509 71 715 66 819 57 995 **45**393 438 713 67 74 94 984 **46**003 13 83 105 418 47 591 803 79 [150] 84 915 **47**070 110 63 264 373 86 425 45 52 90 510 665 727 85 861 **48**171 24 251 536 728 880 90 [100] 922 **49**358 88 561 984

**50**129 298 421 505 615 737 73 831 98 935 66 87 **51**151 270 333 83 732 **52**148 93 203 [150] 33 73 388 505 [100] 20 79 653 708 37 **53**708 [100] 27 33 834 **54**027 69 352 406 29 46 74 [100] 538 95 [200] 604 23 836 **55**287 [100] 554 666 [150] 758 884 914 [100] **56**076 80 117 56 60 380 [100] 416 60 559 72 688 704 862 902 **57**028 97 155 66 395 [100] 424 572 621 92 740 92 97 38 **58**005 39 48 96 189 654 760 65 885 902 3 **59**204 361 611 717 98 822 977

**60**195 236 59 319 52 527 618 34 44 60 737 828 [100] 89 **61**002 158 [100] 72 200 622 40 78 742 842 905 **62**140 60 369 405 544 665 90 834 71 72 908 **63**147 218 46 622 25 88 **64**100 90 252 438 542 736 [100] 850 976 **65**073 383 426 513 88 983 **66**074 335 52 447 773 831 64 **67**165 219 575 642 81 754 66 828 **68**004 [100] 133 51 81 91 350 467 625 766 897 **69**002 23 46 123 218 44 [100] 54 471 601 41 767 84 844 919

**70**188 97 [1500] 224 56 365 496 645 785 **71**019 77 184 286 369 490 807 49 94 728 63 814 41 47 **72**123 332 489 634 711 834 951 **73**125 338 45 516 [100] 68 606 34 59 814 79 917 43 [200] **74**132 231 59 [100] 333 99 438 575 676 930 **75**243 316 424 736 65 902 14 84 **76**230 31 459 72 570 628 52 74 756 [200] 88 954 74 **77**006 196 221 69 94 525 [100] 29 30 633 60 748 94 820 **78**000 80 94 202 311 68 418 654 748 951 [100] **79**082 104 [100] 81 215 348 419 59 65 519 609 [100] 36 [150] 57 729 70 859 74 96 934 51

**80**018 29 80 155 314 58 442 687 730 820 48 72 **81**287 678 85 894 947 **82**103 44 69 248 608 78 712 41 838 926 **83**002 25 234 46 57 94 415 25 549 91 948 97 **84**070 108 327 68 422 73 541 63 827 **85**060 185 263 322 410 61 542 74 682 87 843 **86**007 173 368 401 27 538 676 791 [500] 893 921 **87**045 416 37 47 631 96 99 744 [100] **88**079 255 67 [200] 675 77 92 940 **89**278 315 69 442 567 696

**90**141 203 82 484 [100] 573 698 921 29 **91**012 274 424 589 90 649 67 **92**277 454 522 772 **93**244 55 342 54 71 83 584 628 40 886 **94**141 318 543 95 745 906 **95**376 [100] 688 743 47 916 26 **96**169 95 628 36 204 **97**124 90 230 328 544 93 919 **98**361 698 837 75 **99**440 70 551 64 713 78 970

**100**180 233 94 371 76 418 526 28 664 738 89 91 880 913 60 **101**085 170 [100] 95 385 487 657 711 831 35 [150] **102**117 230 349 456 749 833 76 941 70 **103**017 [100] 18 94 306 533 71 814 **104**202 457 97 515 52 606 720 52 874 **105**042 68 [100] 582 713 15 29 46 842 359 **106**149 249 92 306 15 601 848 68 [100] **107**171 215 [100] 19 625 768 869 908 91 **108**051 116 207 302 624 771 812 67 83 943 **109**036 139 206 300 657 792 829 905

**110**017 [100] 158 268 451 69 530 [100] 697 729 982 **111**246 350 602 766 98 860 **112**006 169 454 84 503 73 800 **113**065 184 200 566 [100] 698 796 817 914 **114**034 288 574 617 792 910 [150] 52 **115**[illegible] 191 408 875 966 **116**050 202 406 696 733 862 948 **117**079 [illegible] [300] 84 465 649 821 35 952 92 **118**078 164 286 477 88 655 **119**104 57 341 884

**120**097 266 69 314 415 34 69 897 **121**145 222 [150] 30 88 570 [100] 648 94 990 **122**010 [100] 247 53 55 379 491 582 659 721 28 73 810 [illegible] 18 929 **123**000 61 82 87 177 84 320 61 415 [100] 568 656 66 77 98 [illegible] 40 818 55 **124**000 91 136 246 316 446 549 878 926 60 [100] **125**[illegible] 64 546 645 823 952 **126**037 135 462 562 89 659 952 94 **127**065 [illegible] 261 442 93 611 817 24 957 **128**039 255 533 45 **129**150 270 375 467 87 554 648 769

**130**031 109 14 64 547 618 937 **131**033 60 151 [100] 59 92 [illegible] 213 327 418 87 92 718 826 64 **132**176 431 539 984 **133**211 62 [illegible] 559 84 [150] 824 93 934 **134**096 129 [150] 53 300 527 602 16 75 [illegible] **135**042 308 21 69 495 625 47 769 992 **136**052 299 755 883 929 65 **137**171 221 698 993 **138**179 852 81 97 **139**107 328 499 522 94 [illegible] 92 936 89

**140**283 87 [150] 461 80 [100] 592 99 830 59 62 89 962 **141**194 289 332 48 [100] 634 64 746 48 **142**056 134 264 75 369 433 501 76 [illegible] 929 **143**090 202 437 912 50 [100] **144**232 348 61 78 406 67 527 [illegible] 923 **145**157 79 210 13 355 533 52 91 634 63 712 14 877 **146**[illegible] 223 [200] 47 401 603 42 813 17 63 926 **147**049 66 157 208 324 679 723 813 22 949 **148**018 230 75 86 95 381 467 510 615 733 41 94 **149**116 348 58 455 71 899 935 66

**150**103 13 46 84 553 74 665 75 713 817 941 **151**053 223 90 87 469 740 63 910 **152**211 536 638 704 875 **153**119 44 [200] 228 67 370 98 491 648 69 83 842 **154**066 [100] 80 81 259 [100] 74 366 461 510 99 884 904 **155**152 288 302 77 875 916 95 **156**229 339 62 81 745 823 35 **157**024 38 84 267 440 80 637 854 913 **158**023 30 256 [100] 436 [100] 600 44 58 [100] 665 **159**053 63 421 [100] 652 758 899 967

**160**079 137 42 212 [100] 753 840 69 **161**080 [200] 144 62 273 [200] 90 406 552 96 909 20 39 **162**011 49 68 244 78 386 546 602 799 812 904 8 88 **163**103 236 381 470 99 922 **164**009 249 457 586 713 930 43 **165**016 36 54 96 104 30 51 94 250 99 374 567 630 61 85 93 987 **166**036 206 456 70 535 81 600 35 40 734 70 916 **167**000 3 108 82 222 396 659 97 738 899 **168**004 100 32 213 83 382 585 840 66 983 **169**019 49 137 428 533 47 651 [100] 743 [150] 816 41 919 [300]

**170**068 106 383 558 84 648 873 954 77 **171**015 38 201 425 520 673 797 887 95 919 **172**152 293 336 417 57 579 81 617 57 826 [illegible] **173**001 55 [100] 84 95 [300] 246 460 516 72 607 21 62 708 [100] **174**057 138 43 240 71 621 70 **175**027 34 56 71 81 185 313 478 [illegible] [100] 537 40 53 805 88 966 75 **176**223 366 77 402 [100] 42 524 29 [illegible] 616 33 880 972 **177**028 125 77 92 383 509 88 93 697 976 **178**028 462 509 59 727 878 [10000] **179**151 278 308 33 461 531 37 51 73 [150] 897 911 [100]

**180**131 306 428 564 634 886 **181**239 315 454 575 851 **182**[illegible] 182 397 547 607 880 [100] **183**014 [200] 63 89 116 60 225 387 [illegible] [100] 525 613 28 703 838 52 959 **184**036 51 123 278 [200] 322 57 [illegible] 864 913 65 [150] **185**253 384 458 88 **186**063 273 302 72 [100] 858 [illegible] **187**042 226 [300] 410 37 551 87 **188**059 214 37 389 595 635 38 838 915 79 **189**166 86 [150] 349 491 507 900 17

**190**041 96 127 46 75 86 360 672 994 **191**088 151 59 245 348 84 481 608 767 84 **192**489 513 814 48 925 **193**420 574 646 756 911 29 63 **194**100 17 65 543 654 770 822 [100] 67 944 62 **195**148 61 220 375 [100] 446 77 585 707 20 60 **196**197 326 42 425 563 720 815 **197**[illegible] 536 78 766 815 88 943 48 **198**009 77 78 358 509 56 84 771 847 96 958 89 91 **199**049 348 49 430 [100] 533 39 691 [200] 822 941

**200**033 78 [150] 157 60 219 384 86 798 838 963 **201**001 17 218 635 97 716 811 17 54 [150] 82 923 27 67 **202**066 275 86 598 786 824 930 26 31 83 **203**081 312 59 69 560 79 97 613 781 [150] 824 976 **204**051 59 176 219 76 [100] 311 468 754 810 **205**114 94 207 17 430 658 81 744 844 **206**466 83 621 27 49 969 **207**076 164 252 349 575 98 615 62 [100] 798 919 39 **208**024 187 96 357 559 81 626 99 758 80 900 **209**159 218 58 485 802 17 34

**210**059 89 92 128 249 82 377 [300] 430 67 828 70 **211**075 173 84 254 61 92 383 677 90 705 839 43 904 6 **212**182 203 6 307 562 82 678 918 **213**028 109 43 56 388 402 49 548 734 880 [100] 931 **214**154 297 385 450 540 636 48 96 822 932 **215**139 808 **216**250 372 529 637 42 711 929 57 **217**015 107 10 38 [100] 282 310 47 584 627 750 95 835 38 50 62 84 **218**006 70 436 904 **219**192 [100] 296 [100] 742 86 964

**220**277 376 490 515 722 959 **221**017 73 183 283 319 29 56 434 962 [150] **222**103 387 486 643 791 853 58 **223**080 161 497 526 83 625 94 751 890 **224**119 69 225 385 96 427 515 669 83 **225**011 17 118 50 383 360 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 2 zu 1500 Mk., 6 zu 500 Mk.

in Elberfeld heraus, daß von 1137 untersuchten Wohnungen 705 den Vorschriften nicht entsprachen.

Die große Zahl der gemeinnützigen Baugesellschaften, die vielfachen gemeinsamen Interessen derselben, die Nothwendigkeit, die Gründung weiterer neuer Gesellschaften anzuregen und denselben mit Rath und That zur Hand zu gehen, die Nothwendigkeit namentlich einer gemeinsamen kräftigen Vertretung der Interessen der Baugesellschaften bei den Stadtverwaltungen, lassen es dringend wünschenswerth erscheinen, daß die gemeinnützigen Baugesellschaften zu provinziellen Verbänden zusammentreten. Sie haben auch alles Interesse, auf der Wacht zu stehen Angesichts eines Beschlusses des 19. Verbandstages des Centralverbandes der deutschen Hausbesitzer-Vereine vom 6. bis 7. März 1897, der sich gegen jede staatliche oder städtische Vergünstigung gemeinnützigen Baugesellschaften gegenüber richtet. Gewiß muß bei allen Vergünstigungen, die von öffentlichen Kassen und von Gemeinden den gemeinnützigen Baugesellschaften gewährt werden, stets geprüft werden, ob nicht durch diese die private Bauthätigkeit concurrenzunfähig gemacht wird. Bis jetzt ist dies inbeß bei der verhältnißmäßig geringfügigen Thätigkeit der Baugenossenschaften wohl nirgend der Fall; die Anzahl der Baugesellschaften müßte sich schon verhundertfachen. Außerdem erstreben die Baugesellschaften nicht so sehr eine Verbilligung als eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse an; gewiß eine durchaus loyale Concurrenz. Die Begünstigungen derselben durch die Gemeinden müßten noch erst ganz erheblich sich vermehren, wenn von einer wesentlichen Concurrenz derselben die Rede sein soll. Selbst in Belgien, wo die Staatssparkasse in sieben Jahren den gemeinnützigen Bau- und Creditgenossenschaften 15 Millionen Francs zur Verfügung gestellt hat und wo in diesem Zeitraume von 91 Baugesellschaften über 6000 Häuser erbaut worden sind, ist diese Concurrenz noch nicht fühlbar geworden.

Am 10. December 1897 hat sich nun in Düsseldorf ein „Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens" gebildet, dem sofort mehr als 40 Baugesellschaften beitraten. Zweck desselben ist Austausch der Erfahrungen, Sammlung von mustergültigen Bauplänen ꝛc., Auskunftertheilung in allen das Arbeiterwohnungswesen betreffenden Fragen, Anregung von Gründung neuer Bauvereine, Vertretung der gemeinsamen Bestrebungen gegenüber Staat und Gemeinde ꝛc. Speziell auf letzterem Gebiete kann der neue Verband eine segensreiche Thätigkeit entfalten, um Gemeinde und Staat zu einer kräftigen Unterstützung der Bestrebungen der gemeinnützigen Baugesellschaften anzuregen, wie solche jüngst in der vom Landesrath Brandts in Düsseldorf verfaßten und allseitig beifällig aufgenommenen Denkschrift des Verbandes Arbeiterwohl: „Aufgaben von Staat und Gemeinde in der Wohnungsfrage" (Köln, J. P. Bachem) dargelegt sind. Es ist aber auch zu hoffen, daß der neugegründete Verein die Gründung recht vieler weiterer gemeinnütziger Baugesellschaften anregt und das Interesse der weiten Oeffentlichkeit für dieselben gewinnt. Mögen auch bald in anderen Landestheilen ähnliche Verbände von gemeinnützigen Baugenossenschaften sich bilden.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1 Uhr.

Am Ministertische Frhr. v. d. Recke.

Der Präsident der vorigen Session, Abg. v. Köller, übernimmt den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß den Vorsitz und fordert das Haus auf, zu Beginn der neuen Session den Gefühlen der Liebe, Treue und Ehrerbietung gegen den König, von denen die Beschlüsse des Hauses allezeit getragen gewesen, dadurch Ausdruck zu geben, daß sie einstimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch! — Die Mitglieder, die sich von den Plätzen erhoben, stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein.

Auf dem Bureau sind 310 Mitglieder angemeldet, das Haus ist somit beschlußfähig. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Präsidentenwahl, Entgegennahme von Regierungsvorlagen). — Schluß 1 Uhr 20 Minuten.

### Herrenhaus.

1. Sitzung vom 11. Januar. 1½ Uhr.

Der Präsident der vorigen Session, Fürst zu Wied, eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Mitglieder dreimal begeistert einstimmen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 111 Mitgliedern. Das Haus ist somit beschlußfähig und schreitet sofort zur Wahl des Präsidiums.

Auf Antrag des Herzogs von Ratibor wird das Präsidium der vorigen Session durch Acclamation wiedergewählt, nämlich Fürst zu Wied zum Präsidenten, Freiherr v. Manteuffel zum ersten und Oberbürgermeister Becker (Köln) zum zweiten Vicepräsidenten.

Eingegangen sind einige kleine Vorlagen und ein Antrag des Herzogs von Ratibor auf Vorlegung eines Gesetzes zur Verhütung von Hochwasser-Verheerungen in Schlesien und Brandenburg.

Nächste Sitzung Mittwoch 1½ Uhr. — Schluß 3½ Uhr.

## Reichstags-Verhandlungen.

14. Sitzung vom 11. Januar.

Eröffnung 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssecretär Nieberding.

Präsident Frhr. v. Buol: Indem ich den Herren allen ein gutes Jahr wünsche, eröffne ich die Sitzung. Aus Anlaß des Ablebens der Gemahlin des Herrn Reichskanzlers habe ich diesem das Beileid des Reichstages zum Ausdruck gebracht.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafproceßordnung und zur Civilproceßordnung.

Staatssecretär Nieberding: Die Besetzung des Hauses ist eigentlich nicht derart, daß ein Vertreter der verbündeten Regierungen sich berufen fühlen könnte durch längere Ausführungen die Geschäfte des Hauses aufzuhalten. Die Bedeutung der Vorlage ist aber eine so große, daß ich doch einige Bemerkungen über den Inhalt vorausschicken muß. Die Vorlage umfaßt, wie schon der Titel besagt, drei unserer großen Justizgesetze. Die Aenderungen sind in allen drei Vorlagen nicht gleich umfangreich, am einschneidendsten wußten sie naturgemäß auf dem Gebiete der Civilproceßordnung sein. Neben einer Reihe von Aenderungen des Proceßrechts haben wir auch Aenderungen technischer Natur in Vorschlag gebracht, auf alle Fälle näher einzugehen, muß ich mir heute versagen. Unser Civilproceß ist gewiß ein Kunstwerk, er leidet aber an zu großem Formalismus. Diesen zu beseitigen muß unsere erste Aufgabe sein. Sodann mußten wir bemüht sein, den Instanzenzug zu vereinfachen. Vor Allem erscheint es nothwendig, das Reichsgericht in Civilsachen zu entlasten. Dieser oberste Gerichtshof ist zur Zeit mit solchen Sachen derart überladen, daß darin eine Gefahr für die Rechtsprechung erblickt werden muß. Wir schlagen Ihnen deshalb vor, die Revisionssumme für Civilprocesse höher zu normiren. Die nähere Begründung für diesen Vorschlag will ich mir indeß bis zur Specialberathung vorbehalten. Im Entmündigungsverfahren haben sich im Laufe der Jahre mancherlei Mängel ergeben. Auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung haben Sie wiederholt Wünsche zum Ausdruck gebracht dahin, daß der Schuldner vom Staate mehr gegen ungebührliche Härten geschützt werde. Wir haben dies zu erreichen gesucht auf dem Gebiete des Offenbarungseides. Alles in Allem genommen stellt sich die Novelle durchaus nicht als ein Reformwerk ersten Ranges dar. Ich bitte Sie, an die Prüfung der Vorlage mit der gleichen Selbstentsagung heranzutreten, deren sich die Regierungen befleißigt haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Rintelen (Centr.) Daß die Vorlage sich auf das Nothwendigste beschränkt hat, ist gewiß anzuerkennen. Ich meine, eine Reihe von Abänderungen werden sich doch daran noch vornehmen lassen, ohne daß dadurch die Grundlagen der Vorlage erschüttert werden. Aenderungen erheischen meines Erachtens die Vorschläge über die Revision und das Zustellungswesen. Bei der Beeidigung könnten die in der im vorigen Jahre leider abgelehnten Novelle zur Strafproceßordnung enthalten gewesenen Grundsätze, die ja ausführlich damals erörtert worden sind, sehr leicht in die jetzige Novelle hineingebracht werden. Die Erschwerung der Revision scheint mir nicht gerechtfertigt. Lieber sollte man die Senate beim Reichsgericht vermehren. An Richtermaterial dazu kann es nicht fehlen, denn unsere Oberlandesgerichte haben alle die Fähigkeit auch im Reichsgericht zu sitzen. Ich habe nie zu den begeisterten Verehrern der neuen Civilproceßordnung gehört. Unser altes bewährtes preußisches Verfahren hätte man sich damals zum Muster nehmen sollen. Aber aus politischen Gründen entschied man sich für das hannöversche, obwohl selbst hohe hannöversche Justizbeamte auf die Mängel dieses Verfahrens hingewiesen hatten. Jetzt bleibt uns nichts übrig, als zu bessern, was zu bessern ist. In diesem Sinne beantrage ich, die Novelle der Commission zu überweisen, welcher bereits der Entwurf des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit vorliegt. Hoffen wir, daß deren Arbeiten uns zu einem guten Resultat auch auf diesem Gebiete führen.

Abg. Gamp (Reichsp.) Auch ich bin der Ueberzeugung, daß wir mit der Civilproceßordnung keinen besonders glücklichen Griff gemacht haben. Wenn heute ein gewisses Mißtrauen im Publikum herrscht, so ist das nicht Schuld der Personen sondern der Institution. Man hätte also im Proceßrecht einschneidende Aenderungen vornehmen sollen. Ich hätte eine Einschränkung des Anwaltzwanges gewünscht. Mit aller Entschiedenheit muß ich mich gegen die Erhöhung der Revisionssumme verwahren, angesichts der Thatsache, daß mehr als 50 pCt. der oberlandesgerichtlichen Erkenntnisse vom Reichsgericht aufgehoben worden sind, sollte man eher zu einer Ermäßigung der Revisionssumme, wenn nicht zu ihrer vollständigen Beseitigung kommen. In dem Wunsche nach weitergehender Revision bin ich mit dem Abg. Dr. Rintelen einig.

Abg. v. Cuny (natlib.) hat auch manches an der Vorlage auszusetzen, daß eine Entlastung des Reichsgerichts wünschenswerth ist, wird von der Vorlage als Hauptforderung hingestellt, aber nur dürftig begründet. Im Interesse der Reichseinheit würde es erwünscht erscheinen, die Thätigkeit des obersten Gerichtshofes nicht zu sehr einzuengen.

Abg. Träger (freis. Volksp.) erklärt sich seinerseits entschieden gegen die Erhöhung der Revisionssumme. Mit der Verdoppelung derselben wird ein Ausnahmerecht für reiche Leute geschaffen. Weniger Bemittelte führen keine Processe in Höhe von 3000 Mk. Diese Maßnahme stellt eine Art verschärfter Classenjustiz dar.

Abg. Dziembowski (Pole) spricht sich ebenfalls gegen Erhöhung der Revisionssumme aus.

Darauf vertagt sich das Haus.

Die Berathung soll auf Vorschlag des Präsidenten erst Donnerstag fortgesetzt werden, morgen soll der Centrumsantrag auf Verschärfung des Unzuchtparagraphen usw. des Strafgesetzbuches (lex Heinze) zur Berathung gestellt werden.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) beantragt dagegen, die heutige Berathung morgen fortzusetzen, und am Donnerstag sich mit der lex Heinze zu beschäftigen.

Präsident v. Buol zieht darauf seinen Vorschlag zurück.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr.

Schluß 5¾ Uhr.


Nur 50 Pfennig

kostet die

Wittener Volkszeitung

durch die Boten

frei in's Haus gebracht;

nur 40 Pfennig

bei Bestellungen durch die Post.


## Locales und Provinzielles.

↗ **Witten**, 13. Jan. Generalversammlung des Pfarr-Cäcilienvereins. Am Dienstag Abend fand nach einer an demselben Abend vorausgegangenen Vorstandssitzung die jährliche Generalversammlung des kath. Pfarr-Cäcilienvereins statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Verlesung des Protocolls der letzten Generalversammlung und Verlesung des Jahresberichtes, 2. Vorstandswahl und 3. Verschiedenes. Auch die Ehrenmitglieder des Vereins waren eingeladen, und es hatte sich denn auch eine ganze Reihe derselben eingefunden. Die activen Mitglieder waren sämmtlich erschienen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen, die stattfinden sollten, war das mit Freuden zu begrüßen. Dem Jahresbecichte entnehmen wir, daß im Jahre 1897 zwei Vorstandssitzungen stattfanden, am 1. Juli und 18. October. Am 8. August machte der Verein einen Ausflug nach Kappenberg. Eine Abordnung des Cäcilienvereins nahm in Herne an dem Bezirks-Cäcilienfeste Theil und setzte es durch, daß das diesjährige Cäcilienfest in Witten stattfinden soll. Auch in gesanglicher Beziehung hat der Cäcilienverein im Jahre 1897 gezeigt, daß er es versteht, seinen früheren Ruhm zu behaupten. Kassirer Herr Joh. Kemper erstattete Rechnungslage, welche für richtig befunden wurde, worauf dem Herrn Kassirer Entlastung ertheilt und ihm auch der Dank der General-Versammlung für seine pflichttreue Verwaltung des gar nicht leichten Amtes abgestattet wurde. Zu bemerken bleibt noch, daß die Einnahme laut den Kassenbericht 436,71 M. und die Ausgabe 387,55 M. betrugen. Es bleibt mithin ein Kassenbestand von 49,16 Mark. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten. Im vergangenen Jahre gehörten zum Vorstande: als Präses Herr Vicar Schulte, als Kassirer Herr Johann Kemper sen., und als Schriftführer Herr Lehrer Conze, als Bibliothekar Herr Jos. Bloeming. Der alte Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wiederwahl dankend an. Herr Vicar Schulte schloß die Versammlung, indem er nochmals allen Mitgliedern seinen Dank für ihre Thätigkeit und für ihr Interesse aussprach, das sie bisher der guten Sache entgegengebracht hätten und knüpfte daran die Erwartung, daß sie sich auch im neuen Jahre mit demselben Eifer derselben widmen möchten.

⊙— **Wie** durch Anschlag an den Kirchenthüren bereits bekannt gegeben wurde, müssen die Beiträge für das Jahr 1898 baldigst an den Bibliothekar bei Gelegenheit der Bücherausgabe an den Sonntag Nachmittagen im Januar an den Vorsitzenden, Herrn Vicar Schulte, entrichtet werden. Es wird bei diesem Anlasse am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß der Borromäusverein noch nicht am hiesigen Orte die wünschenswerthe Mitgliederzahl aufweist. Keine kathol. Familie sollte versäumen, dem Borromäusverein anzugehören. Der jährliche Beitrag beläuft sich auf M. 1,50, M. 3, M. 6, je nachdem ob das jedes Jahr jedem Mitgliede nacheigener Auswahl kostenlos zugesandte Buch (sog. Vereinsgabe) M. 1,50, M. 3, M. 6 werth sein soll. Außerdem haben alle Mitglieder das Recht, die Leihbibliothek des Vereins, welche Bücher belehrenden, unterhaltenden und erbauenden Inhaltes aufweist, zu benutzen. Zeit des Umtausches ist Sonntags Nachmittags gegen ½4 Uhr nach der Andacht; die Bibliothek befindet sich im Schulgebäude an der Hauptstraße. Dieselbe wird in einigen Wochen um ein Erhebliches vergrößert, weil der Centralvorstand in Bonn eine Gratiszuwendung gemacht hat. Auch soll die Einrichtung eines Lesezirkels in Erwägung gezogen werden. Die hl. Mission wird hoffentlich auch den letzten Rest von Gleichgiltigkeit gegenüber schlechten (ungläubigen und sittenlosen) Büchern aus unseren katholischen Familien verbannt haben. Wohlan! Zeige man es dadurch, daß man die wenigen Groschen opfert und Mitglied des Borromäusvereins wird. Anmeldungen nimmt gern Herr Vicar Schulte entgegen.

* **Witten**, 13. Jan. Behufs Bildung von Handwerkerkammern, wie sie nach der Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 26. Juli vorigen Jahres vorgenommen werden sollen, geht jetzt den Ortspolizeibehörden die Aufforderung zu, bis zum 15. Januar d. J. ein Namensverzeichniß der in ihren Bezirken ansässigen selbstständigen Handwerker unter Bezeichnung ihres Handwerks aufzustellen. Hierbei soll die Frage, welche Gewerbetreibenden als Handwerker anzusehen sind, stets nach Lage der thatsächlichen Umstände beurtheilt werden; jedoch sollen Betriebe, bei denen es zweifelhaft erscheint, ob sie als handwerksmäßige anzusehen sind, einstweilen als solche mit berücksichtigt werden. Bei Handwerkern, die bereits Innungen oder Gewerbevereinen und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen, angehören, ist dies in den Listen bei der Aufführung ihrer Namen mit genauer Bezeichnung der betreffenden Innung oder Vereinigung und des Sitzes derselben zu vermerken. Diese Verzeichnisse müssen alsdann der kgl. Regierung eingereicht werden.

*— **Der** hiesige Kaufmännische Verein nahm in seiner jüngsten monatlichen Versammlung Stellung zu dem „9 Uhr-Ladenschluß". In der nächsten Versammlung soll die wichtige Angelegenheit gründlich erörtert und durchberathen werden. — Eine Beschwerde an die Kgl. Oberpostdirection betreffend mangelhafter Bedienung im Fernsprechverkehr war dahin beantwortet worden, daß die Telephonbeamten angewiesen seien, den Wünschen der Theilnehmer möglichst gerecht zu werden. Herr H. Köster, welcher den Vorsitz führte, brachte diesen Bescheid zur Kenntniß. — Klage wurde sodann geführt über die oft mangelhafte Gasbeleuchtung (ungenügender Druck), welcher besonders in den Geschäftshäusern an der Bahnhofstraße sich bemerkbar mache. In der nächsten Versammlung soll dieser Gegenstand nochmals besprochen werden.

* **Witten**, 13. Jan. Seit Eintritt der kalten Jahreszeit kann man wieder häufig beobachten, wie manche Leute bedacht sind, die Fenster krampfhaft geschlossen zu halten. Beim Betreten einer solchen Wohnung weht einem eine Luft entgegen, die das Athmen wirklich erschwert. Dabei ist dieses Verfahren zur Erreichung eines warmen Zimmers ganz verkehrt, da reine Luft sich viel schneller erwärmt. Auch im Winter müssen die Zimmer täglich wenigstens einmal gut gelüftet werden, besonders dort, wo Kinder sich aufhalten. Personen, welche ihre Arbeit im Hause haben und vielleicht tagelang nicht auf die Straße kommen, können durch das fortgesetzte Einathmen solcher geradezu vergifteten Luft schweren Schaden an ihrer Gesundheit erleiden. Wie viele Stubenhocker klagen über Kopfschmerzen, gegen welche alle Mittel vergebens sind. Diese sollten einmal das sehr billige Mittel „frische Luft" probiren.

*— **Dieser** Tage wurde uns von befreundeter Seite ein Schmetterling gezeigt, der draußen im Freien gefangen worden war. Im Monat Januar gewiß eine große Seltenheit und ein Beweis für die außergewöhnliche Milde des gegenwärtigen Winters.

✕ **Crone**, 12. Jan. Am gestrigen Tage erlitt der Bergmann Sauerland von hier auf Zeche „Wallfisch" durch herabfallendes Gestein eine ziemlich erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzung. Herr Dr. König von Witten leistete dem Verunglückten die erste Hülfe.

✝ **Annen**, 12. Jan. Auf der Zeche „Ringeltaube ereignete sich ein Unfall dadurch, indem der Arbeiter D. zwischen zwei Förderwagen gerieth und in Folge dessen schwere Verletzungen erlitt.

⊙ **Bochum**, 12. Jan. Zum zweiten Male seit Einführung des neuen Stempelsteuergesetzes haben jetzt die Hausbesitzer die Verzeichnisse über die sämmtlichen Pacht- und Miethsverträge des verflossenen Jahres für ihre Wohnungen ꝛc. behufs Controllirung und Stempelsteuerzahlung den Steuerämtern oder Stempeldistributuren vorzulegen. Der Eintragung unterliegen alle Verträge, bei denen die Jahrespacht (Miethe, anrechnetische Nutzung) 300 Mk. übersteigt oder, nach dem für eine kürzere Zeit vereinbarten Betrage berechnet, übersteigen würde, auch wenn der auf die wirkliche Geltungsdauer des Vertrages in dem erwähnten Zeitraum entfallende Betrag geringer sein und sogar auch nur 150 Mk. oder weniger ausmachen würde. Die Hausbesitzer werden nun seitens der königlichen Hauptsteuerämter an diese Bestimmungen des neuen Stempelsteuergesetzes besonders erinnert und namentlich darauf hingewiesen, daß die Nichterfüllung dieser Verpflichtung, die lediglich auf den Schultern des Vermiethers und nicht auf denen des Miethers ruht, mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. oder, wenn die Absicht der Steuerhinterziehung vorliegt, mit dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels, mindestens aber mit 30 Mk. geahndet wird.

+— **Ein** gräßlicher Unglücksfall trug sich gestern Abend 7¼ Uhr auf der Strecke Bochum-Herne der electrischen Straßenbahn zwischen dem Grenz- und dem Neuhammer-Weg vor dem Wehmeier'schen Neubau zu. Der Arbeiter Ludwig Spieker, wohnhaft im Asyl für Obdachlose, wurde von einem Motorwagen erfaßt und davon so unglücklich mitgenommen, daß ihm beide Beine fast völlig abgefahren und ganz und gar zerschmettert waren. Der Aermste wurde in dem Straßenbahnwagen bis zur Dorstenerstraße gebracht und dort in einem Nebenraume der Kortländer'schen Wirthschaft von Herrn Dr. Soucellier verbunden, welcher dann seine Ueberführung ins kath. Krankenhaus veranlaßte. Dort wurden dem Unglücklichen beide Beine amputirt. Der Mann ist verheirathet und Vater von vier Kindern. Wen die Schuld an dem Unglücksfalle trifft, wird die Untersuchung ergeben. Wie uns mitgetheilt wird, soll den Fahrer keine Schuld treffen. — Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Es ist sehr zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird. Der Unglücksfall ereignete sich an der Stadtgrenze, wo die Laternenbeleuchtung aufhört. Ob der Verunglückte, der vielleicht leichtsinniger Weise auf dem Geleise ging, die etwaigen Warnungssignale nicht beachtet hat oder ob den Wagenführer die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben müssen. Mit der Aufnahme des Thatbestandes, Notirung der Zeugen, Beleuchtung des Verunglückten mit Streichhölzern u. s. w. ging leider kostbare Zeit verloren. Die Leute, die sich dieser Aufgabe unterzogen, trösteten sich offenbar mit dem an der Unglücksstelle gefallenen Wort „Der hat genug." Unpassend war ferner auch die Bemerkung, der Verunglückte müsse betrunken sein, was in jenem kritischen Augenblicke festzustellen gewiß nicht möglich war. Angesichts dieses bedauerlichen Unglücksfalles sei vor der Benutzung des Geleises der electrischen Bahn als Fußweg, der freilich sauberer ist, wie die gegenwärtig fast unpassirbare Hernerstraße, dringend gewarnt. Im Interesse der Anwohner wäre es wünschenswerth, wenn die unliebsam unterbrochene Trottoiranlage ganz durchgeführt würde. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Beleuchtung der Hernerstraße durchaus unzureichend ist. Bedauerlich ist es, daß die Verwaltung der electrischen Bahn bei der Anlage derselben nicht auch zur genügenden electrischen Beleuchtung der dunkeln, aber vielbegangenen Strecken angehalten wurde. Auch mehren sich neuerdings wieder die Klagen über allzu schnelles Fahren, namentlich an den Kreuzungspunkten.

✕— **In** der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung gelangte die im October v. J. vertagte Anklage gegen die Bergleute F. Kollöchter, F. Kleinkamp und H. Lange von Weitmarmark, die des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt sind, zur Verhandlung. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte Sache endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

= **Herne**, 12. Jan. Bezüglich der im katholischen Marienhospitale vorgekommenen Todesfälle der ehrwürdigen Schwester und des Canalarbeiters Schulz, sowie der Erkrankungen des Herrn Dr. med. May und einer ehrwürdigen Schwester hatten sich Gerüchte gebildet, die darauf hinausgingen, als ob die Angelegenheit noch die Staatsanwaltschaft beschäftigen würde. Das widerspricht der Wahrheit. Als Ursache des Todes der verstorbenen Schwester hat sich die Verschlimmerung eines alten Herzleidens herausgestellt; im anderen Falle würde sie, wie angenommen wird, die Folgen überstanden haben, wie dies von dem Arzt und der erkrankten zweiten ehrw. Schwester nunmehr behauptet werden kann. Die Todesursache des Schulz beruhte in den schweren inneren Verletzungen des Magens durch die Kugel.

‡ **Herne**, 12. Jan. Im verflossenen Jahre wurden auf dem hiesigen Standesamte angemeldet: Heirathen 343, Geburten 1725 (männlich 879 weiblich 810), Sterbefälle 858 (männlich 489, weiblich 369), Todtgeburten 46 (männlich 30, weiblich 16).

⊙ **Wattenscheid**, 12. Jan. Auf Wunsch machen wir darauf aufmerksam, daß stempelpflichtige Miethsverträge, sowie die Erneuerung der Stempel bei der hiesigen Stempelansgabestelle Herrn Schulte, Gegenbuchführer der städtischen Sparkasse, erhältlich sind, um den hiesigen Eingesessenen den Weg nach Gelsenkirchen zum Untersteueramt zu sparen.

*— Herr Schulte Kemna gen. Tückmann in Leithe wird noch in diesem Monat eine Geflügelzucht einrichten. Er besitzt bereits eine Brütmaschine und hat hierfür einen sachkundigen Wärter engagirt. Vorläufig hat sich der Unternehmer auf 4000 Hühner eingerichtet.

*— **Auf** der Oststraße versuchten gestern Abend einige junge Burschen mit einem Commis eines hiesigen Geschäftes, dem in letzter Zeit mehrere Hosen aus dem Hauseingang gestohlen sind, Streit anzufangen; der Commis glaubte nämlich, die Diebe vor sich zu haben. Der Streit wurde jedoch durch Hinzutreten einiger beherzter Männer geschlichtet, worauf die Burschen verdufteten.

* **Erkenschwick**, 10. Jan. Wegen einer Zurechtweisung bei der Arbeit durch den 58jährigen Knecht L. gerieth der 19jährige Knecht K., beide beim Höfner S. in Diensten, in Wuth und schlug mit einer Düngergabel auf den alten gebrechlichen Mann ein, bis dieser zu Boden fiel. Erst der durch das Hülfegeschrei herbeigeeilte Dienstherr befreite den Mißhandelten von dem Wütherich. L. erhielt mehrere erhebliche Verletzungen.

* **Paderborn**, 11. Jan. Ein hiesiger Kaufmann bemerkte seit längerer Zeit jeden Tag in seiner Kasse einen Nickelgroschen, der von einer Seite geschwärzt war. Niemand wollte ihn haben; mit Vorliebe wurde er bei Rückgabe von Geld ausgegeben, aber Abends fand sich der treue Halbschwarze immer wieder ein. Der Prinzipal schenkte ihn endlich einem Handwerksburschen mit der Weisung, sich ein Glas Bier dafür zu trinken. Aber schon am andern Tage kaufte Jemand eine Kleinigkeit und gab wiederum den schwarzen Nickel in Zahlung. Jetzt wurde er dem

Bonifatius-Sammelkasten einverleibt. Ob er hieraus nicht den Weg an seinen alten Prinzipal findet?

* **Essen**, 10. Jan. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind bis jetzt 116,000 M. verfügbar. Das Denkmal soll ein Reiterstandbild werden und ist die Figur bereits im Guß begriffen. Der Unterbau wird auf Kosten der Stadt aus Odenwälder Granit und Syenit hergestellt. Die Kosten wurden von den Stadtverordneten genehmigt, so daß mit dem Bau bald begonnen werden und die Einweihung des Denkmals im Laufe des Jahres erfolgen kann. — Wohl der einzige Richter in ganz Deutschland, der bei allen seinen Amtshandlungen ruhig auf seinem Platze sitzen bleibt, ist der Landgerichtsrath Haas, der soeben von Wiesbaden nach Essen versetzt worden ist. Er hatte als junger Offizier den Krieg von 1870/71 mitgemacht, und da traf ihn das Unglück, daß ihm beide Beine total zerschossen wurden. Trotz dieser traurigen Körperverstümmelung wußte sich der junge Lieutenant nach seiner nothdürftigen Wiederherstellung eine hochgeachtete Position zu erringen, indem er sich mit bewunderswerther Energie dem juristischen Studium widmete und sein Examen glänzend bestand. Sein Scheiden wird in Wiesbaden lebhaft bedauert.

## Vermischtes.

* **Verlegung eines Dorfes.** Auf Antrag des aus sieben Gehöften bestehenden Dorfes Schönitz bei Wörlitz sind Verhandlungen eingeleitet worden mit dem Ziele, das Dorf abzubrechen, da es, im Ueberschwemmungsgebiet der Elbe gelegen, schon oft und besonders im Vorjahre durch Hochfluthen gelitten hat. An einer höher gelegenen Stelle, an der Kreischaussee zwischen Riesigk und der Amtsziegelei Wörlitz wollen sich die Bewohner auf zur Domäne Wörlitz gehörigen Grund und Boden wieder anbauen. Da dem Vernehmen nach der Herzog von Anhalt der geplanten Veränderung geneigt ist, dürfte dem Landtage demnächst eine entsprechende Vorlage zugehen.

* **Die seltsame Geschichte eines Trauscheines.** Aus Philadelphia wird folgendes höchst merkwürdige Vorkommniß berichtet: Im Herbst des Jahres 1884 vollzog ein sehr in Anspruch genommener Geistlicher die Trauung eines jungen Paares in dessen Hause und schrieb, da er sich in großer Eile befand, einige Anmerkungen über den Vorgang mit Bleistift auf das weiße Seidenfutter seines Cylinderhutes. Anstatt nach diesem eigenartigen Memorandum später den Trauschein auszufertigen, vergaß er, da er auch nicht gemahnt wurde, die ganze Angelegenheit. Vor wenigen Monaten nun erhielt er aus einem entfernten Staat von einer Dame einen Brief, in welchem ihn diese dringend ersuchte, ihr doch umgehend eine Copie ihres Trauscheines zu senden, den sie, oder vielmehr ihr Gatte, soviel sie sich entsinnen könne, überhaupt nie erhalten hätte. Ihr Mann sei kürzlich gestorben und die Lebensversicherungs-Gesellschaft weigere sich, ihr die Versicherungssumme auszuzahlen, wenn sie nicht den Trauschein vorlegen könne. Der Prediger durchsuchte nun seine sämmtliche Papiere, konnte jedoch nichts mit dem Namen der Bestellerin finden. Er erinnerte sich auch nicht, den betreffenden Namen jemals gehört zu haben und war daher nicht im Stande, den betreffenden Schein auszustellen. Die Wittwe kam darauf persönlich nach Philadelphia, doch da in den dreizehn Jahren eine ziemliche Veränderung mit ihr vorgegangen war, konnte sie der Geistliche, der sie überhaupt nur das eine Mal bei der Trauung gesehen hatte, beim besten Willen nicht wiedererkennen. Sehr enttäuscht trat die Dame ihre Rückreise an und hatte schon alle Hoffnung auf das Geld aufgegeben, als sie vor wenigen Tagen den ersehnten Trauschein von dem Pfarrer aus Philadelphia erhielt. Der Frau des Geistlichen war bei dem Aufräumen einer alten Rumpelkammer unter verschiedenen ausrangirten Hüten ein Cylinder in die Hände gerathen, auf dessen Futter sie zufällig die Schriftzüge ihres Gatten erblickte. Der Hut war dem Prediger noch an demselben Tage, an dem jene Hochzeit stattgefunden hatte, bei einem Wählerkrawall auf der Straße eingedrückt worden und er hatte ihn seitdem nicht mehr getragen. Der Anblick des alten Cylinders wirkte nun merkwürdig erfrischend auf das Gedächtniß des geistlichen Herrn; er fertigte nach dem sonderbaren Memorandum den verlangten Trauschein aus und die betrübte Wittwe ist endlich in den Besitz der Versicherungssumme gelangt.

* **Unverfroren.** Ein Wanderer läßt sich, nach Vereinbarung eines Lohnes von 10 Pfg., über den Strom setzen. Durch Ungeschick des Fährmanns kentert das Boot. Beide retten sich jedoch an's Ufer. Der Wanderer überhäuft den Fährmann mit Vorwürfen; dieser verlangt kaltblütig 60 Pfg. — „Wofür denn? Sie unverschämter Mensch!" — „Ueberfahren 10 Pfg., baden 50 Pfg.!"

* **Modern.** Tochter: „Ich habe jetzt meine Prüfung in den Elementarfächern abgelegt, jetzt muß ich noch Physiologie, Psychologie und Biologie studiren." — Die Mutter vom alten Schlage: „O nein, mein liebes Kind, jetzt wirst Du zunächst Kochologie, Waschologie, Abwaschologie und Strickologie studiren! Binde Dir mal gleich die Schürze vor!"

## Literarisches.

Es ist allgemein anerkannt, daß die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehülfen dringend einer modernen Anschauungen mehr entsprechenden Aenderung bedurften. Dem Rechnung tragend, treten die das Verhältniß von Prinzipal und Handlungsgehülfen ordnende den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs bereits am 1. Januar 1898 in Kraft. Es ist dringend nöthig, daß sowohl Prinzipale wie Handlungsgehülfen sich über ihr zukünftiges, durchaus geändertes Rechtsverhältniß unterrichten und um ihnen das zu erleichtern, hat Rechtsanwalt Böhm in Ratibor im Verlage von Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. d. Oder eine Broschüre herausgegeben: **Das neue Recht des Handlungsgehülfen vom 1. Januar 1898 an.** Preis 50 Pfennige, die durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einsendung von 55 Pfennigen portofrei von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist. Die Neuordnung schafft eine außerordentliche Besserung der rechtlichen Stellung der Handlungsgehülfen: die Vereinbarung von Kündigungsfristen, die Vertragsfreiheit beim Konkurrenzverbot ist gesetzlich neu geregelt, die Fürsorgepflicht des Prinzipals ist wesentlich erweitert. Völlig neu sind die Grundsätze über das kaufmännische Lehrverhältniß. In knapper, von Gesetzesparagraphen losgelöster Form hat Rechtsanwalt Böhm eine vollständige Darstellung des künftigen Rechtsverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfen gegeben, die sich besonders auch durch die klare, allgemein verständliche Sprache auszeichnet und deshalb warm empfohlen werden kann.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

= **Berlin**, 11. Jan. Die Thronrede bestätigt durch ihren Inhalt die Meldungen, die ihr über die Art der Vorlagen der Regierung vorausgegangen sind. Im ganzen genommen, trägt sie einen kühl geschäftsmäßigen Charakter zur Schau, man könnte sagen: einen Finanz-Charakter. Die Finanzlage des preußischen Staates wird durch die Thronrede ganz außnehmend günstig dargestellt. Heute paßt es zu den übrigen Plänen der Regierung, namentlich zu den politischen Angelegenheiten, die den Reichstag beschäftigen, daß die Finanzlage so glänzend wie möglich geschildert wird. Und somit thut darin die Thronrede ein Uebriges. Kommt später einmal die Zeit und eine Sachlage, die der Regierung das Gegentheil wünschenswerth erscheinen lassen, so pflegen die Finanzkünstler der Regierung auch leicht das Gegentheil durch ihre Darstellung bewirken zu können. Endlich kommt nun das längst gewünschte Komptabilitäts-Gesetz, d. h. also eine gesetzliche Feststellung von Grundsätzen für die Veranschlagung, Führung und Controle des Staatshaushaltes. Hierbei wird vor allen Dingen die Art und Weise interessiren, wie die Vorschläge der Regierung über die Regelung der Dispositions-Fonds ausgefallen sind. Daß dem Landtage eine Vorlage zugehen soll über die Aufbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen, der katholischen ebenso wie der protestantischen, wußten wir ebenfalls schon seit längerer Zeit. Aber nach allem, was bisher darüber bekannt geworden ist, haben wir hier wiederum, ebenso wie früher, eine schlechtere Behandlung der katholischen Geistlichen zu erwarten als der protestantischen. Deswegen müssen wir diesem im Gesetzentwurfe mit großem Mißtrauen entgegensehen. Ueber die Erhöhung des Grundcapitals der Centralgenossenschaftskasse wird vermuthlich bald eine Einigung erzielt werden, ebenso über eine Reihe anderer kleiner Vorlagen, z. B. auch über die Einführung eines Anerbenrechts in der Provinz Westfalen. Leider aber hat die Thronrede auch eine andere, sehr unliebsame Voraussage bestätigt: wiederum schweigt die Thronrede vollkommen von der doch längst verheißenen Verbesserung des Wahlrechts für den preußischen Landtag und des communalen Wahlrechts Und von einer Beseitigung der Reste aus dem Culturkampfe ist desgleichen mit keinem Wort die Rede. Da hat nun die Thätigkeit der Abgeordneten einzusetzen und die Regierung zu corrigiren.

⊗ **Mit großem Frohlocken wird von conservativen Blättern über eine Versammlung des Bundes der Landwirthe in Breslau berichtet, die als eine Verbrüderung des Bundes und der conservativen Partei bezeichnet wird.** Neben den Leitern des Bundes, v. Plötz und Dr. Hahn, traten als Redner auch die conservativen Parteiführer Graf Limburg-Stirum und v. Kardorf auf, und die gehaltenen Reden stimmten ihrem Sinne nach völlig mit einander überein. Aber was für Schlesien zutreffen mag, stimmt noch lange nicht für alle anderen deutschen Länder, und Niemand wird uns vorreden wollen, daß die Breslauer Versammlung dauernden Frieden verkündet zwischen dem Bunde der Landwirthe und der conservativen Parteileitung.

Nachdem in der Dom-Interims- und in der Hedwigskirche Gottesdienst abgehalten worden war, fand heute Mittag im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Landtages der Monarchie statt. Eine große Anzahl von Mitgliedern hatten sich eingefunden. Der Reichskanzler erklärte im Namen des Kaisers die Session für eröffnet und verlas die Thronrede, die von den Anwesenden schweigend angehört wurde. Hierauf brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, ein Hoch auf den Kaiser aus.

+ Wie bekannt, ist dem Reichstage eine Petition zugegangen, in der die Postunterbeamten um Aufbesserung ihrer Lage ersuchen. Diese Petition hat 30,000 Unterschriften gefunden. Namentlich wird in der Petition gebeten um Einführung eines Anfangsgehaltes von 1000 und eines Höchstgehaltes von 1800 Mk. für etatsmäßige Postschaffner und Briefträger und von 1200 Mk. für Landbriefträger. Staatssecretär von Posadowsky ließ bei Antritt seines neuen Amtes als Leiter der Reichspost durch die Presse verkünden, daß er gesonnen sei, der Aufbesserung der Lage der Unterbeamten ein warmes Interesse entgegenzubringen. Nun ist bald genug die Gelegenheit gekommen, um dieses Interesse zu bethätigen. Das Centrum hegt bekanntlich für die Aufbesserung der wirthschaftlichen Lage der Unterbeamten das regste Wohlwollen und wird, ebenso wie es dies schon früher gethan hat, auch in Zukunft von dieser Gesinnung getragen sein.

Landtagsabgeordneter Wilh. Zierold ist heute Abend hier gestorben.

* **Amberg**, 11. Jan. Heute Nacht ist die Mutter des Bischofs Anzer im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben.

* **Lens**, 11. Jan. In dem Kohlenbergwerk von Drocourt ist ein Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen, der an Ausdehnung zunimmt. Heute früh legten 300 Arbeiter die Arbeit nieder.

* **Kopenhagen**, 11. Jan. Bei der heutigen zweiten Berathung des Budgets theilte der Minister des Aeußern im Folkething mit, die dänische Regierung habe ihre Gesandten angewiesen, bei den fremden Regierungen anzufragen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß Dänemark garantirte Neutralität erlange. Nach den nunmehr eingegangenen Auskünften wolle er bemerken, daß die auswärtigen Regierungen die Bereitwilligkeit Dänemarks, eine neutrale Stellung einzunehmen, vollauf anerkannt hätten, daß aber z. B. keine Wahrscheinlichkeit bestehe, eine garantirte Neutralität zu erreichen.

* **Paris**, 11. Jan. In der Kammer wurde Brisson mit 283 von 342 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. — Im Senat wurde behufs Wahl des Präsidenten eine Sitzung auf Donnerstag angesetzt. Scheurer-Kestner bleibt Candidat für die Präsidentschaft.

* **Paris**, 11. Jan. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die Verhandlungen im Prozeß Esterhazy unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wieder aufgenommen. Nur den Zeugen wird der Eintritt in das Gebäude gestattet. Wie verlautet, setzte Oberst Picquard seine Aussagen fort; er soll dem General Gonse gegenübergestellt worden sein und diese Gegenüberstellung soll sehr bewegt verlaufen sein. Oberst Picquard habe sensationelle Enthüllungen gemacht, die von außerordentlicher Wichtigkeit seien. Diese Gerüchte müssen mit ganz besonderer Reserve aufgenommen werden. Zahlreiche Neugierige hatten sich vor dem Gerichtsgebäude angesammelt, um die Zeugen und die Mitglieder des Kriegsgerichts zu erwarten, wurden aber von den Polizeibeamten zerstreut. — Nach einer Pause wurde um 2 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen bei strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wird so rigoros durchgeführt, daß der Zutritt zum Gerichtssaal sogar den Gerichtsjournalisten untersagt ist. Dem Vernehmen nach wurden am Vormittag auch die Obersten Picquard und Henri einander gegenübergestellt. Picquard und der Advokat Leblois sollen bekanntlich von Henri überrascht worden sein, als sie in Aktenstücke Einsicht nahmen, welche im Kriegsministerium in Verschluß gehalten werden. In Folge des Vorgehens des Präsidenten der Vereinigung der Gerichtsberichterstatter wurde gemäß dem von Saussier erlassenen Befehl den Gerichtsberichterstattern ein Saal im Gerichtsgebäude durch General Luxer zur Verfügung gestellt. Trotz dieses halb und halb gewährten Zutritts ist demselben bisher noch nichts darüber zu Ohren gekommen, was im Sitzungssaal vorgeht. Die Zeugenvernehmung war um 5 Uhr beendet. Das Plaidoyer des Staatsanwalts war sehr kurz. Tezenas hielt die Vertheidigungsrede.

✠ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm). Im Prozeß Esterhazy lag dem Gerichtshofe folgende Frage vor: Ist Esterhazy schuldig, mit einer fremden Macht oder deren Agenten Machenschaften unternommen oder ein Einverständniß unterhalten zu haben, um diese zu veranlassen, gegen Frankreich Feindseligkeiten zu begehen oder einen Krieg zu unternehmen bezw. ihnen die Mittel dazu zu verschaffen. Die Stimmen wurden derart abgegeben, daß der niedrigste Grad zuerst und der Präsident zuletzt stimmte. Einstimmig verneinte der Gerichtshof die obige Frage. Das Urtheil nebst Begründung wurde in öffentlicher Sitzung verlesen. Der Gerichtshof ordnete sodann an, daß der Angeklagte in Freiheit gesetzt und ihm das Urtheil vom Regierungscommissar vor der unter den Waffen stehenden Wache bekannt gegeben werde. Ein Theil des Publikums begleitete das Urtheil mit Beifall.

○ **Paris**, 12. Jan. (Telegramm.) Dem Major Esterhazy wurden, als er das Gerichtsgebäude verließ, von einer zahlreichen Menschenmenge Sympathiekundgebungen gebracht.

* **Madrid**, 11. Jan. Der „Imparcial" meldet aus Havannah: Aus den Vereinigten Staaten seien Hülfssendungen für die Bedürftigen auf Kuba eingetroffen. Die Spanier seien hierüber unzufrieden, denn die amerikanischen Konsuln benutzen die Sendungen dazu, sich in die kubanischen Angelegenheiten einzumischen, um die Sympathien der Landleute zu erwerben. — Die Truppen des Generals Ruiz schlugen die Aufständischen unter Maximo Gomez bei Santo Esperita und nahmen denselben 200 Gewehre ab. 12 Aufständische wurden getödtet, 3 gefangen genommen; auf Seiten der Spanier wurden 11 Mann verwundet.

## Markt- und Börsen-Nachrichten.

* Berliner Coursbericht vom 11. Jan.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsanleihe 3½% | 103,30 | Dortmunder Brauerei | —,— |
| 3% | 97,50 | Dortm. Bergbauverein | —,— |
| Preuß. Consols 3½% | 103,40 | Essener Creditbank | 147,75 |
| 3% | 97,80 | Reichsbank | 159,75 |
| Berg.-Märk. Bank | 160,00 | Bochumer Gußstahl | 201,75 |
| Dortm. Bankverein | 129,50 | Westfäl. Stahlwerke | 204,50 |
| Consolidation | 279,00 | Gelsenkirchener Bergw. | 183,25 |
| Dannenbaum | 128,00 | Harpener | 188,10 |

* Neuß, 11. Jan. Fruchtpreise.

| | 10. | 11. | | | | 10. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, kleiner | 19,80 | 19,80 | Raps 1. S. | 100 Ko. | | —,— | —,— |
| do. 1. S., engl. | 19,20 | 19,20 | " 2. S. | " | " | —,— | —,— |
| do. 2. S., engl. | 18,70 | 18,70 | Aveel 1. S. | " | " | —,— | —,— |
| Roggen, 1. Sorte | 14,10 | 14,10 | " 2. S. | " | " | —,— | —,— |
| 2. Sorte | 13,60 | 13,60 | Kartoffeln | " | " | 2—3 | 2—3 |
| Hafer, 1. Sorte | 13,60 | 13,60 | Maschinenstr. | 500 | " | 18,— | 18,— |
| 2. Sorte | 12,60 | 12,60 | Flegelbrusch | " | " | 20,— | 20,— |
| (Alles 100 Ko.) | | | Kleien | 50 | " | 5,00 | 5,00 |

Heu Mk. 2,50—3,50 die 50 Ko.

Rüböl in Posten von 100 Ctr. . . . . . . Mk. 54,—
Rüböl faßweise, 100 Ko. ohne Faß . . . . . . . 55,50


# Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung der **Volkszeitung** wolle man gefl. stets umgehend an die Geschäftsstelle dſs. Bl. gelangen lassen.

Für auswärtige Abonnenten empfiehlt es sich, bei unregelmäßiger Zustellung sich zunächst an das zuständige **Postamt** und wenn dies erfolglos bleiben sollte, sich schriftlich an uns zu wenden.

**Geschäftsstelle der Volkszeitung.**


## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, vormittags.

128 93 [100] 346 428 94 540 647 986 **1**054 312 741 868 978 **2**302 56 4 66 624 764 [100] 868 94 905 **3**275 333 83 23 625 717 **4**258 94 559 54 871 95 **5**181 347 478 609 56 899 974 **6**178 323 [100] 405 606 883 921 67 **7**119 40 249 434 96 [150] 556 69 634 781 **8**173 89 212 69 495 705 60 820 [150] 99 927 **9**152 69 437 41 7 2 99 [200]

**10**117 43 205 28 913 46 52 **11**496 686 774 906 24 **12**620 35 64 173 399 55 62 542 757 96 886 **13**049 214 347 51 430 85 514 [150] 23 749 81 991 **14**124 337 57 72 448 49 93 868 95 923 **15**060 64 98 102 419 523 37 694 828 54 971 **16**478 542 697 802 996 **17**935 157 224 36 76 350 51 496 649 858 [100] 63 **18**266 77 336 675 892 926 **19**151 213 33 50 355 523 692 773 810

**20**93 213 [30000] 20 318 44 626 709 13 923 [100] 49 **21**054 248 312 617 59 [300] 887 910 56 77 80 **22**036 198 224 318 83 92 77 80 41 78 928 **23**01 61 11 57 302 87 423 57 679 739 **24**001 109 31 239 97 586 89 918 **25**111 597 780 93 98 806 17 935 **26**296 310 413 675 600 47 47 54 958 **27**611 17 779 96 806 912 74 **28**065 114 274 333 92 429 87 **29**236 73 309 35 77 411 502 883 916

**30**0 6 115 51 279 368 489 83 539 72 637 767 **31**297 434 545 810 88 **32**042 238 78 95 452 678 702 990 **33**132 229 55 318 16 60 99 597 674 734 817 60 904 **34**061 224 608 940 **35**171 285 97 477 6 6 77 71 823 60 **36** 56 118 41 318 411 694 742 93 854 **37**710 17 804 31 77 904 **38**193 258 536 750 53 863 88 925 68 65 **39**407 18 95 99 667

**40**040 93 [100] 96 [300] 207 88 97 302 428 643 721 33 39 81 812 911 **41**069 130 466 631 948 65 89 **42**016 19 85 266 [100] 317 42 49 642 828 39 903 **43**096 160 61 292 434 506 718 996 **44**059 94 172 2 2 394 404 536 46 50 641 **45**051 322 31 78 98 630 [150] 45 786 822 68 **46**061 [100] 389 96 698 752 955 **47**148 76 289 320 33 524 716 816 **48**526 911 90 **49**322 52 423 507 64 [300] 727 842 944 8

**50**005 126 255 406 553 70 [300] 86 894 902 12 **51**002 93 277 86 507 61 614 59 89 **52**128 47 281 [100] 301 4 469 848 70 **53**078 34 193 208 84 314 93 546 740 [200] 804 907 **54**061 274 303 27 461 506 58 643 73 716 **55**110 56 273 450 537 606 96 863 964 24 69 **56**005 80 82 90 251 303 **57**037 47 135 339 476 85 [200] 581 90 [150] 602 30 56 750 831 70 930 22 86 **58**097 108 268 90 440 70 548 717 22 31 810 37 **59**110 [100] 236 [100] 90 343 486 [100] 534 723 41 70 74 825

**60**012 215 9 481 [150] 507 [100] 37 699 11 703 18 82 07 14 48 57 **61**025 87 316 49 70 494 515 35 59 650 [200] 77 6 0 5 47 226 74 514 19 699 856 956 **63**136 248 6 0 42 744 804 83 975 86 **64**051 [100] 72 1 2 40 227 82 324 421 23 504 16 18 649 94 792 984 **65**046 58 156 202 64 314 22 35 484 509 860 **66**2 7 389 575 [100] 732 965 **67**657 109 64 384 422 37 557 825 35 **68**032 123 253 903 412 25 30 [100] 508 811 14 [100] 934 87 **69**059 201 330 457 828 909 65

**70**055 88 703 60 274 317 491 548 935 66 **71**046 150 498 690 936 72 **72**048 150 92 419 506 8 641 88 857 80 958 **73**033 258 375 518 629 73 753 **74**048 626 29 90 942 [100] 60 83 **75**060 88 261 77 [200] 416 92 647 58 [100] 719 830 **76**623 178 [150] 239 458 867 914 19 89 **77**086 [100] 111 97 322 560 [100] 96 715 49 966 **78**029 170 296 44 276 [illegible] 904 8 42 **79**318 51 64 476 575 709 96 960

**80**137 74 336 68 [100] 79 473 663 720 878 82 **81**085 [100] 324 474 518 [160] 962 **82**086 202 469 585 786 997 **83**511 52 678 846 **84**165 511 40 70 650 [100] 58 713 16 92 **85**105 41 88 296 435 80 616 621 79 7 6 8 912 58 **86**134 45 75 306 643 938 **87**172 238 424 642 796 9 1 72 **88**240 484 555 644 809 44 951 **89**095 395 96 429 49 539 98 885 907 37

**90**131 202 71 386 527 712 881 935 62 **91**080 89 165 30 416 534 627 [100] 794 819 57 927 **92**049 73 [100] 180 236 414 63 3 3 **93**041 16 317 24 469 576 99 736 **94**032 296 350 74 [100] 418 39 68 556 77 6 0 910 **95**049 114 80 300 475 78 523 41 52 897 **96** 47 265 [100] 542 [1500] **97**265 70 3 7 37 458 96 553 64 76 669 733 41 904 **98**067 177 417 33 621 81 715 20 867 918 **99**098 117 647 772 864

**100**068 830 525 606 816 43 **101**020 96 114 42 329 48 64 400 503 68 **102**110 214 325 88 529 838 994 **103**134 373 87 458 94 683 807 8 65 **104**505 759 820 **105**115 508 81 817 81 946 51 70 **106**008 102 25 307 448 597 665 926 57 **107**029 74 477 88 528 69 672 761 967 **108**238 74 79 89 90 521 690 94 827 917 **109**304 60 590 720 23 69 817 38 47 75 958 67

**110**049 189 265 335 40 426 62 476 98 946 51 85 **111**043 117 37 262 94 637 92 **112** 86 103 302 478 [100] 589 660 703 74 897 **113**045 280 98 353 451 586 610 4 50 74 764 78 802 59 **114**042 54 [150] 149 72 431 42 539 43 58 [100] 690 959 **115**170 409 78 534 652 [100] 99 **116**138 77 78 90 211 87 627 814 **117**021 84 192 229 391 425 [illegible] 610 19 32 702 51 72 847 59 **118**064 221 358 449 **119** 89 98 [illegible] 795 [100]

**120**189 255 367 471 82 515 791 850 939 **121**078 118 68 99 00 26 31 63 558 **122**038 66 112 338 425 521 29 6 4 7 4 [100] 55 986 **123**011 65 178 448 525 **124**103 87 **127**056 102 535 613 707 86 864 69 991 **126**195 [10] 327 422 72 **127**030 20 29 509 79 605 84 979 **12** 027 46 97 250 54 402 17 618 30 34 40 **129**163 94 313 44 81 423 526 62 76 64 900 58 16

**130**014 162 74 89 201 3 516 674 91 [100] 817 914 83 **131**030 306 83 97 751 827 88 **132**321 [100] 567 661 924 **133**155 [100] 338 76 467 529 614 763 819 22 [100] 917 22 89 **134**013 82 279 411 29 559 61 [150] 786 810 31 49 80 **135**003 46 66 107 17 236 [100] 457 501 4 807 **136**067 1 4 52 311 437 78 571 711 76 858 68 940 71 **137**085 100 53 242 300 28 508 771 874 **138**2 3 74 323 33 3 92 453 63 90 674 819 17 96 **139**068 3 191 321 81 70 837 90 76 96

**14** 042 301 [100] 95 452 742 57 937 **141**008 97 183 1 0 245 313 473 549 53 718 **142**047 128 95 288 529 34 36 47 643 883 93 96 **143**084 274 908 **144**031 65 118 63 77 83 444 512 621 31 848 73 97 910 [100] 50 **145**019 50 230 24 305 38 54 423 49 521 [100] 22 758 928 98 **146**005 231 41 426 5 4 90 856 67 **147**014 84 213 62 315 22 811 [100] 51 97 **148**015 35 10 5 453 535 89 814 56 924 45 **149**010 88 311 22 562 638 960

**150**021 200 70 178 211 400 39 76 571 602 5 707 **151**048 116 82 81 88 464 501 673 796 **152**150 56 202 360 702 835 46 51 955 **153**179 387 **154**234 [100] 79 374 501 66 667 710 93 849 52 911 88 **155**197 259 437 600 14 727 92 991 **156**235 361 497 726 88 926 **157**013 182 269 319 55 484 94 532 89 611 77 895 **158**096 99 211 60 418 23 566 628 99 710 [100] **159**189 362 [100] 91 594 744 860 98 988

**160**081 115 418 673 936 77 **161**189 213 54 65 95 390 639 790 938 **162**108 41 71 218 96 454 643 50 845 **163**183 323 40 465 587 694 98 821 76 **164**062 [200] 507 33 611 36 717 887 **165**01 48 115 16 651 89 734 823 936 **166**175 218 474 538 687 **167**030 1 1 39 281 319 478 524 30 984 [150] **168**019 109 257 69 74 584 684 928 **169**030 383 627 76

**170**143 345 404 98 612 27 60 85 809 83 **171**069 417 28 609 56 **172**257 486 545 49 [100] 688 752 [100] 68 845 [150] 52 939 **173**325 485 91 616 749 53 912 46 **174**010 146 210 350 452 534 45 98 [100] 768 78 [100] 860 61 **175**096 183 195 211 322 544 641 728 815 55 **17** 022 51 96 138 222 53 [100] 81 556 669 729 **177**070 198 272 400 46 5 1 83 739 88 847 [500] 50 **178**047 632 76 704 42 **179**106 320 55 404 772 827 44

**180**140 51 68 513 30 823 67 965 72 **181**016 106 318 549 62 617 56 764 [150] **182**071 407 687 609 749 87 813 **183**000 100 317 438 523 627 847 956 **184**211 81 482 500 855 903 80 **185**136 216 582 8 2 4 933 91 **186**053 76 110 211 51 400 6 64 825 51 [100] 68 907 34 **187**158 71 295 96 339 577 875 96 **188**132 33 75 817 403 31 65 [150] 569 691 785 925 **189**039 44 279 375 661 775 84 919

**190**124 82 96 469 92 618 747 805 6 58 61 972 99 **191**124 28 78 250 333 483 567 851 **192**340 440 633 908 **193**135 206 48 354 887 **194**260 81 89 320 23 [100] 62 85 715 90 977 **195**542 61 766 83 832 [100] 955 76 **196**140 203 84 413 547 99 639 64 738 846 **197**134 42 362 526 917 95 **198**021 158 222 [300] 77 396 432 92 **199**139 303 710 23 92 833 74 940 66 [100]

**200**001 19 109 362 446 65 620 912 95 **201**074 150 98 [100] 292 93 319 6 80 591 701 24 26 71 97 834 901 85 **202**143 202 7 53 418 50 64 599 659 79 806 [100] 900 14 **203**026 192 403 7 34 64 576 92 625 45 73 780 851 961 64 **204**065 118 269 334 95 99 429 3 785 28 56 942 **205**027 87 [100] 173 96 317 34 58 597 608 15 82 770 [150] 954 86 **206**155 280 [100] 342 34 76 99 537 71 677 730 **207**216 310 [100] 451 591 60 07 33 **208**135 274 315 451 646 62 68 756 83 997 [100] **209**088 289 422 541 742 45 800 10 46

**210**185 40 204 432 59 661 607 41 91 97 710 801 5 17 19 49 **211**249 307 438 556 688 972 **212**061 145 216 309 38 404 519 32 85 621 836 9 [150] **213**290 450 [100] 595 681 **214**153 220 407 511 59 [illegible] 775 92 820 **215**041 71 116 48 302 53 410 538 80 37 651 764 971 **216**171 80 354 64 81 434 692 937 45 **217**218 344 538 87 731 38 57 [100] 840 983 **218**044 232 601 32 721 [100] 856 **219**309 91 513 59 606 85 759 62 892 936

**220**027 79 128 87 93 211 408 17 529 873 [100] 836 **221**054 103 412 44 47 82 96 888 **222**153 435 31 99 502 4 23 611 981 **223**046 76 234 304 [150] 20 39 438 531 858 77 **224**013 91 134 253 307 662 835 988 [100] **225**134 268 529

## 1. Ziehung der 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Januar 1898, nachmittags.

39 67 258 90 499 556 802 980 **1**019 87 115 33 71 264 311 18 32 460 579 710 27 50 804 46 920 **2**178 400 31 627 89 753 802 3 903 85 **3**014 73 130 229 322 39 488 566 932 71 94 **4**236 88 383 423 810 952 **5**062 [100] 162 95 96 236 85 918 53 **6**021 145 251 329 64 **7**059 139 43 79 457 66 531 660 709 15 58 913 **8**183 338 [150] 64 448 [100] 73 524 42 691 730 99 874 **9**176 346 93 463 866

**10**033 109 80 260 353 722 **11**039 148 276 321 92 [500] 543 83 623 866 **12**069 215 442 56 698 700 99 928 **13**179 277 [100] 78 368 97 418 517 725 **14**072 494 775 990 **15**053 109 42 265 313 421 627 906 **16**158 251 91 92 301 70 499 501 710 63 68 71 [150] 86 [100] 817 908 **17**065 193 372 75 601 958 **18**181 253 56 377 407 11 540 41 630 35 814 23 28 [100] 937 **19**023 173 98 226 491 788 957

**20**009 73 91 92 427 63 71 885 972 **21**415 590 755 83 836 900 6 **22**109 283 455 668 [100] 798 **23**008 25 226 539 54 80 601 17 [500] 36 93 96 729 **24**118 83 481 502 754 826 44 926 88 **25**147 329 45 811 58 913 [200] 47 **26**197 367 515 710 853 83 998 **27**147 480 672 759 [100] 946 **28**059 269 460 590 772 810 919 29 39 62 **29**398 472 [100] 629 718 801 4 5 60 912 18 74

**30**041 44 523 738 **31**046 50 [150] 124 35 53 211 420 608 63 64 755 96 916 **32**051 [100] 84 [300] 242 70 328 33 500 83 95 624 **33**054 100 86 242 78 595 654 **34**127 94 567 602 3 6 781 931 96 **35**161 401 523 824 86 902 61 **36**057 110 38 310 685 762 [100] 67 334 37 **37**032 227 [200] 62 301 491 563 655 705 **38**024 224 93 363 936 90 **39**136 74 372 703 42 52 82 803 955

**40**674 874 **41**099 132 93 299 596 607 37 [150] 847 903 [100] **42**130 76 244 420 41 51 531 32 43 68 619 62 723 826 95 **43**011 126 [100] 78 98 338 407 544 824 78 **44**061 156 228 341 509 71 715 66 819 57 995 **45**393 438 713 67 74 94 984 **46**003 13 83 105 418 47 591 803 79 [150] 84 915 **47**070 110 63 264 373 86 425 45 52 90 510 665 727 85 961 **48**111 24 251 536 728 880 90 [100] 922 **49**358 88 561 984

**50**129 298 411 505 615 737 73 831 98 935 66 87 **51**151 270 333 83 732 **52**148 93 203 [150] 33 73 388 505 [100] 20 79 653 708 37 **53**708 [100] 27 33 834 **54**027 69 351 406 29 46 74 [100] 558 95 [200] 604 23 836 **55**287 [100] 554 666 [150] 758 884 914 [100] **56**076 80 117 56 60 380 [100] 416 60 559 72 688 704 862 902 **57**028 97 155 66 395 [100] 434 572 621 92 740 92 97 98 **58**005 39 48 96 189 654 760 65 885 902 3 **59**204 361 611 717 98 822 977

**60**195 236 59 319 52 527 614 34 44 60 737 828 [100] 89 **61**002 158 [100] 72 200 622 40 78 742 842 906 **62**140 60 369 405 544 665 90 834 71 72 908 **63**147 218 46 622 25 88 **64**100 90 252 438 542 736 [100] 850 976 **65**073 383 426 513 88 993 **66**074 335 52 447 773 831 64 **67**165 219 575 642 81 754 66 828 **68**004 [100] 133 51 81 91 350 467 625 766 897 **69**002 23 46 123 218 44 [100] 54 471 601 41 767 84 844 919

**70**188 97 [1500] 224 56 365 496 645 785 **71**019 77 184 286 369 490 807 49 94 728 63 814 41 47 **72**123 332 489 634 711 834 951 **73**125 838 45 516 [100] 68 606 34 59 814 79 917 43 [200] **74**132 231 59 [100] 333 99 488 575 676 930 **75**243 316 424 736 65 902 14 84 **76**230 31 459 72 570 628 52 74 756 [200] 88 954 74 **77**006 196 221 69 94 525 [100] 29 30 633 60 748 94 820 **78**000 80 94 202 311 68 418 654 748 951 [100] **79**082 104 [100] 81 215 348 419 59 65 519 609 [100] 36 [150] 57 729 70 859 74 96 934 51

**80**018 29 80 155 314 58 442 687 730 820 48 72 **81**287 678 85 894 947 **82**103 44 69 248 608 78 712 41 838 926 **83**002 25 234 46 57 94 415 25 549 91 948 97 **84**070 108 327 68 422 73 541 63 827 **85**060 185 283 322 410 61 542 74 682 87 843 **86**007 173 368 401 27 528 676 791 [500] 893 921 **87**045 416 37 47 631 96 99 744 [100] **88**079 255 67 [200] 675 77 92 940 **89**278 315 69 442 567 696

**90**141 203 82 484 [100] 573 698 921 29 **91**012 274 424 589 90 649 67 **92**277 454 522 772 **93**244 55 342 54 71 83 584 628 40 886 **94**141 318 543 95 745 906 **95**376 [100] 688 743 47 916 26 **96**169 95 628 36 904 **97**124 90 230 328 544 93 919 **98**361 698 837 75 **99**440 70 551 64 713 78 970

**100**180 233 94 371 76 418 526 28 664 738 89 91 880 913 60 **101**085 170 [100] 95 385 487 657 711 831 35 [150] **102**117 230 349 456 749 833 76 941 70 **103**017 [100] 18 94 306 533 71 814 **104**202 457 97 515 52 606 720 52 874 **105**042 68 [100] 592 713 15 29 46 842 959 **106**149 249 92 306 15 601 848 68 [100] **107**171 215 [100] 19 625 768 869 908 91 **108**051 110 207 302 624 771 812 67 83 943 **109**036 139 206 300 657 792 829 905

**110**017 [100] 158 268 451 69 530 [100] 697 729 982 **111**246 350 802 766 90 869 **112**006 169 454 84 503 73 800 **113**065 184 200 566 [100] 698 796 817 914 **114**034 288 574 617 792 910 [150] 52 **115**[illegible] 191 408 875 986 **116**050 202 486 695 733 862 948 **117**079 282 [illegible] [300] 84 465 649 821 35 952 92 **118**078 164 286 477 88 655 **119**[illegible] 57 341 884

**120**097 266 69 314 415 34 69 897 **121**145 222 [150] 30 88 570 [100] 648 94 990 **122**010 [100] 247 53 55 379 491 582 659 721 28 73 810 [illegible] 18 929 **123**060 61 82 87 177 84 320 61 415 [100] 568 656 66 77 98 [illegible] 40 818 55 **124**040 91 136 246 316 446 549 878 926 60 [100] **125**[illegible] 64 546 645 823 952 **126**037 135 462 562 81 659 952 94 **127**065 [illegible] 261 442 93 611 817 24 957 **128**039 255 533 45 **129**150 270 375 467 87 554 648 769

**130**031 109 14 64 547 618 937 **131**033 60 151 [100] 59 92 [illegible] 213 327 418 87 92 718 826 84 **132**176 431 539 984 **133**211 62 [illegible] 559 84 [150] 824 93 934 **134**096 129 [150] 53 300 527 602 16 75 [illegible] **135**042 308 21 69 495 625 47 769 992 **136**052 299 755 883 929 [illegible] **137**171 221 698 993 **138**179 852 81 97 **139**107 328 499 522 94 [illegible] 92 936 89

**140**283 87 [150] 461 80 [100] 592 99 830 59 62 89 962 **141**194 289 332 48 [100] 634 64 746 48 **142**056 134 264 75 369 433 501 76 [illegible] 929 **143**090 202 437 912 50 [100] **144**232 348 61 78 406 67 527 [illegible] 923 **145**157 79 210 13 355 533 52 91 634 63 712 14 877 **146**065 223 [200] 47 401 603 42 313 17 63 926 **147**049 66 157 208 324 679 [illegible] 813 22 949 **148**018 230 75 86 95 381 467 510 615 723 41 94 **149**116 348 58 455 71 899 935 66

**150**103 13 46 84 553 74 665 75 713 817 941 **151**053 223 90 97 469 740 63 910 **152**211 536 636 704 875 **153**119 44 [200] 228 67 [illegible] 98 491 648 69 83 842 **154**066 [100] 80 81 259 [100] 74 366 461 510 99 884 904 **155**152 288 302 77 875 916 95 **156**229 339 62 81 745 823 35 **157**024 38 84 267 440 80 537 854 913 **158**023 30 256 [100] 436 [100] 500 44 58 [100] 665 **159**053 63 421 [100] 652 758 899 967

**160**079 137 42 212 [100] 753 840 69 **161**080 [200] 144 62 273 [200] 90 406 552 96 909 20 39 **162**011 49 68 244 78 386 546 602 799 812 904 8 88 **163**103 236 381 470 99 922 **164**009 249 457 586 713 930 43 **165**016 36 54 96 104 30 51 94 250 99 374 567 630 61 85 93 987 **166**036 206 456 70 535 81 600 35 40 734 70 916 **167**000 3 108 82 222 396 659 97 738 899 **168**004 100 32 213 83 382 585 840 66 983 **169**019 49 137 428 533 47 651 [100] 743 [150] 816 41 919 [300]

**170**068 106 383 558 84 648 873 954 77 **171**015 38 201 425 570 673 797 887 95 919 **172**152 293 336 417 57 579 81 617 57 826 [illegible] **173**001 55 [100] 84 95 [300] 246 460 516 72 607 21 62 708 [100] **174**057 138 43 240 71 621 70 **175**027 34 56 71 81 185 313 478 [illegible] [100] 537 40 53 805 88 966 75 **176**223 366 77 402 [100] 42 524 29 [illegible] 616 33 880 972 **177**028 125 77 92 363 509 88 99 697 976 **178**028 [illegible] 509 59 727 878 [10000] **179**151 278 308 33 461 531 37 51 73 [illegible] 897 911 [100]

**180**131 306 428 564 634 886 **181**239 315 454 575 851 **182**[illegible] 182 397 547 607 880 [100] **183**014 [200] 63 89 116 60 225 387 [illegible] [100] 525 612 28 703 838 52 959 **184**036 51 123 278 [200] 322 57 [illegible] 864 913 65 [150] **185**253 384 458 88 **186**083 273 302 72 [100] 858 [illegible] **187**042 226 [300] 410 37 551 87 **188**059 214 37 389 595 635 38 338 915 79 **189**166 86 [150] 349 491 507 900 17

**190**041 96 127 46 75 86 360 672 994 **191**088 151 59 245 348 84 481 608 767 84 **192**489 513 814 48 925 **193**420 574 646 756 911 [illegible] 63 **194**100 17 65 543 654 770 822 [100] 67 944 62 **195**148 61 [illegible] 375 [100] 446 77 585 707 20 60 **196**197 326 42 425 563 720 815 **197**[illegible] 530 78 766 815 88 943 48 **198**009 77 78 358 509 56 84 771 847 96 [illegible] 89 91 **199**049 348 49 430 [100] 533 39 691 [200] 822 941

**200**033 78 [150] 157 60 219 384 86 798 838 963 **201**001 17 318 635 97 716 811 17 54 [150] 82 923 27 67 **202**066 275 86 588 786 [illegible] 930 26 31 83 **203**081 312 59 69 560 79 97 613 781 [150] 824 [illegible] **204**051 59 176 219 76 [100] 311 468 754 810 **205**114 94 207 17 [illegible] 658 81 744 844 **206**466 83 621 27 49 969 **207**076 164 252 349 575 [illegible] 615 62 [100] 798 919 39 **208**624 187 96 357 559 81 626 99 758 88 [illegible] **209**159 218 58 485 802 17 34

**210**059 89 92 128 249 82 377 [300] 430 67 828 70 **211**075 173 84 254 61 92 383 677 90 705 839 43 904 6 **212**182 203 6 307 562 82 [illegible] 918 **213**028 109 43 56 388 402 49 548 734 880 [100] 931 **214**154 [illegible] 365 450 540 636 48 96 822 932 **215**139 808 **216**250 372 529 637 42 711 929 57 **217**015 107 10 38 [100] 282 310 47 584 627 750 95 835 38 50 62 84 **218**006 70 436 904 **219**192 [100] 296 [100] 742 86 964

**220**277 376 490 515 722 959 **221**017 73 183 283 319 29 56 434 [illegible] [150] **222**103 387 486 643 791 853 58 **223**080 161 497 526 83 625 94 751 890 **224**119 69 225 385 96 427 515 668 83 **225**011 17 118 59 [illegible] 360 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 15000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 2 zu 1500 Mk., 6 zu 500 Mk.

# Rechnungs-Formulare

liefert in kürzester Frist und zu billigsten Preisen die

**Buchdruckerei von H. Bringewald,** vorm. Herm. Schumacher.


## Stadtverordneten-Versammlung.

**Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag den 13. Januar cr., nachmittags 5 Uhr, im Rathhaussaale.**

**Tages-Ordnung:**

**I. Oeffentliche Sitzung.**

1. Wahl des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.
3. Wahl der Wahlkommission.
4. Wahl der Rechnungskommission.
5. Wahl der Finanzkommission.
6. Wahl der Gemeindeeinkommensteuer-Einschätzungskommission.

(4–6: Ref. Wahlkommission.)

7. Beschlußfassung über die Verwendung der Strafgelder.
8. Bericht der Kommission auf Bildung eines eigenen Stadtkreises.
9. Bewilligung der Kosten zur Anlegung einer 100 mm weiten Gasrohrleitnng in der unteren und oberen Johannisstr. Ref. Rademacher
10. Anstellung eines Buchhalters für das Gas- und Wasserwerk. Ref. Derselbe.
11. Bewilligung der Krankenhaus-Verpflegungskosten für den Schüler Johann Moeller. Ref. Dr. Koenig.
12. Einführung des Nachtrags zum Normal-Besoldungsetat für die Lehrer am Realgymnasium. Ref. Brinkmann.
13. Beschluß des Magistrats über Erhebung einer Umsatzsteuer. Ref. Schumann.
14. Niederschlagung von unbeibringlichen Gemeindesteuern. Ref. Brabänder
15. Prüfung und Entlastung von verschiedenen Rechnungen. Referent Rechnungs-Kommission.
16. Feststellung der Sparkassen-Bürgenliste. Ref. Wiehage.

**II. Geheime Sitzung.**

Ein Gegenstand.

**Der Stadtverordneten-Vorsitzende:** Erdmann.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre **1878** hier oder auswärts **innerhalb des deutschen Reichsgebiets geboren, im Jahre 1898 militairpflichtig werden** und ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im hiesigen Amte haben, ferner diejenigen früher geborenen Militairpflichtigen, welche im hiesigen Amtsbezirk wohnhaft und noch nicht gedient haben, auch noch nicht durch Empfang eines besonderen Scheines von der Wiederholung der Anmeldung zur Militär-Stammrolle entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1898**

während der gewöhnlichen Bureaustunden unter Vorlage ihrrs Geburts- bezw. Loosungsscheines persönlich zu melden. Im Behinderungsfalle sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren zur fraglichen Anmeldung verpflichtet.

Militairpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren, welche die vorgeschriebenen Meldungen zur Berichtigung der Stammrollen unterlassen, werden gemäß § 25 No. 5 der Wehrordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, belegt.

Bommern, den 6. Januar 1898.

**Der Amtmann:** Frielinghaus.

## Civilstand der Stadt Witten

vom 3. bis 9. Januar 1898.

**Geburten:** Johanna. T. v. Schlosser Veit Hück, Oberstr. Wilhelmine, Jenny, T. v. Anstreichermeister Gerh. Heinr. Blutgut, Breddestr. Friederike Wilhelmine, T. v. Walzer Hugo Voßwinkel, Grenzstr. Elise Anna Catharina, T. v. Fabr. Carl Aug. Kegelmann, Brückstr. Hans Adolf, S. v. Dreher Otto Heinrichs, Lilienstr. Caroline Maria, T. v. Schlosser Mathias Peter Strykers, Ardeystr. Maria Elisabeth, T. v. Dekorationsmaler Joh. Gene, Hauptstr. Paul Alb., S. v. Fabr. Gust. Aug. Jäger, Johannisweg. Anna Ida Helene, T. v. Feilenhauer Joh. Hugo Blöming, Schlachthofstr. Lina Emma, T. v. Fuhrknecht Ludwig Josef Meiser, Bellerslohstr. Carl Heinr., S. v. Fabr. Georg Wolf, Ardeystr. Margaretha, T. v. Maschinisten Conrad Käberich, Kirchhofstr. Elfriede Marie Anna Wilhelmine, T. v. Fabr. Carl Wilhelm August Hoeper, Röhrchenstr. Emma Wilhelmine Else, T. v. Bergm. Georg Woelhadt, Ardeystr. Henriette Wilhelmine Elisabeth, T. v. Buchhalter Heinr. Dippel, Röhrchenstr. Erna Louise, T. v. Schneider Friedr. Wilh. Ziegler, Breitestr. Grethe Elisabeth, T. v. Tagelöhner Joh. Wilh. Bölte, Ardeystr. Martha Anna, Elisabeth, T. v. Zuschläger Joh. Wagner, Krummestr. Emma Martha, T. v. Schlosser Jul. Gust. Harke, Poststr. Joh. Heinr. Bernh., S. v. Wirth Anton Jos. Westerhaus, Oberstr. Franz Albert, S. v. Fabr. Franz Habermann, Wideystr. Agnes, T. v. Fabr. Jos. Kanzak, Wullenstr. Theodor Franz, S. v. Fabr. Franz Röttger, Winkelstr. Anna Elfriede, T. v. Schlosser Friedr. Wilh. Ludw. Pleuger, Winkelstraße.


**Verlobungs-Karten,**

**Hochzeits-Einladungen**

liefert schnellstens und zu **billigsten Preisen** die Buchdruckerei von

**H. Bringewald, vorm. H. Schumacher.**


**Aufgebote:** Wirth Friedr. Hugo Bödeker, Bahnhofstr. und Sophia Grundmann, Weddinghofen. Glasmacher Max Gustav Franz Kasischky, Wideystr. und Ida Pauline Bettebrodt, Breitestr. Dreher Heinrich Rehdanz, Krummestr. und Lina Hues, Röhrchenstr. Hülfswagenmeister Ernst Ulmer, Tieferweg und Julie Sprungmann, Feldweg nach Wullen. Bgm. Joh. Euler und Anna Gehla Kurz, beide Bruchstr.

**Heirathen:** Sauspieler Eduard Julius Hartmann und Anna Marie Pötsch, beide Gerichtsstr. Kellner Joh. Friedr. Fickel, Wesel und Auguste Fillmann, Johannisstr. Fabr. Wilh. Becker und Anna Catharina Schönewald, beide Wilhelmsstr. Fabr. Friedr. Ostermann, Poststr. und Auguste Ottilie Keppler geb. Behle, Casinostr. Bgm. Carl Andreas Schütz, Laer b. Bochum und Amalie Kalverkämper, Crengeldanzstraße. Klempner Friedrich Wilhelm Kleinschmidt und Anna Elisabeth Landau, beide Tieferweg.

**Sterbefälle:** Hugo Friedr. Wilh., S. v. Walzmeister Aug. Lange, 11 Mon., Steinhauserhütte. Hausirer Heinr. Sohn, 67 J., Ardeystr. Martha Hedwig, T. v. Schuhmacher Gustav Heinrich Hasenkamp, 11 Mon., Ardeystr. Musiker Gust. Fahrnow, 31 J., Diakonissenhaus. Margaretha, T. v. Maschinisten Conrad Käberich, 1 Std., Kirchhofstr. Berginvalide Heinr. Ulott, 53 J., Diakonissenhaus. Maria Elisabeth, T. v. Bergm. Martin Höpfner, 7 Mon., Winkelstr. Johanna, T. v. Schlosser Johann Franz Burschel, 9 Tg., Pferdebachstr. Wwe. Josephine Flör geb. Feck, 60 J., Bellerslohstr. Dina Marie, T. v. Fabr. Joh. Christoph Wetter, 1 J., Wullenstr. Ehefrau Clara Schürmann geb. Niederstebruch, 26 J., Marienhospital. Todtgeborener Knabe der Ehefrau Werkmeister Friedr. Wilhelm Preyer, Dammstr.


**Soester Apfelwein-Kelterei**

**Ferd. Freitag & Co., Soest i. W.,**

empfiehlt ihren naturreinen 1896er **Apfelwein** in ganz vorzüglicher Qualität. Ein Probeversuch wird jeden Besteller zur dauernden Abnahme veranlassen.

**Vertreter**

an allen Plätzen gesucht.



**Schnell! Gut! Billig!**

**Schnell-Schuh-Sohlerei**

mit

**Reparatur-Werkstätte**

**Johannisstrasse 18.**

Einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend bringe meine **Schnell-Sohlerei und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Preis-Liste:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herren-Sohlen | 1,70 Mk. | Herren-Absätze | 65 Pfg. |
| Damen-Sohlen | 1,20 „ | Damen-Absätze | 50 „ |
| Knaben-Sohlen | v. 1,20 M. an. | Knaben-Absätze | 50 „ |
| Mädchen-Sohlen | v. 1,00 M. an. | Mädchen-Absätze | 40 „ |
| | | Kinder-Absätze | 30 „ |

Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und elegant auf Wunsch binnen 30—50 Minuten ausgeführt, kleinere Reparaturen werden sofort gemacht. Die Hauptsache ist aber die, daß **nur bestes Kernleder edelster Eichenlohgerbung** zur Verwendung kommt.

Mit bester Empfehlung Hochachtungsvoll!

**E. Weerth.**

**N.B. Anfertigung sämmtlicher Schuhe u. Stiefel nach Maaß werden gut u. dauerhaft binnen 2 Tagen hergestellt.**


Eine größere Summe

**Papiergeld**

**gefunden.**

Der Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte sofort, spätestens aber innerhalb 3 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit dem gefundenen Gelde gemäß § 6 u. f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren.

Witten, am 10. Januar 1898.

**Die Polizei-Verwaltung:**

J. V.: Rohrmann.

## Bekanntmachung

der

**Wittener Pfandleih-Anstalt**

von

**Wwe. Joh. Wihl. Wolff.**

Der Verkauf der in dem Monat **Nov. 1896 unter Nr. 57 669 bis 58 940** versetzten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

**Donnerstag den 27. Januar cr.,**

morgens 9½ Uhr anfangend, im **Hemsoth'schen** (Claasen) Saal statt.

Zur Versteigerung kommen:

Große Posten Herren- und Frauenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Betten, Leinwand, Bettüberzüge, Siamosen, Kleiderstoffe, Burkin, Hemden Unterjacken, Harmonikas, Gabeln, Messer, Löffel, Spiegel, Bügeleisen, Kinderwagen, Regenschirme, Regulateure, Taschen-, Wand- und Weck-Uhren, goldene Ringe, Kreuze, Medaillons, Ohrringe, Silbersachen, Halsketten, 1 Spieluhr, 2c. 2c.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können die betr. Verpfänder gegen Rückgabe des Pfandscheines binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale, darnach bei der Stadtkasse erheben. Nach Jahresfrist verfallen dieselben der Armenkasse.

**Eine Wohnung,**

zwei schöne Zimmer mit Zubehör, ist wegen Verzugs von hier zum 1. Februar zu vermiethen. Auskunft bei **Wemper, Ardeystraße 11.**

Eine ruhige Familie sucht für 1. Mai eine

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern.

Gefl. Offerten wolle man an die Geschäftsstelle dieser Ztg. gelangen lassen.



**Kameradschaftlicher Sängerbund-Witten.**

**Sonntag den 16. ds. Mts.,** nachmittags 4 Uhr:

**General-Versammlung**

im Vereinslokal Restaurant Schmidt.

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**



**Ver. Garde-Landwehr- und Krieger-Verein, Witten.**

**Samstag den 15. Januar cr.,** abends 8¼ Uhr:

**Appell.**

**Tages-Ordnung:**

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kaisers-Geburtstagsfeier.
3. Verbands-Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Tafelherde**

und

**emaill. Geschirre**

empfehle in **besonders schwerer** Ausführung billigst.

**Wilh. Koester,**

Eisenhandlung.

**Tüchtige**

**Werkzeugschlosser**

sucht

**Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.**

**Circa 1½ Morgen**

**Ackerland**

an der Krummestraße zu vermiethen.

**Heinrich Trottmann.**

**Guter Mutterboden**

zu haben bei

**Aug. Niermann, Hauptstr.**

**Stadttheater-Ensemble**

**in Witten.** (Fritz Borgmann's Theatersaal.)

Dir.: Joseph Herrmann.

**Donnerstag den 13. Jan. cr.:**

Im Abonnement!

**Heimat.**

Schauspiel in 4 Akten v. Sudermann.

NB. Die nicht benutzten Karten bei Benefizen haben an anderen Abenden urbedingt **keine** Gültigkeit mehr.

Hochachtungsvoll **Herrmann.**



**Ehemalige 17er**

**Witten und Umgegend.**

**Sonntag den 16. ds. Mts.,** abends 7½ Uhr:

**Versammlung**

im Lokale des Herrn **Oberdiek,** Hauptstraße.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**



Männer-Gesang-Verein

**Eintracht.**

**Sonntag den 16. Januar cr.,** nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn **Umbach,** Herbederstr.:

**Haupt-Versammlung.**

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassirers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über den Verkauf des Pianinos.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht dringend

**Der Vorstand.**

**2 Bauplätze,**

ziemlich im Mittelpunkt der Stadt, sind zu verkaufen.

Näheres ist zu erfragen Bergstraße 5.

## Brüderschaft

**der Wittener Sterbekasse.**

**Generalversammlung**

**Sonntag den 16. Januar cr.,** nachmittags 3½ Uhr.

**Tages-Ordnung:**

1. Bericht des Kassenabschlusses und Ertheilung der Decharge.
2. Entlassung der ausscheidenden und Einführung der neugewählten Vorstandsmitglieder.
3. Zahlungstermin der 1. Abtheilung.

Uebertragungen in eine andere Abtheilung haben nicht stattgefunden.

Aufnahme neuer Mitglieder von 2½ bis 3½ Uhr.

**Der Vorstand.**




**Geräucherte Fische:**

**Bückinge** zum Rohessen, 2 Stück 10 Pf., 5 Stück 20 Pf., **Fett-Sprotten** per Pfd. 60 Pfg., **Lachs-Heringe** ff., per St. 15 Pfg., **geräuch. Aal, geräuch. Schellfisch, Brat-Bückinge,** 12 Stück 60 Pfg.;

**marinirte Fische:**

**Bratheringe** [eingelegt] per Stck. 10 Pfg., **ff. Bismarckheringe** per Stück 10 Pfg., **Delikateßheringe** per Stück 10 Pfg., **Russ. Sardinen** per Pfund 40 Pf., **Berl. Rollmops** per Stück 6 Pfg., feinste **Sub. Heringe** [eingelegt] Stück 10 Pfg., **Brabanetr Sardellen** per Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.;

**frische Fische:**

**Niewedieper Schellfisch, Fluß-Hecht, Bresem;** ferner: **Schwere Hasen, Gänse, Enten, Hühner, Hahnen**

empfiehlt

**H. Hochkeppel.**



**Lampen**

**in allen Ausführungen und großer Auswahl**

empfiehlt billigst

**Ludwig Müller**

**Wiesenstraße 2**

unterhalb der Bucksfeld'schen „Germania"-Apotheke.



**Zeche „Urban"**

**Muttenthal**

**(bei der Wirthschaft v. d. Thüsen)**

empfiehlt

**Vorzügliche Hausbrand-Kohlen**

**billigst.**

**Auf Wunsch werden die Kohlen auch ins Haus gebracht.**





Die

**Möbel-Schreinerei**



von

**Bernh. Voss** vorm. **Fr. Nüthen,**

**Witten, Ardeystr. 31**

empfiehlt ihr großes Lager auf eigener Werkstatt angefertigter

**Möbel jeder Art**

Insbesondere finden **Brautleute** die beste Bezugsquelle und Auswahl, wie ich auch bei Lieferung von Aussteuern gern Rathenzahlungen gestatte.



**Photographische Anstalt Th. Kaphengst**

**Bahnhofstrasse 45,**

fertigt

**Photographieen**

von

**Medaillon- bis Lebensgröße**

in bekannter sauberer Ausführung zu soliden Preisen an.

Specialität:

**Kinder-Aufnahmen u. Vergrösserungen nach jedem Bilde.**

**Das Atelier ist auch Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.**